



Protokoll der Gemeindeversammlung Cham

vom 14. Dezember 2020, 19:30 Uhr, Lorzensaal

Anwesend

Georges Helfenstein (Vorsitz)
88 stimmberechtigte Einwohner/innen
Christine Blättler-Müller
Rolf Ineichen
Arno Grüter
Drin Alaj
Martin Mengis
Anita Musollaj-Gojani (Protokoll)
Manuela Niffeler (Protokoll)

Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. September 2020
2. Budget 2021
3. Schulhaus Papieri; Wettbewerbs- und Projektierungskredit
4. Schulhaus Kirchbühl 2; Bau einer Photovoltaikanlage 100kWp
5. Motion von Jean Luc Mösch und sechs Mitunterzeichnenden betreffend Fernwärmeverbund ab ARA Friesencham

Begrüssung

Im Namen des Gemeinderates begrüsst Gemeindepräsident Georges Helfenstein die Stimmberechtigten zur Einwohnergemeindeversammlung vom 14. Dezember 2020 und dankt für die zahlreiche Teilnahme. Speziell freut es ihn, dass trotz der Umstände die sind, doch einige Leute gekommen sind. Er begrüsst die Gemeinderatsmitglieder und den Gemeindeschreiber, die Vertreter der Ortsparteien, die Mitarbeiter der Verwaltung und die Mitglieder der Geschäftsleitung. Von der Presse ist Harry Ziegler von der Zuger Zeitung anwesend. Er begrüsst auch die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, Jungbürgerinnen und Jungbürger und natürlich auch die Gäste. Gerne begrüsst er auch Stadtrat Urs Raschle.

Er freut sich auf die heutige Gemeindeversammlung, und heisst die Anwesenden herzlich willkommen. Es war ein spezielles Jahr, spezielle Umstände erwarten spezielle Massnahmen. Er bittet um Beachtung der Vorschriften des Lorzensaals und um Einhaltung des Abstandes.

Wenn jemand ein Votum abgeben möchte, bitten wir Sie ihren Namen und Vornamen zu sagen und nur mit Mikrofon zu sprechen, dass wir das alles aufnehmen können und entsprechend im Protokoll wiedergeben können. Das Mikrofon ist vorne links und rechts beim Rednerpult. Es wird gebeten, dass das Mikrofon nicht berührt wird. Die Lautstärke wird durch die Technik angepasst. Um zu sprechen, darf die Maske abgezogen werden, danach bitte wieder anziehen. Die Maske aber bitte erst beim Mikrofon abziehen und vor der Rückkehr an den Platz wieder anziehen. Bitte halten Sie Ihr Votum prägnant und kurz, wenn möglich nicht das wiederholen, was andere bereits gesagt haben. Danke, dass Sie das politische Interesse haben an der Gemeinde Cham, die staatsbürgerliche Pflicht wahrnehmen und hier sind.

Während der Corona-Zeit musste die Gemeinde viele Vorgaben von Kanton und Bund einhalten. Leider mussten durch die Massnahmen, welche wir auf der Gemeinde hatten, ganz viele Sachen bzw. Anlässe gestrichen werden. Es ist eine schwierige Zeit für uns alle. Vor allem sind in der Gemeinde Cham viele Menschen leider rascher gestorben, vor allem infolge Corona – das ist sehr traurig. Das Personal der Spitäler, das Pflegepersonal in den Heimen, der Spitex und viele Freiwillige leisten ausserordentliche Arbeiten, der Gemeinderat findet, dass wir an dieser Stelle ein grosses Dankeschön aussprechen wollen. Wir bleiben sitzen, gedenken aber den Verstorbenen und denken dabei auch an die vielen helfenden Menschen, welche uns während dieser Zeit begleiten. Ich bitte um einen Augenblick der Stille – Danke.

Besten Dank für diejenigen, welche sich beim REK in die Diskussionen einbrachten und mitmachten. Danke dass sie sich dafür Zeit genommen haben, das ist für die Gemeinde ein wichtiges Instrument für die Zukunft

Die Abstimmung Baumgartner vom 29. November 2020, ergab ein deutliches Ergebnis, fast 70% Ja-Stimmen. Das ist wichtig für Gemeinde Cham als Werk- und Ausbildungsplatz.

Formell hält er fest, dass die Vorlagen rechtzeitig an die Haushaltungen zugestellt wurden. Weitere Exemplare sowie die ausführliche Rechnung konnten bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Die Einwohnergemeindeversammlung wurde gesetzesgetreu zweimal im kantonalen Amtsblatt des Kantons Zug publiziert.

Weiterhin erklärt er, dass die Gemeindeversammlung wie üblich auf Tonband aufgenommen wird. Dies zur Vereinfachung der Protokollführung.

Der Gemeindepräsident macht auf die Stimmberechtigung gemäss § 63 des Gemeindegesetzes aufmerksam. An der Gemeindeversammlung sind nur Schweizer Bürgerinnen und Bürger stimmberechtigt, die in Cham wohnen und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und mindestens fünf Tage vor dem heutigen Datum den Heimatschein bei den Einwohnerdiensten hinterlegt haben. Nicht stimmberechtigte Personen haben separat in der vordersten Reihe Platz zu nehmen und sind nicht redeberechtigt.

Stimmenzähler/innen

Es werden vorgeschlagen:

- Obmann: Peter Stalder
- Stellvertretung: -
- Block A (vorne): Moritz Keller
- Block B (hinten): Monika Schröder
- Block C (Estrade rechts): Stefan Suter
- Block D (Estrade links): Simon Meisser

Die Stimmenzähler/innen werden wie vorgeschlagen gewählt.

Gemäss § 77 des Gemeindegesetzes gilt das offene Handmehr der Stimmberechtigten.

Übergabe Energiestadt Label Gold

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

And the winner is. Wir sind zwar nicht die Gewinner, aber wir sind hinter vier Grosstädten auf dem fünften Platz als Energiestadt Label Gold. Ich möchte gerne das Wort an Drin Alaj Vorsteher Verkehr und Sicherheit übergeben.

Drin Alaj, Vorsteher Verkehr und Sicherheit

Sehr geehrter Gemeindepräsident, geschätzter Stadtrat Urs Raschle, wehrte Kolleginnen und Kollegen Gemeinderat, liebe Chamerinnen und Chamer. Energiestadt Gold ist die höchste Auszeichnung für Städte und Gemeinden, welche sich kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von erneuerbarer Energie und Klimaschutz engagieren. Energiepolitische Anstrengungen der Einwohnergemeinde Cham ist ambitioniert, doch die zahlreichen Bestrebungen im Bereich Energiepolitik und Nachhaltigkeit und dadurch die Umsetzung der Strategie des Gemeinderates tragen Früchten. Zum fünften Mal infolge ist Cham mit dem "European Energy Award Gold" ausgezeichnet worden. Neu gehören wir zu den Top 5 der Energiestädte. Georges Helfenstein hat es erwähnt – nur Bern, Luzern, Lausanne und Zürich sind vor uns. Das Resultat ist erfreulich, bringt Lebensqualität und ganz viel Stolz mit sich. Geschätzte Anwesende, die Einwohnergemeinde Cham ist energiepolitisch noch nicht am Ziel. Aber wir sind auf einem guten Weg. Vor kurzem hat sich der Gemeinderat das einzigartige Ziel gesetzt, die Vision einer CO₂-neutralen Verwaltung bis im Jahr 2030 zu prüfen. Auch in Zukunft werden wir uns zusammen mit euch für eine nachhaltige Energiepolitik engagieren. Die Nachfrage aus der Bevölkerung für unser Energieförderprogramm ist sehr beeindruckend. Wir haben so viele Fördergesuchanfragen wie noch nie. Einfamilienhausbesitzer und Stockwerkeigentümer, sowie ganze Siedlungen fangen an, sich Gedanken über energieeffiziente Heizungsersatz zu machen. Aus Kosten und Effizienzgründen schliessen sich immer öfter mehrere Eigentümer zusammen und planen gemeinsame Projekte. Bestes Beispiel ist das Quartier Rebstock in Hagendorn. Neben dem Thema Ökonomie sind Überlegungen zu Ökologie immer mehr ein Anliegen. Eine schöne Beobachtung, welche uns sehr freut. Sehr aktiv sind wir auch in der Kommunikation mit der Bevölkerung zur Sensibilisierung von Themen wie Energiesparen und Energieeffizienz, wie auch umweltverträgliche Mobilität und Biodiversität. Als Schwerpunkte in der Kommunikation für nächstes Jahr haben wir zusätzlich den nachhaltigen Konsum auf unsere politische Agenda genommen. Für die vielen Massnahmen kommen wir einerseits dem Netto-Null-Ziel des Bundesrates und den Zielen der Energiestrategie 2050 näher. Andererseits kommen die Investitionen in eine nachhaltige Energiepolitik der ganzen Bevölkerung zugute und sind gleichzeitig wirtschaftsfördernd, zumal das lokale Gewerbe profitiert.

Geschätzte Damen und Herren, Sie haben es bereits mitbekommen. Fünf ist die magische Zahl, welche uns am heutigen Abend begleiten wird. Zum fünften Mal in Folge sind wir Energiestadt und neu gehören wir zu den Top fünf der Energiestädte und auf der Traktandenliste von heute haben wir

auch fünf Traktanden. Bevor ich das Wort an Urs Raschle übergebe, möchte ich fünf Mal dem Gemeinderat von Cham danke sagen.

Der erste Dank geht an Urs Raschle. Herzlichen Dank, dass du dir heute die Zeit nimmst und uns das Label heute Abend übergibst. Einen herzlichen Dank an die Verwaltung, insbesondere an den Abteilungsleiter Marc Amgwerd, der Projektleiterin Manuela Hotz und der Sachbearbeiterin Patricia Frison-Schnurrenberger für die unzähligen Überstunden. Herzlichen Dank unserer Energiestadtberaterin Katja Schürmann, auch sie ist heute Abend anwesend. Herzlichen Dank an die Mitglieder der Energiestadtkommission insbesondere dem jetzigen Präsidenten Ruedi Zurbrügg, er musste sich für heute Abend entschuldigen. Auch dem ehemaligen Präsident Claudio Meisser möchte ich meinen Dank aussprechen, auch er ist heute Abend anwesend im Saal. Und zum Schluss Danke an Sie liebe Chamerinnen und Chamer für Ihr Engagement, Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen. Der Gemeinderat hat sich das Motto "miteinander kann man es besser" auf die Fahne geschrieben. Dies gilt auch insbesondere im Bereich Energiepolitik. Wir alle können jeden Tag einen Teil dieser Veränderung sein, welche wir uns für unsere Welt wünschen. In diesem Sinne freue ich mich auf unseren zukünftigen gemeinsamen Weg und wünsche uns weiterhin eine gute Gemeindeversammlung. Somit übergebe ich das Wort an Urs Raschle.

Urs Raschle, Stadtrat Zug

Geehrter Gemeindepräsident Georges Helfenstein, geschätzte Mitglieder des Gemeinderats insbesondere auch geschätzter Umweltminister Drin Alaj, geschätzte Manuela Hotz und Patricia Frison, geschätzte Chamerinnen und Chamer. Mit grosser Freude stehe ich heute Abend vor Ihnen, aber nicht in der Funktion als Stadtrat, sondern als Mitglied vom Vorstand des Trägervereins Energiestadt und verantwortlich für die Zentralschweiz und überbringe Ihnen die besten Grüsse des gesamten Vorstandes und vor allem auch Gratulationen. Zum bereits fünften Mal ist die Einwohnergemeinde Cham zertifiziert worden als Energiestadt. Dies zeigt, dass der Gemeinderat von Cham und auch Sie als Bevölkerung Nachhaltigkeit Themen Energieeffizienz und Klimawandel angegangen sind und auch weiterhin angehen. Das schöne dabei ist, dass Sie in Cham nicht alleine sind und sich auf den Weg gemacht haben. Unter dem Trägerverein Energiestadt haben wir über 400 Städte und Gemeinden, welche auch Träger dieses Labels sind. Dabei sind Sie sich bewusst, dass die immer grösseren Herausforderungen immer effektiver werden bei der Energie aber insbesondere auch beim Klimawandel. Das Ziel Netto 0 bis 2050 ist ein grosses Ziel und es ist schwierig zu erreichen. Deshalb ist es wichtig, dass wir alle am gemeinsamen Strick ziehen, um dies überhaupt zu erreichen. Geschätzte Damen und Herren, wir haben es gehört. Cham spielt diesbezüglich eine Vorreiter-Rolle. Sie gehört zu eine der ersten Gemeinden, welche überhaupt zertifiziert worden ist und dabei das Label Gold erhalten hat. Cham schießt den Vogel ab, man kann es gar nicht anders sagen. Cham erzielt das fünftbeste je erzielte Resultat in der Champions League aller Energiestädte. 83.8 % ist der Wert, welcher Cham auszeichnet. Dies bedeutet, dass von 100 Punkten, welche man erreichen kann, wenn man den ganzen Katalog erfüllt. Cham erreicht davon 83.8 %. Ihr habt es gehört, der Spitzenwert ist im Moment bei Bern mit 87.0 % und Cham ist somit nur knapp dahinter. Respektive als Gemeinde von dieser Grösse absolut an der Spitze angekommen. Dazu kann ich nur ganz herzlich gratulieren und danken. Wenn man schaut, was der Gemeinderat und Sie alles in Cham unternehmen, ist es keine Überraschung, dass dieser Top-Wert erreicht wurde. Drin hat es bereits angetönt mit dem Förderprogramm, welches sehr umfassend ist, werden Eigenheimbesitzer unterstützt etwas für den Klimawandel zu machen. Aber auch neue PVC Anlagen auf Schulhäusern oder ganze Unterrichtsstunden zum Thema Energieeffizienz an Schulen. Mit dem Umbau des Papieri Areals haben Sie die Möglichkeit, ein absolutes Vorzeigebauwerk zu bauen.

Darum ist es für mich eine grosse Freude und Ehre dem Gemeinderat insbesondere aber auch Drin und der Abteilung Umwelt die Urkunde zu überreichen. Sozusagen virtuell Drin werde ich dir die Urkunde überreichen. Noch einmal mit den besten Grüssen und Gratulationen des Trägervereins Energiestadt. Vor allem wünsche ich dir und der Abteilung weiterhin viel Elan und Motivation; die hohen Ziele der Netto 0-Gesellschaft bis 2050 können wir nur miteinander erreichen. Besten Dank.

Drin Alaj, Vorsteher Verkehr und Sicherheit

Vielen Dank Urs für die netten Worte und für das Vorweihnachtliche Geschenk. Herzlichen Dank, dass du den Weg von Zug nach Cham auf dich genommen hast. Du hast ja gute Verbindungen gehabt. Wir haben dir auch noch etwas Kleines. Ich danke dir recht herzlich und wünsche dir einen schönen Abend.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Auch von meiner Seite her im Namen des gesamten Gemeinderates nochmals ganz herzlichen Dank. Danke an Urs Raschle für seine Zeit und die Übergabe. Wir sind stolz auf diese Auszeichnung und es zeigt auf, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Schritt für Schritt.

Verabschiedung Erich Staub, Abteilungsleiter Planung und Hochbau

Erich Staub geht per Ende Februar 2021 in Pension. Das heisst, das ist die letzte Gemeindeversammlung, welche er aktiv mitbegleitet. Er wird dann natürlich intern noch verabschiedet, aber ich möchte es nicht unterlassen, an dieser Stelle herzlich für seine über 20-jährige Zeit für die Gemeinde Cham zu danken. Er war fachlich sehr kompetent, war oft auch kritisch gegen gewisse Entwicklungen, war aber immer fair mit dem Umgang der Resultate. Ich wünsche ihm weiterhin alles Gute, Gesundheit und viel Freude dann in der neuen Lebenszeit. Rolf möchte dir noch ein kleines Geschenk überreichen.

Erich Staub, Abteilungsleiter Planung und Hochbau

Ganz herzlichen Dank Georges, lieber Gemeinderat, lieber Rolf. Ich möchte dem Gemeinderat und der Geschäftsleitung für das Vertrauen in den letzten 20 Jahren danken. Auch der Bevölkerung und den Stimmberechtigten. Der Einsatz hat sich immer gelohnt. Speziell möchte ich den Mitarbeitenden der Abteilung Planung und Hochbau danken, ohne sie wäre es nicht möglich gewesen. Danke viel Mal und eine gute Zeit.

Schlussworte von Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Ein Chomerin, die hiess Marie Vetter
Die hielt es echli wie das Wetter,
mal war sie sonnig wohlgemüt
manchmal bewölkt, etwas betrübt
denn wenn sie rundum nach draussen schaut
sieht sie Leut', manch mürrig und unverdaut
sie denkt sich selber so im Stillen
wie sind die alle ums Himmelswillen
mit sich selber stark beschäftigt
unzufrieden und etwas lästig.
Denn mit Freude und guten Gedanken
gerät der Mensch nicht gleich ins Wanken.
Drum nützt die Weihnachtszeit zum Besinnen
Dann scheint die Sonne draussen wie auch Drinnen.

- Es wurde eine Interpellation FDP Cham eingereicht betr. "Chancengleichheit in der Bildung".
- Die nächste Gemeindeversammlung findet am Montag, 21. Juni 2021, statt.
- Die Versammlung endet um 22.15 Uhr.

Für das Protokoll

Anita Musollaj-Gojani
Assistentin Gemeindeschreiber

Manuela Niffeler
Assistentin Gemeindeschreiber

Cham, 24. März 2021

Gemeindeversammlung Cham

Auszug aus dem Protokoll

Sitzung vom 14. Dezember 2020

Gemeindeversammlungen

Nr. 10

Traktandum 1 Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom
14. September 2020

Voragentext / Einführung

An der Gemeindeversammlung vom 14. September 2020 im Lorzensaal Cham haben 124 Stimm-
rechtigte teilgenommen.

1. Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Dezember 2019

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 9. Dezember 2019 wird ohne Gegenstim-
men genehmigt.

2. Rechnung und Geschäftsbericht 2019

2.1 Der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Ertragsüberschuss in der Höhe von
CHF 12'097'798.50 ist wie folgt zu verwenden:

CHF 132'000.00	maximal zu Gunsten der Beteiligung der Zuger Gemeinden an den Kan- tonsbeitrag zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung
CHF 11'965'798.50	Zuweisung zum Eigenkapital, Konto 2999.00

2.2 Die vorliegende Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Cham wird unter Entlastung aller
verantwortlichen Organe ohne Gegenstimme genehmigt.

3. Lagerhaus Papieri-Areal; Instandsetzungs- und Umbaukredit

Für die Instandsetzung und den Umbau des Lagerhauses auf dem Papieri-Areal mit Umgebung wird ein Bruttokredit von CHF 3'198'000.00 (inkl. 7.7 % MwSt.) und inkl. einer allfälligen Bauteuerung zu Lasten der Investitionsrechnung beschlossen.

4. Orientierung Massnahmenplan Biodiversität und energiepolitisches Programm

Die Gemeindeversammlung nimmt die vorgesehenen Massnahmen im Bereich Energie sowie zur Förderung der Biodiversität zur Kenntnis.

5. Politische Vorstösse

5. a) Motion des KriFo Alternative Cham «Netto Null CO2 Äquivalenten per 2035»

Die Motion wird nicht erheblich erklärt und gleichzeitig abgeschrieben.

5. b) Motion der SP Cham «Einrichtung und Betrieb einer Ludothek in Cham»

Die Motion wird erheblich erklärt.

Im Rahmen eines Projekts werden verschiedene Umsetzungsvarianten geprüft. Dabei wird auch eine Synergie mit der Gemeindebibliothek (Antrag SVP) und eine Zusammenarbeit mit Dritten (Antrag FDP) geprüft. Ein geeigneter Umsetzungsvorschlag wird konkretisiert und spätestens an der Gemeindeversammlung im Frühling/Sommer 2022 zur Umsetzung beantragt.

5. c) Motion der SP Cham «für eine Zweckbindung der Einnahmen aus den Konzessionsgebühren für Wasser und Strom»

Für die Förderung der umweltverträglichen Energienutzung wird ein Rahmenkredit von CHF 3'000'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung genehmigt, womit über die nächsten fünf Jahre Projekte unterstützt werden sollen. Dabei wurde ein Änderungsantrag von Herrn F. Moeri genehmigt, ein Änderungsantrag der Alternative die Grünen Cham wurden abgelehnt.

Die Änderungen des Reglements zur Förderung umweltverträglicher Energienutzung (Energierglement) werden genehmigt. Dabei wurde ein Änderungsantrag der Alternative die Grünen Cham angenommen.

Die Motion der SP Cham wird nicht erheblich erklärt und gleichzeitig abgeschrieben.

5. d) Motion der CVP Cham «Anpassung Finanzstrategie zuhanden der Investitionsplanung»

Die Motion wird erheblich erklärt, damit der Antrag D der Motion (Erstellung von Konzepten für Investitionen) umgesetzt werden kann.

5. e) Interpellation SVP Cham «Instandhaltungs- und Erweiterungsziele der Sportanlagen»

Die Interpellation der SVP Cham wurde im Sinne von § 81 (Interpellationsrecht) beantwortet.

6. Diverses

- Es wurde eine Motion von Jean Luc Mösch und sechs Mitunterzeichnenden betreffend «Fernwärmeverbund ab ARA Friesencham für Hagendorn und Lindencham, sowie angrenzende Gebiete» eingereicht.
- Die nächste Gemeindeversammlung findet am Montag, 14. Dezember 2020, statt.
- Die Versammlung endet um 21.45 Uhr.

7. Protokollauflage

Das ausführliche Protokoll liegt ab Donnerstag, 23. November 2020, während der ordentlichen Bürozeit im Mandelhof (1. Stock, Büro 1.11) zur Einsichtnahme auf und kann unter www.cham.ch → Politik. Verwaltung → Mitbestimmen und Wählen → Gemeindeversammlungen heruntergeladen werden.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. September 2020 wird genehmigt.

Diskussion

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Gemeindeversammlung beschliesst

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. September 2020 wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

Traktandum 1



Genehmigung des Protokolls der Einwohner-
gemeindeversammlung vom 14. September 2020

Antrag Traktandum 1



Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. September 2020 wird genehmigt.

Gemeindeversammlung Cham

Auszug aus dem Protokoll

Sitzung vom 14. Dezember 2020

Gemeindeversammlungen

Nr. 11

Traktandum 2 Budget 2021

Vorlagentext / Einführung

1. Ausgangslage

Mit einem Ertrag von CHF 98'369'045.51 und einem Aufwand von CHF 97'932'663.75 sieht das Budget 2021 einen voraussichtlichen Ertragsüberschuss von CHF 436'381.76 vor.

2. Ertrag

Gegenüber dem Budget 2020 wird ein Mehrertrag von CHF 5'284'907 erwartet, was einer Steigerung von 5.7 % entspricht. Hauptursache für diesen Mehrertrag ist der um CHF 5.0 Mio. höhere Anteil am kantonalen Finanzausgleich. Die Steuererträge der natürlichen wie auch der juristischen Personen wurden bis auf eine Ausnahme (Einkommenssteuern Natürliche Personen) auf derselben Höhe belassen, wie im Budget 2020. Bei den juristischen Personen beginnt die AHV- und Steuerreform STAF zu greifen. Bei den natürlichen Personen ist es aufgrund der Covid19-Problematik sehr schwierig, die weitere Entwicklung vorauszusehen. So ist also in beiden Bereichen mit tieferen Erträgen zu rechnen, wobei diese teilweise durch Zuzüge wieder ausgeglichen werden könnten. In Anbetracht der aktuell vorliegenden Zahlen ist bei den Einkommenssteuern der Natürlichen Personen mit einem tieferen Ertrag zu rechnen, so dass an dieser Stelle TCHF 800 weniger budgetiert wurden.

3. Aufwand

Der Aufwand wird zum Budget 2020 um voraussichtlich CHF 5'393'977 oder 5.8 % steigen. Rund 13 % davon ist auf die um CHF 0.7 Mio. höher eingeplante Einlage in die finanzpolitische Reserve zurückzuführen. Ebenfalls höher ausfallen werden die Löhne der Lehrkräfte (plus CHF 1.7 Mio.), die Löhne des

Verwaltungs- und Betriebspersonals (plus CHF 0.3 Mio.) und die damit anfallenden Arbeitgeberbeiträge (plus CHF 0.4 Mio.). Im Bereich Bildung mussten auf allen Stufen zusätzliche Klassen eingeplant werden. In diversen Bereichen der Verwaltung sind neue Pensen vorgesehen. So verursacht die Erweiterung der Fläche im Schulhaus Röhrliberg 1 zusammen mit dem Pavillon Mehrstunden für Reinigung und Unterhalt. In der Schuladministration soll eine Projektleitung und im Werkhof ein neuer Mitarbeitender im Bereich Gartenbau und Werkstatt die jeweiligen Teams unterstützen. Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand ist ein um CHF 0.6 Mio. höherer Aufwand vorgesehen. Ein grosser Teil davon entfällt auf den Unterhalt von Hochbauten und Gebäuden (knapp CHF 0.5 Mio.). Die Zahlen aus der Vergangenheit belegen, dass die Budgets aus diesem Bereich nicht ausgeschöpft werden, somit also bei der Präsentation der Rechnung mit einem Minderaufwand gerechnet werden kann. Mit der Inbetriebnahme des sanierten Schulhauses Röhrliberg 1 steigen nun auch die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens um CHF 0.4 Mio. Zudem werden die Investitionsbeiträge für Energieförderung – der Rahmenkredit dazu wurde an der Gemeindeversammlung vom 14. September 2020 bewilligt – vollständig abgeschrieben, wofür im nächsten Jahr eine Summe von knapp CHF 0.5 Mio. vorgesehen ist. Eine weitere Kostensteigerung um CHF 0.8 Mio. ist bei den Beiträgen an Gemeinwesen und Dritte zu erwarten. Hier sind es die stationäre Pflege mit CHF 0.3 Mio. und die wirtschaftliche Sozialhilfe mit CHF 0.4 Mio., welche den Mehraufwand verursachen.

4. Allgemeines

Ohne die Bildung von weiteren finanzpolitischen Reserven würde das Resultat eine Steuersenkung für das Budgetjahr 2021 zulassen. Die aktuell sehr unsichere Lage wie auch die Aussichten in den nachfolgenden Planjahren lassen aber eine Senkung des Steuerfusses als nicht ratsam erscheinen. Die dadurch angesparten Mittel können optimal für die Realisierung der geplanten Schulhausbauten verwendet werden ohne dabei die Verschuldung wesentlich zu erhöhen.

5. Entscheidungswege

Datum	Gremium	Beschluss
27. April 2020	Finanzkommission	Budgetrichtlinien Budget 2021, Antrag an Gemeinderat
12. Mai 2020	Gemeinderat	Budgetrichtlinien Budget 2021, Beschluss
10. September 2020	Gemeinderat	Budgetklausur
6. Oktober 2020	Gemeinderat	1. Lesung Budget 2021

Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission (RPK)

Aufgrund der uns im Gemeindegesetz übertragenen Aufgaben (Ziff. 94 ff.) haben wir das Budget 2021 geprüft. Die im Finanzhaushaltgesetz vorgesehenen Bestimmungen sowie die Vorgaben gemäss Abschnitt VIII. und der zugehörigen Tabelle Finanzkompetenzen der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Cham vom 25. November 2018 sind eingehalten worden.

Die im Budget vorgesehenen Abschreibungen von CHF 8'642'703 (inkl. Siedlungsentwässerung) auf den voraussichtlichen Wert des Verwaltungsvermögens per Ende 2021 entsprechen den Richtlinien des Finanzhaushaltsgesetzes.

Die Steuereinnahmen sind für 2021 auf Basis von 59 Steuereinheiten budgetiert.

Budget 2021

Gesamtertrag	CHF	98'369'046
Gesamtaufwand	CHF	97'932'664
Ertragsüberschuss	CHF	436'382

Empfehlung der RPK

Aufgrund unserer Prüfung empfehlen wir der Gemeindeversammlung das Budget 2021 der Einwohnergemeinde Cham zu genehmigen.

Cham, 1. Oktober 2020

Die Rechnungsprüfungskommission

Antrag

1. Der Steuerfuss der Einwohnergemeinde Cham wird für das Jahr 2021 auf 59 Einheiten festgesetzt
2. Das Budget der Einwohnergemeinde Cham für das Jahr 2021 wird genehmigt.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Ich übergebe das Wort dem Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission, Daniel Camenzind.

Daniel Camenzind, Präsident Rechnungsprüfungskommission

Geschätzter Georges, geschätzte Christine, geschätzter Gemeinderat, geschätzte Chamerinnen und Chamer. Georges hat es erwähnt, wir haben wieder einmal ein Budget, welches positiv ist. Wir können eventuell davon ausgehen, dass es noch ein bisschen positiver herauskommt. Aber wir leben heute in einer "Vuca Welt". Es ist vieles nicht mehr planbar und vieles ist kurzfristig und vieles verändert sich. Für jeden einzelnen von uns ist es schwieriger geworden die Zukunft zu gestalten. Das sieht man auch, wenn man das finanzielle anschaut, wie dies im Kanton Zug aussieht. Ein paar Schlagzeilen zum Budget, in der Vergangenheit sind diese mehrheitlich positiv gewesen. Und dieses Jahr was steht bei Cham? "Cham investiert 2021 in Schulraum", da hätte man ganz vieles Anderes auch noch schreiben können. Wie z.B. "Cham hat weiterhin ein ausgeglichenes Budget, trotz Corona und trotz allem was noch kommt" oder man hätte schreiben können "Steuereinnahmen sinken massiv", 10% weniger als 2019, wenn man die Steuereinnahmen der natürlichen und juristischen Personen anschaut. Die Kosten steigen im Vergleich zu 2019 auch ziemlich intensiv. Oder man hätte auch schreiben können "Cham bekommt 6 Millionen mehr aus dem Finanzausgleich". Aber es steht "Cham investiert mehr"! Eigentlich gute Neuigkeiten. Cham hat gut vorgesorgt und Cham kann auch die notwendigen Investitionen vornehmen.

Wenn man ganz kurz in den Finanzplan hineinschaut auf Seite 32, dort ist das Budget in einer schön gestalteten Form ersichtlich. Sehr übersichtlich, auch immer mit den Vorjahren. Wenn man diesen nun vergleicht mit dem 2021, welches im Vorjahr geplant gewesen ist – dann sieht man auch dort ganz klar, die Steuern 2021 mit Ausblick vor einem Jahr versus heute ist ca. 1.5 Millionen tiefer auf der Einnahmenseite. Der Finanzausgleich 6.5 Millionen mehr innerhalb von einem Jahr gibt es massive Veränderungen, diese Veränderungen können wir alle nicht wirklich beeinflussen. Der Nettoaufwand ist auch mit 2,5 Millionen gestiegen. Das einzige was stabil blieb ist der Ausblick, der Nettoaufwand wächst. In dieser Annahme hier Jahr für Jahr um 1,5 %. Was man festgestellt, innerhalb von einem Jahr hat sich einiges massiv geändert. Viele Positionen sind anders, was gleich blieb ist wir haben immer noch einen kleinen Gewinn.

Ich würde gern zur Überleitung kommen, was hat sich seit dem Jahr 2019 wirklich bewegt. Dies sehen wir auf dieser Folie. Der Balken auf der linken Seite zeigt der Gewinn der Einwohnergemeinde Cham im Jahr 2019. Dies sind ca. 12 Millionen gewesen. Da kommen ganz viele Balken, welche die Veränderung also einen negativen Einfluss zwischen dem Abschluss 2019 und dem Budget 2021 zeigen. Wir sehen auf der linken Seite die Steuereinnahmen der juristischen und natürlichen Personen, da sind wir ca. 10 % tiefer. Möglicherweise trifft es dies sehr gut. Wenn wir dies mit dem Rest des Kantons vergleichen was dort die Steuereinnahmen sind. Teilweise rechnen diese mit 15 bis 20 % weniger Einnahmen. Die Gemeinde Cham kommt dort mit einem blauen Auge davon, wenigstens in der Budgetierung gehen wir davon aus, dass es nicht so schlimm kommt.

Dann haben wir die Grundstückgewinnsteuer. Da hat Georges Helfenstein bereits erwähnt, da planen wir ein langjähriges Mittel 2 bis 2.5 Millionen. Da hatten wir ein super gutes Jahr im 2019. Wir haben ganz viele Einnahmefälle. Auf der anderen Seite, dies sind die nächsten drei Balken. Diese sind mit Personalaufwand, Sach- und Übrige Aufwände und Transfer Aufwände benannt. Da sehen wir diese steigen, also Einnahmen hinab und Ausgaben hinauf. Was uns in Anführung und Schlusszeichen schlussendlich rettet ist der Finanzausgleich. Wir werden 6 bis 6.5 Million mehr erhalten, dies sind ca. 26 % mehr als in den Vorjahren. Dank dem können wir auch die finanzpolitische Reserve sogar um 2 Millionen erhöhen. Dies im Verhältnis 26 Millionen aus dem Finanzausgleich versus nicht einmal 100 Millionen Einnahmen. Wir sind über 25 % von diesem Geld, welche die Gemeinde Cham einnimmt kommen von unseren Kollegen des Kantons. Wir hoffen sie bleiben auch in Zukunft so spendabel.

Möglicherweise haben wir im Jahr 2021 die Chance relativ nahe an der Realität zu liegen mit dem Budget, welches wir abgegeben haben. In der Vergangenheit ist es uns auf der Einnahmenseite immer viel besser gelaufen. Wir haben auf der Ausgabeseite etliches nicht ausgegeben. Was zu so einem fantastischen Resultat im Jahr 2019 führte mit unglaublichen 12 Millionen.

Aber und da kommt mein letztes Slide für heute Abend. Eventuell kennen gewisse von euch diesen Satz: Prognosen sind schwierig und besonders, wenn sie die Zukunft betreffen und in der "Vuca Welt" umso mehr.

Was kommt ist sehr schwer abschätzbar. Ich glaube die Kosten kann man eingermassen gut budgetieren und da ist die Gemeinde Cham immer sehr vorsichtig gewesen. Auf der Einnahmenseite ist es einfach schwieriger. In der Vergangenheit hat es immer positive Ausreisser gegeben. Eventuell gibt es auch irgendeinmal einen negativen Ausreisser.

Damit komme ich zum Abschluss. Das Jahr 2021 im Budget haben wir als RPK geprüft und wir haben uns intensiv mit den Zahlen auseinandergesetzt. Wir haben geschaut, dass es rechtlich verhält, dass der Inhalt korrekt ist und alles sauber budgetiert ist. Dies ist wie jedes Jahr auch dieses Mal der Fall. Da ist gar nichts daran auszusetzen. Die Fragen, welche wir gestellt haben wurden uns schnell und klar beantwortet. Die RPK wird Ihnen das Budget wie in den vergangenen Jahren vorschlagen, dass Sie es annehmen. Sie sehen auch auf der Seite 9 die Stellungnahme der RPK mit einem kurzen Text dazu, mit einem Ertragsüberschuss von CHF 436'000.00, welchen wir geprüft haben und welcher auch passt. Die RPK empfiehlt Ihnen das Budget so wie es hier steht anzunehmen. Damit schliesse ich, wenn Fragen sind bitte an den Gemeinderat oder an mich stellen. Besten Dank.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Besten Dank an Daniel Camenzind für seine Ausführungen. Ich frage Sie an, ob von Ihrer Seite noch Fragen zum Budget 2021 bestehen. Ich sehe niemanden strecken. Wenn keine Fragen sind, würden wir darüber abstimmen.

Diskussion

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Gemeindeversammlung beschliesst

1. Der Steuerfuss der Einwohnergemeinde Cham wird für das Jahr 2021 auf 59 Einheiten festgesetzt.
2. Das Budget der Einwohnergemeinde Cham für das Jahr 2021 wird genehmigt.

Investitionsplan und Finanzübersicht

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Gemäss § 21 vom Gesetz des Finanzhaushaltes vom Kanton und den Gemeinden sind die Gemeinden verpflichtet der Legislativen jährlich einen Finanzplan mit einem Planungshorizont von mindestens vier Jahren vorzulegen. Es ist uns sehr wichtig, dass wir Ihnen die künftigen Entwicklungen aufzeichnen können und entsprechende Massnahmen rechtzeitig einleiten können. Der Investitionsplan finden Sie auf der Seite 30 und 31 in der Vorlage. Der Finanzplan und die Finanzübersicht auf Seite 32 und 33 in der Vorlage. Die Finanzkommission hat diese Vorlagen geprüft und natürlich auch intensiv besprochen. Sie unterstützen den Gemeinderat mit diesen Zahlen auch und unterstützen auch die Entwicklung und die Haltung. Wie ich bereits erwähnt habe ist der Gemeinderat sehr vorsichtig mit Investitionen, wir wissen aber wo wir stehen. Wir wissen was wir planen und in welchem Zeitraum wir investieren müssen. Die Schulraumplanung und die Sanierung von Schulraumgebäuden sind dringende wichtige Anliegen des Gemeinderates. Es ist uns wichtig, dass Sie die einzelnen Schritte als Stimmbürger und Stimmbürgerin kennen. Deshalb haben wir diese Entwicklung sukzessive aufgezeigt. Sie als Stimmbürger haben jederzeit die Möglichkeit im Rahmen von den einzelnen Projekten Stellung zu nehmen und diese entsprechend zu bewilligen. Der Investitions- und der Finanzplan ist zur Kenntnisnahme. Sie sehen die wichtigen Investitionen und die entsprechenden finanziellen Belastungen.

Ich frage Sie an, sind von Ihrer Seite Fragen dazu.

Marianne Hilfiker

Wir sehen auf Seite 31, dass das Schulhaus Kirchbühl saniert wird. Mit dieser Sanierung gehört auch immer die Modulare Tagesschule dazu. Nun ist es so, dass wir auf Seite 35 den Zeitstrahl sehen. Das Kirchbühl 1 wird im Jahr 2030/2031 saniert und sollte auf das Schuljahr 2035/2036 wieder bereit sein. Also in rund 15 Jahren. Die Modulare Tagesschule, wie wir alle wissen, eine grosse Erfolgsgeschichte und diese leidet unter Platzmangel. Vor allem was der Mittagstisch betrifft. Es ist damit zu rechnen, dass noch viele Kinder mehr diesen Mittagstisch in Anspruch nehmen möchten in Zukunft. Die Lösung mit diesem Platzproblem kann aber nicht mehr 15 Jahre warten. Deshalb habe ich drei Fragen an den Gemeinderat.

1. Hat der Gemeinderat diesen Platzbedarf erkannt?
2. Wird er etwas dagegen unternehmen?
3. Was und vor allem wann?

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Herzlichen Dank an Marianne für diese Fragestellung. Ich gebe gerne das Wort an unseren Bau Profi an Rolf Ineichen.

Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau

Guten Abend miteinander. Ja, das ist erkannt geworden. Wir haben zusammen mit der Abteilung Bildung diese Thematik auch angeschaut. Wir sind an Lösungen finden. Wie Sie sicher auch wissen, wird im Frühling 2021 im Pavillon im Röhrliberg im Prinzip ein Klassenzug Primarschule eröffnet. Der Pavillon wird Ende Jahr leer werden von der Oberstufe. Wir machen ein paar Umbauten und dann wird dort also ein Klassenzug eröffnet werden. Es werden nicht alle von extern neu auf einmal kommen. Das Kirchbühl Schulhaus wird entlastet werden von gewissen Klassen. So ist auch angedacht, dass Räumlichkeiten, welche frei werden für die Modulare Tagesschulen genutzt werden. Es ist auch das Thema der Küche, dass man diese rausnimmt und umnutzt für die Modulare Tagesschule. Wie gesagt, wir haben es erkannt und wir sind mit der Abteilung Bildung in Kontakt. Verschiedene Massnahmen sind angedacht und diese werden im Verlauf vom nächsten Jahr umgesetzt.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Gut, herzlichen Dank Rolf für deine Ausführungen. Sind weitere Fragen? Dies scheint nicht der Fall zu sein.

Investitionsplan und Finanzübersicht ist zur Kenntnisnahme.



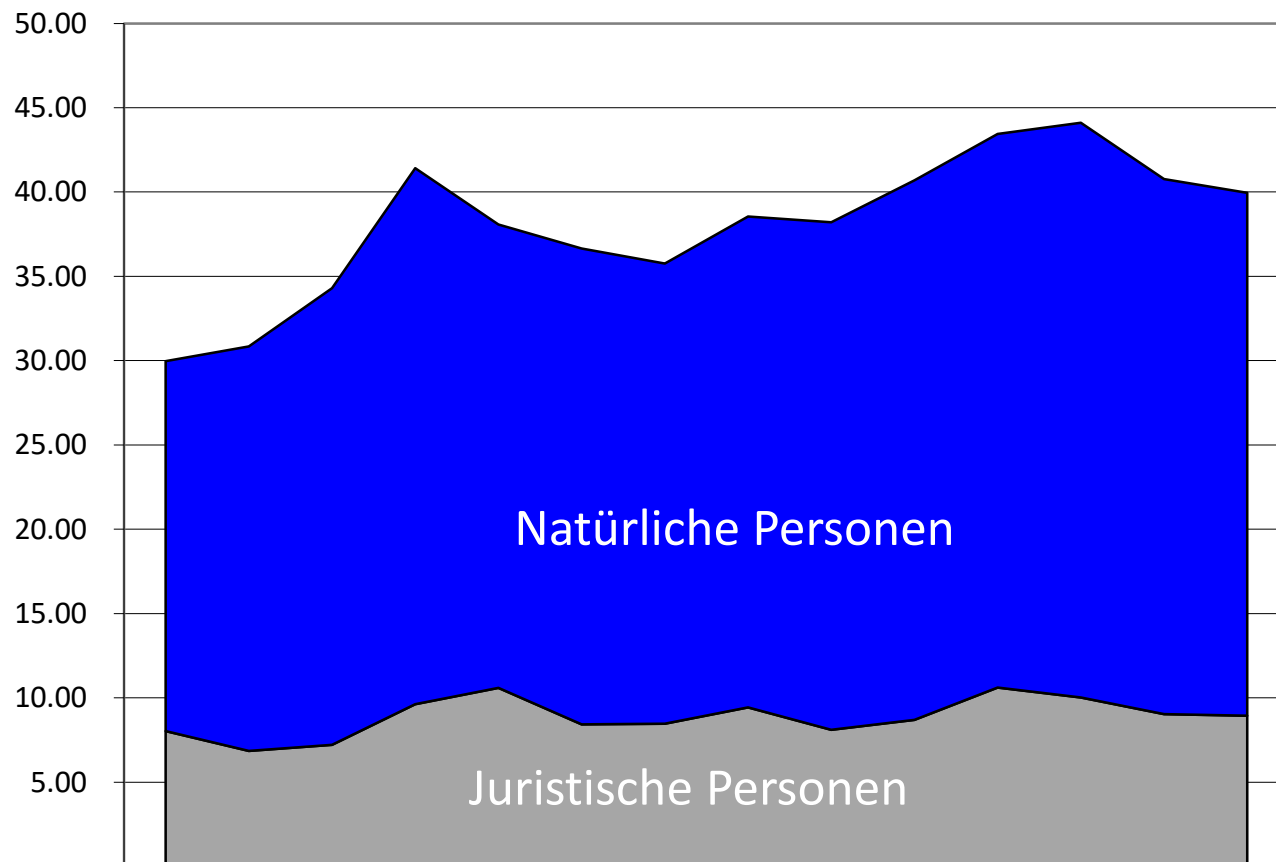
Traktandum 2

Budget 2021



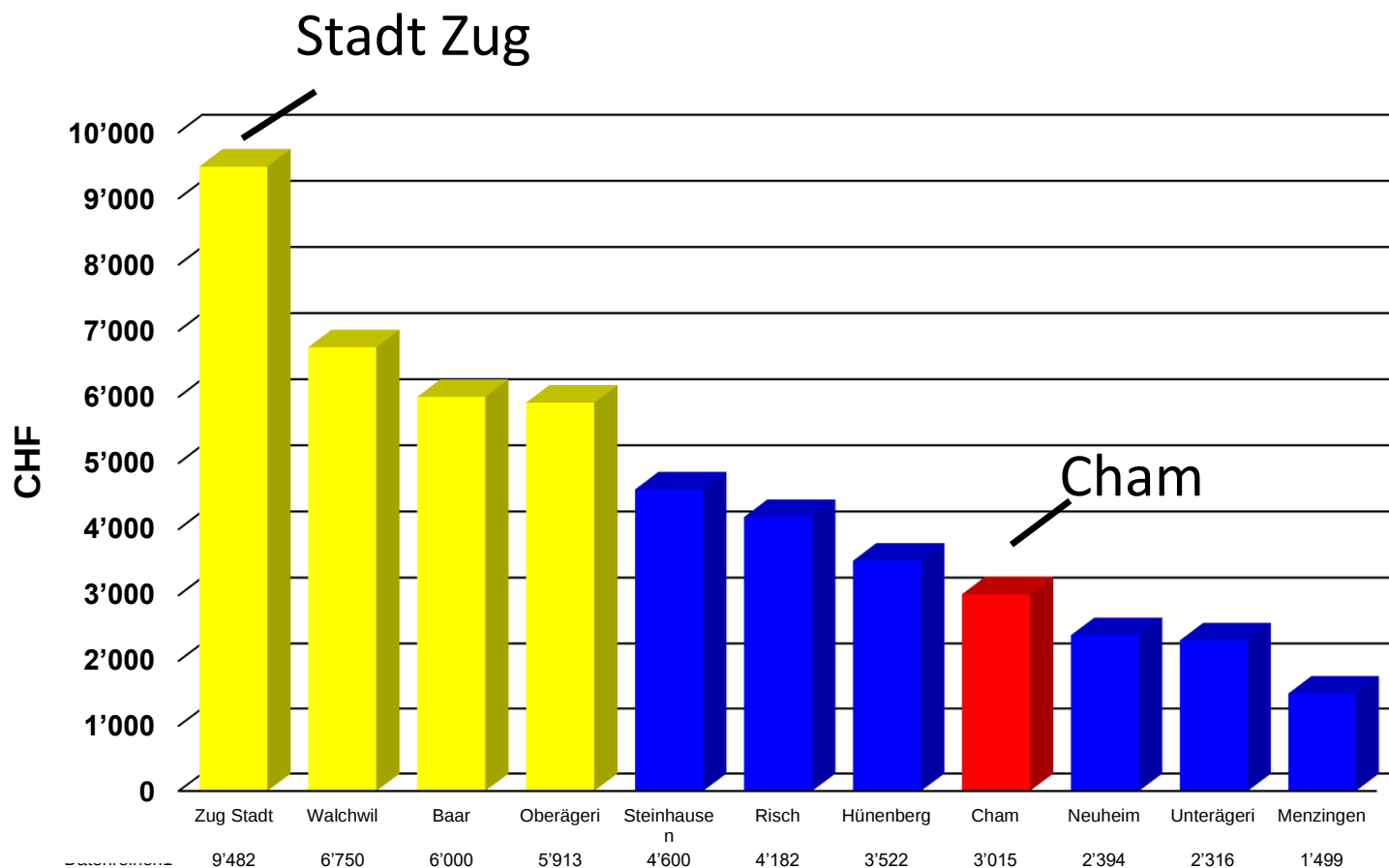
Entwicklung Steuereinnahmen

**Steuereinnahmen
Mio. CHF**



	2000	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Budg 2020	Budg 2021
■ natürliche Personen (NP)	21.93	23.99	27.08	31.79	27.49	28.23	27.28	29.11	30.09	32.00	32.83	34.10	31.72	31.00
■ juristische Personen (JP)	8.03	6.85	7.21	9.63	10.59	8.42	8.47	9.43	8.11	8.69	10.60	10.01	9.04	8.95

Vergleich pro-Kopf-Kantonssteuerertrag 2019 (auf 70 % umgerechnetes Steuersoll)

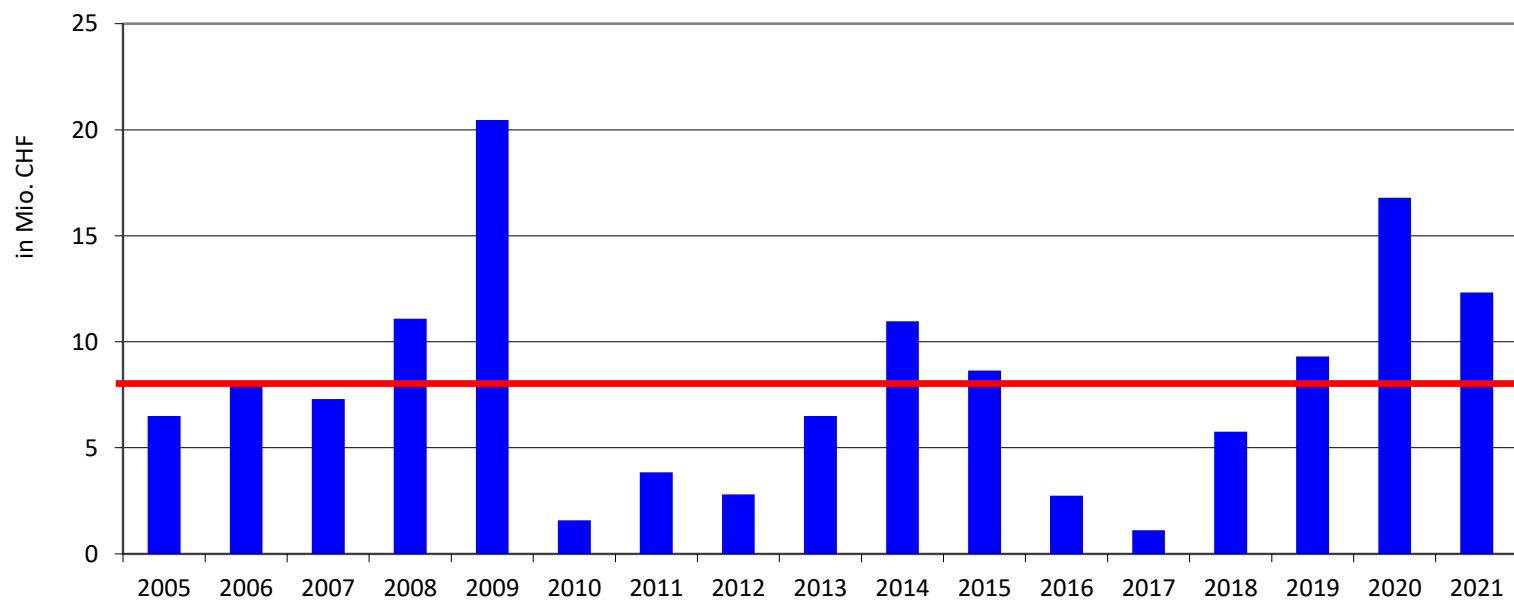




Nettoinvestitionen in Mio. CHF

Zahlen 2005 – 2019 basieren auf der Rechnung

Zahlen 2020 – 2021 basieren auf dem Budget



RPK Cham

Budget 2021

Gemeindeversammlung 14. Dezember 2020

Budget 2021



Einwohnergemeinde

Cham

Meldungen aus dem Kanton Zug (Zuger Zeitung)

Neuheim rechnet 2021 mit Minus

Rund 108 000 Franken beträgt der erwartete Aufwandüberschuss. Es stehen grosse Investitionen an.

Cham investiert 2021 in Schulraum

Die Gemeinde rechnet nächstes
laufenden Jahr sind höhere Zahl/ mit einem kleinen Überschuss. Grund für den Mehrertrag im Vergleich zum
Finanzausgleich.

Hünenberg rechnet mit einem Minus

Trotz höherem Zustupf aus dem kantonalen Finanzausgleich liegt das Ergebnis des Budgets 2021 bei minus 0,8 Millionen Franken.

Trotz Pandemie: Die Stadt Zug rechnet im Budget 2021 mit einem Plus

Das Budget der Stadt Zug sieht für das kommende Jahr einen Ertragsüberschuss von rund einer Million Franken vor. Man wird die Auswirkungen der Coronakrise aber spüren, besonders bei den Steuererträgen.

Verzicht auf weitere Steuersenkung

Die Gemeinde Risch präsentiert ein traditionell ausgeglichenes Budget. Es galt dabei, das Plus tief zu halten.

Die Planungsunsicherheit ist gross

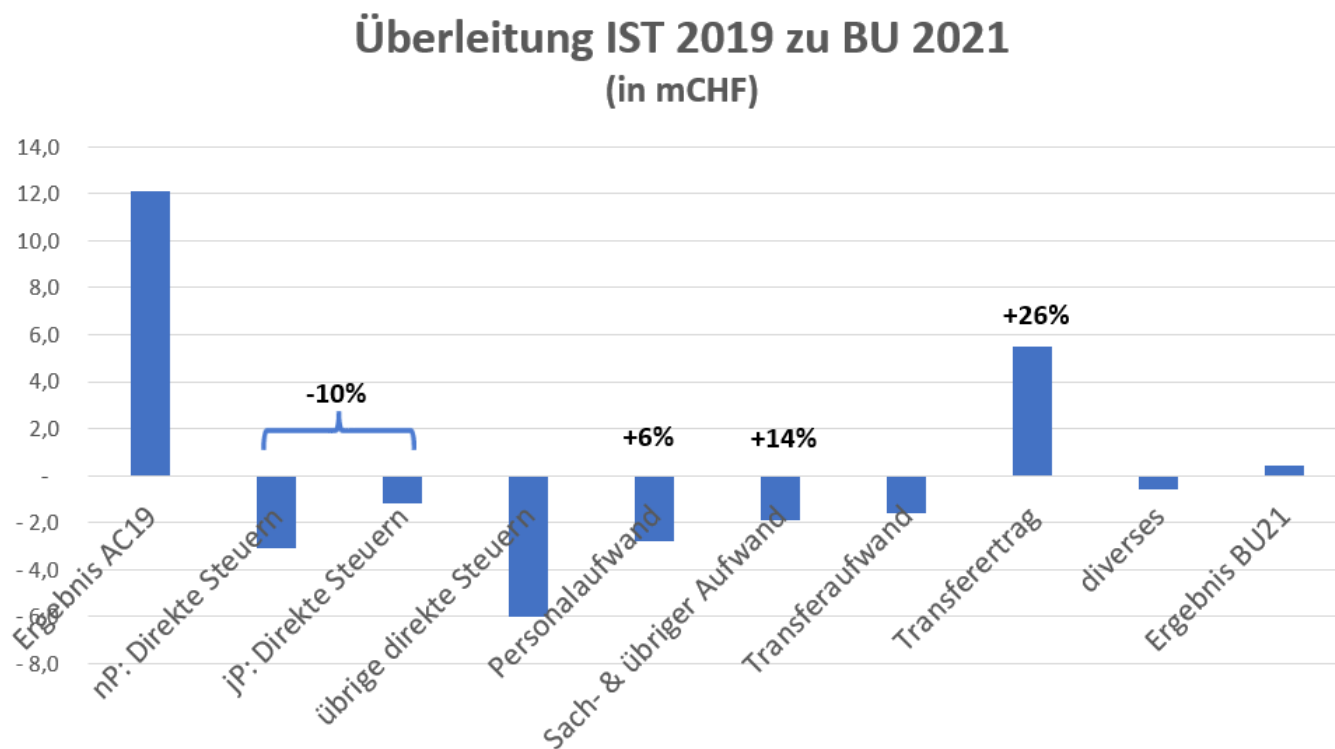
Die Steinhauser Finanzvorsteherin Carina Brüngger budgetiert bewusst vorsichtig.

Schwarze Zahlen, grosse Investitionen

Unterägeri budgetiert einen Ertragsüberschuss. Trotz der Krise und grossen Projekten, die anstehen, ist der Finanzchef guter Dinge.

Erfolgsrechnung Gemeinde Cham

Überleitung IST 2019 vs. BU 2021



Gedanken zum Budget 2021

Planbarkeit unter COVID-19?

„Prognosen sind schwierig, besonders
wenn sie die Zukunft betreffen.“

Autor: unbekannt

Anträge Traktandum 2



1. Der Steuerfuss der Einwohnergemeinde Cham wird für das Jahr 2021 auf 59 Einheiten festgesetzt.
2. Das Budget der Einwohnergemeinde Cham für das Jahr 2021 wird genehmigt.

Gemeindeversammlung Cham

Auszug aus dem Protokoll

Sitzung vom 14. Dezember 2020

Gemeindeversammlungen

Nr. 12

Traktandum 3 Schulhaus Papieri; Wettbewerbs- und Projektierungskredit

Vorlagentext / Einführung

1. Ausgangslage

Die Gemeinde Cham wächst nach aktueller Prognostik bis zum Jahr 2034 auf über 20'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit einhergehend werden die Schülerzahlen weiter ansteigen. Dies führt zu einem erhöhten Bedarf an Schulraum. Auch sind die Gesellschaft und die Berufswelt einem starken Wandel unterworfen. Die Rolle der Schulen als Bildungsinstitutionen wird sich verändern. Einerseits entwickeln sich die Lehr- und Lernformen stetig weiter, andererseits hat der Stellenwert der schulergänzenden Betreuungen an Bedeutung gewonnen.

Schuljahr	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35
Schulkreis Dorf	901	934	974	980	1003	1047	1079	1113	1139	1158	1171	1202	1224	1240	1262	1280
Schulkreis Hagendorn/Niederwil	349	338	325	317	309	293	282	270	263	262	271	271	266	266	266	266
Schulhaus Eichmatt	175	168	170	179	185	191	189	186	186	188	186	186	186	186	186	186
Total	1425	1440	1469	1476	1497	1531	1550	1569	1588	1608	1628	1659	1676	1692	1714	1732

Prognose Schülerzahlen: Entwicklung der Schülerzahlen Kindergarten und Primarschule

Schuljahr	19/20	20/21	21/22	22/23	23/24	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29	29/30	30/31	31/32	32/33	33/34	34/35
Schulkreis Dorf	8	0	-2	-3	-3	-7	-7	-7	-8	-8	-7	-11	-13	-13	-14	-14
Schulkreis Hagendorn/Niederwil	0	-1	-1	0	0	1	1	2	3	3	3	3	4	4	4	4
Schulhaus Eichmatt	Die Nutzung des Schulhaus Eichmatt geschieht in Absprache mit Hünenberg gemäss des definierten Einzugsgebietes. Für die kommenden Jahre ist genügend Schulraum vorhanden.															

Total Bilanz Klassenzimmer: Reserven und Defizite bezogen auf Richtzahl 18 SuS

Das vorhandene Schulraumangebot ist im Schulkreis Dorf bereits heute an seine Grenzen gestossen und ein weiteres Entwicklungspotential in den bestehenden Schulhäusern besteht nicht mehr. Im aktuellen Schuljahr 2020/21 werden Klassengrössen von bis zu 24 Schülerinnen und Schüler (SuS) geführt. Die im Kantonalen Schulgesetz für gemeindliche Schulen festgelegten Klassengrössen betragen für Kindergarten und Primarschule als Richtzahl 18 und als Höchstzahl 24 SuS.

Das erwartete Bevölkerungswachstum und der Wandel der Schulen erfordern deshalb eine dynamische und flexible Weiterentwicklung des Schulraumes. Der Gemeinderat legt der Schulraumplanung und Schulraumentwicklung u.a. folgende strategischen Grundsätze zu Grunde:

Schule

Verdichtung: Die Schaffung von zusätzlichem Schulraum soll primär durch Verdichtung an den bestehenden Schulstandorten erreicht werden. Des Weiteren soll im Schulkreis «Dorf» ein neuer Standort eröffnet werden, um die räumliche und schulbetriebliche Verdichtung an den bestehenden Standorten verträglich umsetzen zu können.

Flexibilität: Die Entwicklung des Schulraumes soll in der zeitlichen Planung sowie in der Gestaltung der konkreten Räume so flexibel wie möglich geschehen, um aktuellen Entwicklungen Rechnung tragen zu können.

Nähe: Neuer Schulraum soll dort entstehen, wo das Bevölkerungswachstum stattfindet.

Klassenzüge: Für die Schulraumplanung der Kindergarten und Primarschulen sind **Klassenzüge** die strategische Planungseinheit. Ein Klassenzug besteht aus 9 Klassen (2 Kindergarten- und 6 Primarklassen, 1 Sonderklasse) mit den entsprechenden Fachräumen sowie den Räumlichkeiten für die Modulare Tagesschule.

Modulare Tagesschule (MTS)

Die Tagesschulen Cham sollen auch künftig ein freiwilliges und ungebundenes (d.h. modular nutzbar) schulergänzendes Betreuungsangebot bilden. Die anvisierten Richtbetreuungsquoten – in % der gesamten Anzahl SuS der Kindergarten- und Primarschulen – sollen für die den Mittagstisch 60% und für Nachmittagsbetreuung 30% betragen.

Musikschule

Das Schulgesetz des Kantons Zug verpflichtet die Gemeinden zum Führen einer Musikschule. Das Angebot umfasst die Musikalische Grundschule, den Instrumental- und Vokalunterricht sowie den Ensembleunterricht. Der Unterricht der Musikalischen Grundstufe findet an den Schulstandorten statt.

2. Standortstrategie

Aufgrund der Schülerzahlprognose bis zum Schuljahr 2034/35 und dem aktuellen Stand an Schulraum ergibt sich für die Schulen Cham folgender Handlungsbedarf:

- Drei zusätzliche Klassenzüge im Schulkreis Dorf
- Schaffung der Raumangebote für die Modularen Tagesschulen

- Schaffung von zusätzlichen Räumen für die Musikschule (falls möglich: Realisierung eines Musikschulzentrums)

Um die grosse Raumnachfrage der Schulen decken zu können, wurde folgende Strategie für die anstehenden Schulraumerweiterungen entwickelt:

A. Schulhauspavillon Röhrliberg

Ab Frühjahr 2021 Belegung durch Kindergarten und Primarschule Kirchbühl mit einem reduzierten Klassenzug. Die aktuell im Schulhauspavillon untergebrachten Klassen der Oberstufe werden im Frühjahr 2021 das erweiterte und sanierte Schulhaus Röhrliberg 1 beziehen.

B. Schulhaus Papieri

Neubau eines Schulhauses auf dem Papieriareal für einen Klassenzug, eine Modulare Tagesschule und eine Turnhalle. Bezug geplant auf Beginn des Schuljahres 2026/27.

C. Bau eines Schulhausprovisoriums auf der Schürmatt (Städtli 1)

Bau eines Schulhausprovisoriums für einen Klassenzug und eine Modulare Tagesschule. Bezug auf Beginn des Schuljahres 2022/23, Rückbau ca. 2035.

D. Räumliche Verdichtung am Schulstandort Städtli 1 und 2

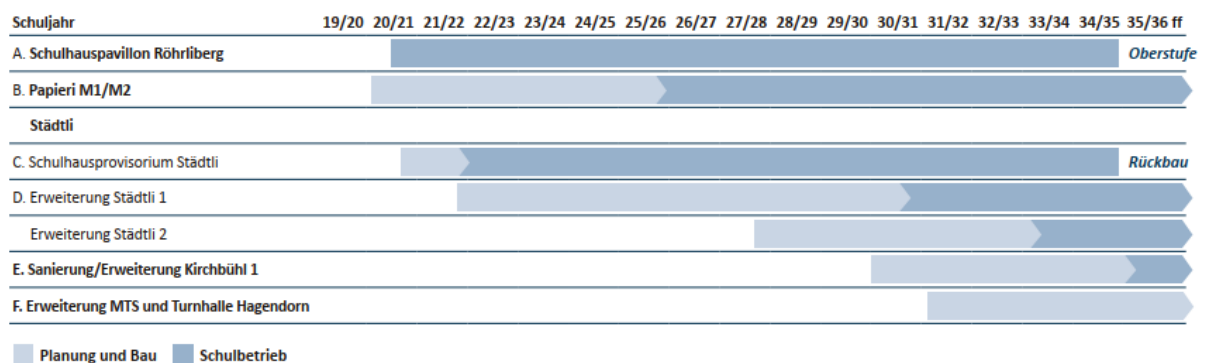
Realisierung von Neu- und Erweiterungsbauten für vier Klassenzüge, Modulare Tagesschule, ein Musikschulzentrum und eine Dreifach-Turnhalle. Realisierung in Etappen ab Schuljahr 2026/27 bis ca. 2033/34.

E. Sanierung und bedarfsgerechte Erweiterung Schulhaus Kirchbühl 1

Gebäudesanierung mit bedarfsgerechter Erweiterung des Schulhauses Kirchbühl 1 für Kindergarten, Primarschule und Modulare Tagesschule. Realisierung ab Schuljahr 2033/34.

F. Schulanlage Hagendorn

Bedarfsgerechte Erweiterung der Kapazitäten für die Modulare Tagesschule sowie Erweiterung Turnhalle. Realisierung ab Schuljahr 2033/34.



Strategie Schulraumerweiterung

Die Machbarkeit der Raumentwicklungen an den vorhandenen und dem geplanten neuen Schulstandort Papieri wurde mittels vertieften Machbarkeitsstudien überprüft und bestätigt. Verschiedene politische Kommissionen waren an der Vernehmlassung zur Standortstrategie beteiligt. Als erste Massnahme in der Umsetzung der Standortstrategie zur Schaffung von neuem Schulraum soll die konkrete Planung des neuen Standortes Papieri an die Hand genommen werden.

3. Schulhausneubau Papieri

Auf dem Papieriareal soll ein neuer Schulstandort mit dem Raumangebot für Kindergarten, Primarschule und Modulare Tagesschule entstehen.

Die Einwohnergemeinde Cham ist Eigentümerin des Grundstücks GS 2984 an der Ecke Knonauer-/Fabrikstrasse. Gemäss bewilligtem Bebauungsplan Papieriareal können auf diesem Grundstück mit einer Grundbuchfläche von 5'400 m² die Baufelder M1 und M2 mit einer maximal zulässigen anrechenbaren Geschossfläche von 6'110 m² für öffentliche Interesse und maximal 75 Parkplätze realisiert werden.



Luftaufnahme mit Baufelder M1 und M2

Im ersten Halbjahr 2020 wurden Studien zur Klärung der Machbarkeit für einen Schulstandort auf den Baufeldern M1 und M2 ausgearbeitet. Daraus geht hervor, dass am Standort unter Ausnützung der im Bebauungsplan Papieri-Areal definierten baurechtlichen Rahmenbedingungen ein Schulhaus für einen Klassenzug mit einer Modularen Tagesschule und einer Turnhalle realisiert werden kann.

4. Planungsgrundsatz für den Schulhausneubau

Der Planung des Schulhausneubaus liegen u.a. folgende Grundsätze aus dem gemeindlichen Immobilienleitbild zu Grunde:

- Es wird eine effiziente Bodennutzung sowie eine ökologische Bauweise und Bewirtschaftung angestrebt.
- Städtebauliche Qualität, respektvoller Umgang mit Bestand und Umfeld sowie eine angemessene Nutzungsqualität und Funktionalität sind zu gewährleisten.
- Die Immobilien sind möglichst flächen- und nutzungseffizient.
- Bei der Planung und dem Bau kommen etablierte Standards, zukunftsbezogene Erkenntnisse und die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit zur Anwendung.

Aufgrund der noch nicht abschätzbaren Entwicklungen im Bildungsbereich sollen in Neubauten möglichst **nutzungsneutrale Grundstrukturen** bereitgestellt werden, welche verschiedene Lernsituationen und Unterrichtsformen ermöglichen. Im Hinblick auf eine grösstmögliche Flexibilität sollen die Räume des Neubaus auf einem Grundmodul von 20 m² beruhen. Das Grundmodul kann geteilt oder vervielfacht werden. Damit ergeben sich in untenstehender Tabelle angegebene Raumgrössen. Das Bauen in diesen Einheiten ermöglicht es beispielsweise, zwei Gruppenräume zusammenzulegen und als Klassenzimmer zu nutzen.

Raumgrössen	Anzahl Grundmodule	Beispiel für Nutzung
180 m ²	9	Aula gross
140 m ²	7	Aula klein
80 m ²	4	Klassenzimmer
40 m ²	2	Gruppenraum
20 m ²	1	Besprechungsraum
10 m ²	½	Material-/Geräteraum
5 m ²	¼	Abstellraum

5. Rhythmusprogramm

Das Rhythmusprogramm für den Schulhausneubau auf dem Papierareal richtet sich nach dem Rhythmusprogramm Schulen Cham vom 03. Juni 2020.

Folgendes Rhythmusprogramm ist für den Kindergarten, die Primarschule und den Sportunterricht vorgesehen:

Kindergarten

Raum	Fläche	Erläuterung	Fläche
Unterricht			
Kindergartenzimmer	80 m ²	2 Zimmer	160 m ²
Gruppenraum	40 m ²	2 Gruppenräume	80 m ²
Lehrerbereich			
Besprechungsraum	20 m ²	1 Raum	20 m ²
Infrastruktur			
Garderobe	20 m ²	2 Räume	40 m ²
Toilette			
Material- und Geräteraum	10 m ²	1 Raum	10 m ²

Primarschule

Raum	Fläche	Erläuterung	Fläche
Unterricht			
Klassenzimmer	80 m²	7 Zimmer	560 m²
Gruppenraum	40 m²	4 Gruppenräume	160 m²
Multi-/Fachzimmer	80 m²	1 Zimmer	80 m²
Fachunterricht		räumliche Nähe erwünscht: kreativer Trakt	
Textiles, technisches und bildnerisches Gestalten			
Textilraum	80 m²	1 Raum pro 8 Klassen	80 m²
Materiallagerraum Textil	40 m²	1 Raum pro Textilraum	40 m²
Werkraum	80 m²	1 Raum pro 8 Klassen	80 m²
Materiallagerraum Werken	40 m²	1 Raum pro Werkraum	40 m²
Maschinenraum	10 m²	1 Raum pro Werkraum	10 m²
Nass-/Schmutzraum	60 m²	1 Raum pro Anlage	60 m²
Musik			
Hauptraum Musik	80 m²	für Kindergarten und Primarschule; Mehrfachnutzungen möglich (Atelier, Theater, etc.)	80 m²
Nebenraum Musik	20 m²	1 Nebenraum	20 m²
Besondere Förderung / Schulische Dienste			
Deutsch als Zweitsprache	40 m²	1 Raum	40 m²
Therapieraum Logopädie	40 m²	1 Raum	40 m²
Schulsozialarbeit	40 m²	1 Raum	40 m²
Schulische Heilpädagogik	40 m²	1 Raum	40 m²
Zentraler Schulbereich		1 Raum pro Anlage	
Schulleitung			
Büro Schulleitung	30 m²		30 m²
Lehrerbereich			
Pausenraum		3 m² pro Lehrperson	60 m²
Arbeits-/Vorbereitungsraum		3 m² pro Lehrperson	60 m²
Kopierraum	10 m²		10 m²
Sitzungsraum	60 – 80 m²	flexibler Raum, mit Besprechungsraum kombinierbar; für Teamsitzungen (ca. 25 Personen)	60 m²
Besprechungsraum	20 m²	flexibler Raum, mit Sitzungsraum kombinierbar; für Elterngespräche etc.	20 m²
Sanitätsraum	10 m²	mit Liege (Erstversorgung)	10 m²
Schülerbereich			
Aula/Singsaal	140 m²		140 m²
Nebenraum Aula/Singsaal	20 m²	Materiallager	20 m²
Bibliothek	80 m²		80 m²
Förderaum Bibliothek	20 m²	1 Raum	20 m²
Infrastruktur			
Garderobe		Anordnung vor Unterrichtsräumen	
Toilette			
Büro Hauswart	10 m²	1 Büro	10 m²
Räume Hauswart		Werkstatt, Putzräume, Lager, Mobiliarlager, Technik, etc.	
Nebenräume Schule		Aussengeräteraum, Material, Lager, Archiv	

Sport für Kindergarten und Primarschule

Raum	Fläche	Erläuterung	Fläche
Sporthalle			
Sporthalle	475 m ²	Dimensionierung gemäss BASPO*-Norm; pro 12 Klassen 1 Sporthalle (sofern wie bis anhin 1/3 Sport im Hallenbad, Normmasse Halle: 28 x 16 x 7 m)	1 Halle à 475 m ²
Nebenräume Sporthalle		Nebenräume gemäss BASPO-Norm	

Modulare Tagesschule (MTS)

Anvisierte Richtquoten für die Modulare Tagesschule:

- Betreuung: 30% aller SuS - 2 Gruppen à 24 Plätze
- Mittagstisch: 60% aller SuS

Für die Modulare Tagesschule ist folgendes Richtprogramm vorgesehen:

Raum	Fläche	Erläuterung	Fläche
Tagesstrukturen			
Betreuungsraum	40 m ²	1 Raum pro MTS Gruppe	80 m ²
Aufenthalts-/Spielzimmer	40 m ²	1 Raum pro MTS Gruppe	80 m ²
Ruheraum	20 m ²	1 Raum pro MTS Gruppe	40 m ²
Ufzgi-Club-Raum	40 m ²	1 Raum pro 2 MTS Gruppe; Mehrfachnutzungen	40 m ²
Bewegungsraum	80 m ²	1 Raum pro Standort; in Kombination mit Musikraum/Aula/Turnhalle	(80 m ²)
MitarbeiterInnenbereich			
Büro Leitung	20 m ²	1 Raum pro Standort	20 m ²
Büro MitarbeiterInnen	20–30 m ²	1 Raum pro Standort	20 m ²
Pausenraum	20–30 m ²	1 Raum pro Standort	20 m ²
Infrastruktur			
Garderobe			
Toiletten			
Umkleideraum/Dusche	5 m ²	für Kinder; 1 pro Standort	5 m ²
Küche		Anlieferung, Lagerung, Zubereitung (Regenerierküche), etc.	
Mittagstisch		1 pro Standort; 1.20 – 1.40 m ² pro Platz, zzgl. Fläche für Essensausgabe; Mehrfachnutzungen	140 m ²
Waschküche/Putzraum	10 m ²		10 m ²
Abstellraum	10 m ²		10 m ²

* Bundesamt für Sport

** Schülerinnen und Schüler

Aussenraum

Für die Berechnung des Gesamtbedarfs an Aussenraum wird von 18 SuS pro Klasse ausgegangen mit einem empfohlenen Richtwert von 23.5 m² je SuS. Für einen 1-Züger resultiert ein Flächenbedarf von ca. 3'800 m². In der Praxis kann bei fehlenden räumlichen Voraussetzungen und unter Berücksichtigung einer hohen Aussenraumqualität und attraktiver Gestaltung davon abgewichen werden. Auf dem gemeindeeigenen Baufeld Papieri beträgt die Grundstückfläche 5'400 m², davon bebaut 1'000 m² Lagerhaus mit Gleisanlage, 1'600 m² geplantes Schulhaus und ca. 600 m² Fuss- und Radwege. Somit verbleibt eine Freifläche von ca. 2'200 m². Die Gestaltung des Aussenraumes stellt somit sehr hohe Anforderungen an die Planung. In der Betrachtung sind auch die öffentlichen Plätze auf dem Papieriareal miteinzubeziehen.

Parkierung

Im Gebäude soll unterirdisch eine Einstellhalle für ca. 35 – 45 Personenwagen und 6 – 10 Motorräder realisiert werden.

6. Wettbewerbsverfahren

Die Rahmenbedingungen für den Schulhausneubau Papieri sind anspruchsvoll. Zur Erlangung eines breiten Spektrums von Projektvorschlägen wird ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt. Geplant ist, einen einstufigen Projektwettbewerb mit Präqualifikation für Generalplaner durchzuführen. Das heisst:

- Basierend auf den gesetzlichen Grundlagen zum öffentlichen Beschaffungswesen wird der Wettbewerb öffentlich ausgeschrieben. Alle interessierten Planerteams (Generalplaner), die teilnahmeberechtigt sind, können einen Antrag auf Teilnahme am Wettbewerb mit den geforderten Qualifikationsunterlagen einreichen.
- Durch ein geeignetes Qualifikationsverfahren werden diejenigen Bewerber selektioniert, welche sich aufgrund ihres Leistungs- und Fähigkeitsnachweises für die Lösung der gestellten Aufgabe am besten eignen.
- Die selektionierten Bewerber werden mit dem einstufigen Projektwettbewerb beauftragt. Die Anzahl der Teilnehmer wird im Hinblick auf den zu erbringenden Aufwand auf ca. 6 bis 8 Teilnehmer beschränkt. Der Förderung des Nachwuchses wird Rechnung getragen, indem mindestens zwei präqualifizierte Nachwuchsteilnehmer zum Projektwettbewerb eingeladen werden.

7. Projektierung

Das aus dem Wettbewerbsverfahren als Sieger hervorgehende Planerteam wird mit der Projektierung des Schulhausneubaus beauftragt. Die Projektierung beinhaltet das Erstellen des Vor- und Bauprojektes sowie die Aufbereitung der Baueingabe. Basierend auf den Ergebnissen der Projektierung wird in der Folge die Baukreditvorlage ausgearbeitet.

8. Kosten

Auf der Basis einer groben Schätzung der Investitionskosten für den Schulhausneubau Papieri von CHF 38'000'000.00 (inkl. 7.7% MWST) ist mit folgenden Wettbewerbs- und Projektierungskosten zu rechnen:

Projektwettbewerb

Planungsgrundlagen	CHF	13'000.00
Wettbewerbsbegleitung	CHF	78'000.00
Vorprüfung	CHF	31'000.00
Preisgericht	CHF	41'000.00
Preisgeld und Entschädigung Teilnehmer	CHF	199'000.00
Überarbeitung Siegerprojekt	CHF	45'000.00
Ausstellung, Kommunikation	CHF	3'000.00
Publikationen, Nebenkosten	CHF	3'000.00
Reserve, Unvorhergesehenes	CHF	10'000.00
Total Projektwettbewerb (inkl. MWST)	CHF	423'000.00

Projektierung

Vorprojekt	CHF	640'000.00
Bauprojekt	CHF	1'490'000.00
Bewilligungsverfahren	CHF	210'000.00
Reserve, Unvorhergesehenes	CHF	70'000.00
Total Projektierung (inkl. MWST)	CHF	2'410'000.00

Total Projektwettbewerb und Projektierung	CHF	2'833'000.00
--	------------	---------------------

Im Investitionsplan sind folgende Beträge für den Wettbewerbs- und Planungskredit I ausgewiesen:

2021	CHF	350'000.00
2022	CHF	1'800'000.00
2023	CHF	850'000.00
Total	CHF	3'000'000.00

9. Termine

Bei Annahme der Kreditvorlage sind folgende Projektschritte geplant:

Erarbeitung und Verabschiedung Wettbewerbsprogramm	Januar 2021 bis März 2021
Durchführung Projektwettbewerb	April 2021 bis Dezember 2021
Überarbeitung Siegerprojekt	Januar 2022 bis April 2022
Projektierung	April 2022 bis Juni 2023
Baukredit	Juni 2023
Baueingabe, Submissionen	August 2023
Bau	Ab 2024 bis Mai 2026
Inbetriebnahme Schulhaus	Juni und Juli 2026
Eröffnung Schulhaus Papiéri	August 2026

10. Was geschieht bei einem Ja – und was bei einem Nein?

Bei einem Ja zum vorliegenden Wettbewerbs- und Projektierungskredit wird in enger Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Bildung und Planung + Hochbau das Wettbewerbsprogramm erarbeitet, um ab April 2021 das Wettbewerbsverfahren durchzuführen. Die Jurierung wird im Winter 2021/22 stattfinden. In der Folge wird das Siegerteam mit der Projektierung des Schulhausneubaus beauftragt, um die Baukreditvorlage im Sommer 2023 zur Abstimmung vorzulegen.

Spricht sich die Einwohnergemeindeversammlung gegen die Vorlage aus, muss die Schulraumentwicklungsstrategie neu überdacht und erarbeitet werden. Damit die Schulen Cham den gesetzlichen Vorgaben nachkommen sowie weiterhin ein hohes Bildungsniveau gewährleisten können, müssten zur Deckung des Schulraumbedarfs weitere Schulraumprovisorien erstellt werden.

Um den Schulraumbedarf mittelfristig trotzdem decken zu können, müssten dann weitere Schulraumprovisorien erstellt werden.

11. Stellungnahme des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit dem Schulhausneubau Papiéri ein zukunftsweisender und nachhaltiger Beitrag zur Schulraumentwicklung geleistet wird. Das geplante Schulhaus bildet einen wichtigen Eckpfeiler in der Strategie der Schulraumentwicklung in unserer dynamischen Gemeinde. Gute öffentliche Schulen mit den notwendigen Platzverhältnissen sind ein wichtiger Standortfaktor einer Gemeinde. Die Lage des Schulhauses wird im Hinblick auf die Wohn-Entwicklungsgebiete Papiériareal und Cham Nord am richtigen Ort erstellt. Das Schulhaus wird zusätzlich auch attraktive Nutzungsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit schaffen, unter anderem für das Sport- und Vereinsleben.

12. Entscheidungswege

Datum	Gremium	Beschluss
2014 / 2016	Grundeigentümer und Gemeinderat	Planung Papieriareal: Abschluss städtebaulicher Rahmenvertrag
Ab Januar 2020 bis Oktober 2020	Bildung / Planung und Hochbau	Erarbeitung der Basisdokumente für die Schulraumplanung: Strategisches Arbeitspapier Schulraumplanung / Modulare Tagesschulen – Analyse & Strategie / Musikschule – Analyse & Strategie / Pädagogische Leitlinien / Anforderungen an den Schulraum / Richtraumprogramm Schulen Cham
26. Mai 2020	Gemeinderat	Genehmigung Richtraumprogramm Schulen Cham
Ab Juni 2020 bis August 2020	Planung und Hochbau	Vertiefte Machbarkeitsstudien für die Standorte Papieri sowie Städtli 1 und 2
25. August 2020	Gemeinderat	Genehmigung Strategisches Arbeitspapier Schulraumplanung Cham sowie Analyse & Strategie der Modularen Tagesschulen
8. September 2020	Gemeinderat	1. Lesung GV-Vorlage Wettbewerbs- und Projektierungskredit Schulhaus Papieri
22. September 2020	Gemeinderat	2. Lesung GV-Vorlage Wettbewerbs- und Projektierungskredit Schulhaus Papieri
14. Dezember 2020	Gemeindeversammlung	Ja / Nein

Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission

Die Gemeinde Cham hat basierend auf der erwarteten Entwicklung der Bevölkerungszahl bis 2025 eine Prognose zur Entwicklung der Schülerzahlen und basierend darauf des Schulraumbedarfes erstellt. Aufgrund dieser Prognose ergibt sich der Bedarf, zusätzlichen Schulraum zu erstellen, welcher basierend auf einer Machbarkeitsstudie den neuen Standort Papieri ausweist.

Der Gemeinderat beantragt mit der Vorlage einen Wettbewerbs- und Projektierungskredit von brutto CHF 2'833'000.-. Dieser Kredit soll für die Durchführung eines selektiven Projektwettbewerbes und der Projektierung des Schulhausneubaus Papieri eingesetzt werden, um der zukünftig erwarteten Entwicklung der Einwohner- und Schülerzahlen Rechnung zu tragen.

Die RPK anerkennt, dass aufgrund der vorliegenden Zahlen und Analysen und der sich verändernden Rahmenbedingungen insbesondere auch im Bereich der Modularen Tagesschulen aktuell und auch in Zukunft der Bedarf an zusätzlichem Schulraum ausgewiesen ist. Aufgrund der zukünftig erwarteten örtlichen Bevölkerungsentwicklung und einer vertieften Machbarkeitsstudie erfolgt die Erstellung des neuen Schulraumes auf dem gemeindeeigenen Grundstück auf dem Areal der ehemaligen Papierfabrik.

Das Wettbewerbsverfahren basiert auf einem einstufigen Projektwettbewerb, an dessen Ende das siegreiche Planerteam mit der Projektierung des Schulhausneubaus beauftragt wird. Das angestrebte Wettbewerbsverfahren soll sicherstellen, dass auf dem gewählten Papieri-Areal ein zweckmässiger und flexibler Bau entsteht, welcher sich wandelnden zukünftigen Bedürfnissen in der Innenraumaufteilung und -gestaltung flexibel anpassen lässt.

Eine Schätzung der Investitionskosten des Neubaus ergab ein Volumen von grob CHF 38'000'000.-. Dieser Betrag beinhaltet die hier beantragten CHF 2'833'000.- für den Projektwettbewerb und die Projektierung.

Über die Baukreditvorlage selbst wird in einer separaten Abstimmung voraussichtlich im Sommer 2023 entschieden.

Empfehlung der RPK

Auf der Basis der erhaltenen Unterlagen, Auskünfte und Informationen unterstützt die RPK den Antrag des Gemeinderates für einen Wettbewerbs- und Projektierungskredit für das Schulhaus Papieri. Die RPK empfiehlt deshalb, dem Bruttokredit von CHF 2'833'000.- (inkl. 7.7% MWST) zuzustimmen.

Antrag

Für die Durchführung eines selektiven Projektwettbewerbes und der Projektierung des Schulhausneubaus Papieri wird ein Bruttokredit von CHF 2'833'000.00 (inkl. 7.7% MWST) und inkl. einer allfälligen Teuerung zu Lasten der Investitionsrechnung beschlossen.

Diskussion

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Herzlichen Dank an Rolf und Arno für die Vorstellung des Projektes. Ich frage ob es Fragen zu dem Projekt hat?

Manuela Käch, CVP Cham

Geschätzter Gemeinderat, liebe Chamerinnen und Chamer. In Sachen Schulraumplanung hat der Gemeinderat in den vergangenen Jahren, und auch die entsprechenden Kommissionen, wenn wir beim Schuljargon bleiben, die Note ungenügend "das schleckt keine Geis weg". Das ist allen klar. Aber jetzt, lieber Gemeinderat, habt ihr eure Hausaufgaben gemacht und ihr habt sie gut gemacht. Wir brauchen dringendst neuen Schulraum. Ich weiss nicht wer von ihnen Kinder im Städtli 1 und 2 hat. 24 Kinder in einem Schulzimmer, das geht, aber es geht nicht gut. Die Räume platzen aus allen Nähten. Wir brauchen neuen Schulraum, vor allem brauchen wir ein Schulhaus welches funktional ist. Wir brauchen keine Luxusbaute. Eine gute Schule braucht gute Lehrpersonen und gute Lehrpersonen brauchen eine gute Infrastruktur. Diese müssen wir heute Abend miteinander aufgleisen. Sagen wir deshalb Ja zu dem ersten Meilenstein in diesem Projekt, wir haben noch einen langen Weg vor uns, aber es ist ein sehr wichtiger Meilenstein, welchen wir heute legen müssen. Sagen wir ja zu einem attraktiven Arbeits- und Wohnort, sagen wir ja für unsere Kinder. Sagen wir ja zu einem guten Bildungsstandort welcher zukunftsgerichtet ist. Geschätzte Damen und Herren, es wäre fatal, wenn wir heute Nein sagen würden. Ein Nein bedeutet, wir müssen zurück auf Startfeld eins, d.h. unsere

Kinder, ihre Enkelkinder, Nachbarn etc. profitieren nicht von dem und wir müssten von Provisorien leben. Wir haben heute es heute Abend in der Hand dass wir diesen Meilenstein setzen können. Ich habe keine Fragen an euch geschätzter Gemeinderat, sondern ich bitte sie liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, sagen wir Ja zu diesem Projekt, sagen wir Ja zum Meilenstein. Ich bitte sie darum. Vielen Dank.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Herzlichen Dank Manuela.

Andreas Tschappu

Ich habe eine kleine Frage über das Papieri-Areal. Dort gibt es Schulhäuser. Was passiert mit dem Kubeis? Es wurde gesagt, wir müssen raus. Wie lange geht das noch bis wir raus müssen?

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Andreas wir wissen dass du deine künstlerischen Fähigkeiten in dem Kubeis gestaltest und das ist eine gute Einrichtung. Das Kubeis ist in der Fabrikstrasse 5 unten, soviel ich weiss, und auf Privatgrund und hat mit unserem Projekt nichts zu tun. Du müsstest die Eigentümer des Papieri-Areals anfragen. Das wären Herr Philipp Buhofer oder Herr Andreas Friederich, sie können dir Auskunft geben. Wir können nichts dazu sagen, entschuldige.

Andreas Tschappu

Danke viel Mal.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Bitte. Weitere Wortmeldungen?

Roman Ambühl, ALG Cham

Guten Abend miteinander. Georges du hast am Anfang der Gemeindeversammlung gesagt, Vision 2040, das Resultat der Raumentwicklungskonferenz, die Arbeit der letzten eineinhalb, zwei Jahren ist wahrnehmbar für die Menschen, die sich beteiligt haben. Das ist ein wichtiges Instrument für unsere Zukunft. Darin wurden drei Bilder für die Zukunft formuliert als Richtschnur für Gemeinderat und Verwaltung. Formuliert wurde Cham als Park, Cham als Perlensammlung und Cham als Netzwerk. Das Schulhaus steht auf einem sehr kleinen Grundstück. Die Chance einen grosszügigen gemeindlichen Parkaussenraum als Umfeld von einem neuen Schulstandort anzulegen, wird leider vergeben. Cham als Perlensammlung: das Schulhaus wird zusammen mit dem ersten grossen Neubau vom Hochhaus auf dem Papieri Areal, eine von den Perlen, das Langhaus nebenan, auch Perle, die Lokremise hinten Perle, Portierhaus, mindestens etwas in Frage stellen. Ausserdem Cham als Netzwerk, Papieri muss, meine ich, ein Schulstandort werden und nicht nur ein Schulhaus. Ich denke es macht Sinn, das etwas grosszügiger zu denken um auch den Verdichtungsdruck von den anderen Standorte wegzunehmen. Grundsätzlich sehen wir den Bedarf an Schulraum unbestritten. Wir spüren den Zeitdruck er kommt sehr gut zum Ausdruck in den Voten – auch zwischen den Zeilen. Ich denke es ist auch wichtig aus der Box rauszudenken, als aus der Box des Grundstückes welches der Gemeinde gehört, diese 5'600 m2. Es entsteht ein wenig der Eindruck was nicht passt, wird passend gemacht. Wir glauben in dieser Art wie dies angedacht ist, wird die Vision 2040 nicht erkennbar und das finden wir schade. Nächste Folie bitte. Ich würde euch gerne zu einem Vergleich einladen. Wie sehen unsere Schulhäuser unsere Schulgrundstücke oder Schulstandorte im Moment aus? Städtli 2 haben wir ein Grundstück welches

der Gemeinde gehört, grün eingezeichnet, auf Zugmap, kann man nachschauen, wird angegeben mit einer Nutzfläche von 7'002 m². Mit rot kann man mit diesem super Tool das Gebäude einfassen und dann bekommt man die Fläche welche die Gebäude besetzen auf diesem Grundstück, 1'900 m². Das heisst wir haben auf diesem Schulstandort eine freie Fläche von 5'100 m², das sind Wiese, Spielplätze, Wege, zum Teil auch Büsche oder auch die Wiese wo jetzt die tollen Kunstwerke aus Dachlatten, die Bauwerke von Schülerinnen und Schüler stehen. Es erlaubt Bewegung und Kreativität. In der Vorlage steht ein Richtwert des Freiraumes aussen von 23.5 m² pro Schülerinnen und Schülern, sie finden das auf der Seite 40. Wenn man das nun "Milchbüechlimässig" rechnet könnte man 217 Schülerinnen und Schülern unterbringen. Im Moment hätte jede Schülerin und Schüler 27 m² Freiraum um das Schulhaus herum. Jetzt wenn man das Grundstück anschaut von welchem wir heute sprechen, dann hat das zwar 5'600 m², der Gemeinderat schreibt aber selber in der Vorlage, Seite 40, dass man davon die Fläche Langhaus und Gleis abziehen muss. Also das graue ist das Lagerhaus, der weisse Streifen ist der Gleisbereich. Man muss davon Fuss- und Radweg abziehen, das ist das hintendran. Es ist nicht sinnvoll, wenn man sich vorstellt, dass im roten Bereich das Schulhaus steht und das ein Teil des Pausenraumes versteckt hinter dem Lagerhaus / Langhaus steht. Ich weiss nicht wie ihr das als Lehrer oder Schulleiter seht mit dem Pausenplatzmanagement? Ich weiss nicht, es ist für die Schülerinnen und Schüler lässig sich zu verstecken, aber die Pausenaufsicht ist kein einfaches Thema. Das heisst wenn wir, realistischweise die nutzbare Fläche anzeichnen, habe ich hier in rot gemacht. Es geht um die rote Fläche welche zur Verfügung steht als Grundfläche für das Schulhaus, 3'340 m². All das abgezogen, was der Gemeinderat gesagt hat, was abgezogen werden kann. In der Vorlage steht, dass für die Gebäude 1'600 m² vorgesehen sind. Das ergibt in meiner Mathematik 3340 m² minus 1600 m² gleich 1'740 m² Freifläche. In der Vorlage steht 2'200 m², man konnte nicht nachvollziehen wie ihr auf diese Zahl gekommen seid. Wenn ich das nun rechne mit den 23.5 m² pro Schülerinnen und Schüler hat es eigentlich auf der Grundfläche nur Platz für 74 Schülerinnen und Schüler. Angedacht sind 150 Schülerinnen und Schüler, also doppelt so viel. Wenn ich es anders rechne, statt 23.5 m², sind noch 11.6 m² pro Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Ich habe es nebeneinander gestellt auf der nächsten Folie, also ein Direktvergleich Städtli 2, Nutzfläche, Gebäudegrundfläche, Freifläche und Fläche pro Schülerinnen und Schüler. Ich habe mir noch die Mühe gemacht, wenn man mit den 2'200 m² die Freifläche rechnet, kommt man auf 14.7 m² pro Schülerinnen und Schüler. Also rechts von den 11.6 m² muss man sich 14.7 m² vorstellen. Es ist immer noch mehr als die Hälfte als dass was man als die Richtgrösse empfiehlt. Frage, wie steht der Gemeinderat zu diesen Zahlen? Wie sieht der Gemeinderat in diesem Schulhausstandort die Vision 2040 verwirklicht, Cham als Park, Cham als Perlensammlung, Cham als Netzwerk? Und hat der Gemeinderat bessere Alternativen geprüft für dieses Schulhaus?

Es gibt für dieses Schulhaus keinen Plan B. So wie es für die Kanti Allmendhof kein Plan B gegeben hat, ich finde es schade. Im Januar sagt vielleicht der Kanton sie gehen nach Steinhausen mit der Kanti, da könnte man sich überleben das Pavatex-Areal in die Planung einzubeziehen. Mindestens als Plan B. Oder habt ihr das gemacht, dann nimmt mich das Wunder wie es aussieht. Das sind die Fragen.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Wir diskutieren über das Papieri Areal.

Roman Ambühl, ALG Cham

Wie steht ihr zu den Flächen-Zahlen, wie seht ihr die Verwirklichung der Vision 2040 und was habt ihr für andere Alternativen geprüft um diesen Flächen besser gerecht zu werden? Danke.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke. Wir haben die drei Fragen vorgängig erhalten. Rolf möchtest du etwas dazu sagen.

Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau

Ja, wir haben viele Fragen erhalten. Ich beantworte diese gerne nacheinander. Du hast die Vision 2040 angesprochen, das ist richtig. Die Vision 2040 ist auch ganz klar eine Verdichtung nach innen. Mit entsprechend hohen Freiräumen welche qualitativ sehr hoch und gut gestaltet sind. Wie schon mehrmals erwähnt die 23 m² sind ein Richtwert und nicht ein Sollwert. Der Richtwert ist sicher möglich in ländlichen Bereichen, wie es bei uns früher problemlos möglich war. Man kann auch sagen und umrechnen wieviel Fläche es brauchen würde für 23.4 m² pro Schüler bei Anzahl Schüler, Klassenzüge usw. welche man hinterlegen möchte. Einerseits der qualitative Aspekt, welchen wir in der Vision 2040 absehen, hängt davon ab wie ist ein solcher Aussenraum gestaltet. Kann ich die Folie sehen mit dem Papieri Areal, mit dem gesamten Areal. Ich glaube das muss man auch berücksichtigen, wenn man von Freiraum und Grünraum und allem möglichen spricht. Ich habe es kurz vorhin bei der Einleitung erwähnt. Es werden vor allem Schüler aus dem Papieri Areal hier zu Schule gehen. Wenn ihr seht wieviel Freiraum, Grünraum, Spielplätze hier möglich sind, dann müssen wir das miteinander anschauen. Es kann nicht sein, dass wir im Prinzip nochmals ganze Spielplatzgeschichten erstellen auf unserem Grundstück auf welchem wir nebenan im Rahmen des Bebauungsplanes von der Papieri verlangen und im Rahmen der Baubewilligung Papieri verlangen für die gleichen Kinder. Also das muss man sich vor Augen halten. Ihr seht auch hier, als Hinweis, das ganze Grundstück des Teufli-bachs welches auch uns gehört, welches für die Schulen ermöglicht dort aussen ein grünes Klassenzimmer. Neben dem anderen Betreuungsangebot welche Andere anbieten, hat das alles nebeneinander Platz. Da muss man hier auch mitberücksichtigen. Ich habe es am Anfang erwähnt, und es steht auch hier drin. Die Gestaltung des Aussenraumes ist nicht einfach, es ist eine wichtige Aufgabe jetzt im Wettbewerb uns aufzuzeigen wie kann man die Qualität erbringen.

Das nächste, Cham als Perlensammlung, mit dem Langhuus und der Lokremise, wo du hier schreibst, dass es denkmalgeschützt ist. Das stimmt nicht ganz, es ist nicht denkmalgeschützt. Es ist ein Strukturerhalt im Rahmen des Bebauungsplanes, das seht ihr nebenan. Die Lokremise ist renoviert, praktisch fertig. Auch dort haben wir Änderungen vorgenommen. Das Lagerhaus werden wir nicht gross verändern. Wir haben die Rampenverbreiterung usw. aber ansonsten wird das Langhuus Bestand haben. Es ist nicht in dem Sinn unter Schutz, sondern unter Strukturerhalt. Das ist nicht ganz das gleiche. Zumal wurde im Rahmen des Bebauungsplanes und im Richtprojekt genau dieses Volumen abgebildet worden. Wir machen nichts Anderes als im Rahmen des Richtprojektes und des Bebauungsplanes vorgesehen wurde. Wir können nicht höher und nicht breiter bauen als wir es dort definiert haben. Wenn sie das Modell angeschaut haben, das wurde 1:1 abgebildet. Cham als Netzwerk, ja es ist wichtig ein Schulhaus bildet im Prinzip ein Standort an welchem man sich vernetzt. Die Wege vom ganzen Areal führen auch durch das Schulhaus, am Schulhaus vorbei usw. Das Schulhaus wird eine gewisse Funktion in dieser Richtung haben. Wir haben unten einen riesigen Platz vom Kesselhaus usw. es ist alles Bestand der Überbauung Papieri. Es ist nicht nur das Schulhaus alleine zu betrachten. Ich finde das ist auch ein wichtiger Punkt. Die Vergleiche welche du angestellt hast, mit dem Städtli 2. Wenn du unsere Strategien liest, dann siehst du dass wir im Städtli 2 sowie auch im Städtli 1 zusätzlich einen Klassenzug bauen. Wenn du das dividierst, dann müsstest du die doppelte Anzahl an Schü-

ler nehmen, dann sieht das auch anders aus. Ich kann sagen die Projektstudie welche gemacht wurde inkl. der Räumlichkeiten, verbrauchen nicht mehr Aussenflächen, wir gehen in die Höhe. Städtli 1 kennt ihr, das sind solche pavillionartige Geschichten. Wenn wir von 3 Stockwerken ausgehen oder auch Städtli 2 ist ein Einzüger, sehr lang. Auch dort haben wir Vorschläge, wie wir das machen könnten, auf diesem Grundstück zwei Klassenzüge reinbringen bei gleicher Aussenfläche. Aber wenn wir deine Rechnung anschauen, dann ist klar, gleiche Aussenfläche bei doppelter Schülerzahl, der Quadratmeter pro Schüler sinkt, das ist so. Aber wir dürfen nicht vergessen, wir sind nicht mehr ein Dorf, wir sind städtisch. Wir werden zu dem Zeitpunkt über 20'000 Einwohner haben. Das können wir nicht 1:1 vergleichen und wir haben viele Flächen und Angebote für Freizeit. Am See, im Röhrliberg oder im Eizmoos usw. Wenn man hinter das Papieri schaut, haben wir hintendran den Lorzenpark usw. Es ist nicht so, dass wir nur Steinwüsten haben, da müssen wir auch etwas objektiv bleiben. Das gleiche Bild auch jetzt mit der Berechnung welche du gemacht hast bei der Papieri. Bei M1 und M2 lustigerweise im Städtli Schulhaus 2 hast du es ganzflächig genommen inkl. Strasse usw. Bei der Papieri hast du es ausgeschnitten aber lassen wir das, es stimmt. Wir haben es gesagt es ist wenig, wir wissen, dass es anspruchsvoll ist, ihr sagt uns nichts Neues, wir wissen es. Dann würde ich gerne noch schnell zur Alternative kommen, ob wir diese geprüft haben. Ich habe von dir eine Folie erhalten, haben wir diese? Dürfen wir diese zeigen mit dem Pavatex-Areal?

Roman Ambühl, ALG Cham

Eine Variante wäre da hinten, Pavatex. Wenn das, was man nicht sagen darf, nicht kommt. Man hat angedacht, dort Land zu kaufen für Schulraum. Wäre auch für uns zu nutzen anstelle für den Kanton. Wenn man unten schaut, der Vorschlag Musikschule zentral, fände ich viel besser geeignet. Wenn ihr euch vorstellt, der Streifen zwischen Knonauerstrasse und Gebäudekante, das wäre dann der Pausenplatz. Direkt an der Strasse. Ich weiss nicht, natürlich hat es Flächen, aber es ist auch die Frage was für eine Qualität die Fläche hat und was für eine Qualität hat der Aussenraum für Schülerinnen und Schüler, welche dort Pause haben. Das ist das eine und das zweite, der Raum im Quartier, klar ist er vorhanden, er ist auch im Röhrliberg da. Aber ich glaube niemand im Quartier Röhrliberg möchte dass die ganze Oberstufe auf irgendeinem Spielfeld in irgendeinem Quartier die Pause verbringt. Es gibt einen Schulfreiraum und einen Freizeitfreiraum, diese Differenzierung möchten auch die Investoren des Papieri Areals aufrechterhalten.

Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau

Für den Pausenbetrieb haben wir sicher genügend Platz auf dem M1 und M2. Und für die Freizeit, das hast du richtig erwähnt, haben wir hier keinen Platz. Ich habe es vorhin schon erwähnt, von der Logik her, wenn hier knapp 2'000 Personen wohnen, und wir gehen von 10 % Schüler aus, da gehen zu 90% Schüler aus diesem Quartier hier zur Schule. Den Freizeitbereich können sie sicher in ihrem Areal "bewältigen". Diese Differenzierung muss man machen und anschauen. Es ist gut dass du den Vorschlag gemacht hat, einerseits mit der Pavatex und andererseits muss ich sagen, ihr wart die ersten die es bekämpft haben. Ihr wart auch die ersten, die bei dem was man nicht erwähnen darf, uns gesagt haben, dass wir schauen sollen, dass die Kanti nach Cham kommt. Das haben wir so eingegeben. Ich habe es vorhin erwähnt, anfangs Jahr werden wir vom Kanton hören, wie es dort weitergeht. Wir gehen davon aus dass wir das Grundstück A für die Primarschule für einen Klassenzug nutzen. Wir müssen auch über die Kosten sprechen, die 7'500 m2 die du hier erwähnst, würden ca. CHF 12 bis 15 Mio. kosten, wenn wir das kaufen würden. Dieses Land ist in der Zone WA5B es ist ein Gewerbeland. Das ist nicht so dass die Papieri schon seit Jahrzehnten lang in ihrem Besitz ist, sondern sie haben es im Jahr 2018 aus einer Wettbewerb-Situation teuer gekauft. Darum wenn wir dieses Land

erwerben möchten, in dieser Grössenordnung, ich kann es nicht genau sagen, aber es geht sicher in diese Grössenordnung. Dann das nächste, das planrechtliche. Du zeichnest das schön mit rot ein und gehst über den Bebauungsplan Papieri rein. Auf dem Grundstück der Pavatex besteht eine Bebauungsplanpflicht, das heisst wir müssen hier zuerst einen Bebauungsplan zusammen mit dem Eigentümer und den Resten des Areals ausschaffen. Rein von der Zeitachse her, dauert in dieser Grössenordnung etwa 2.5 bis 3 Jahre. Wir haben es gehört, die Zeit drängt, wir haben nicht viel Zeit um hin und her zu machen. Wir haben eine Strategie die wir euch vorlegen, welche man angehen kann und die funktioniert. Sollte beim Wettbewerb herauskommen, dass wir hier keine gute Lösung finden für den Aussenraum, werden wir sicher nochmals darauf zurückkommen. Das was wir erhalten haben von der Projektstudie inkl. allen Räumlichkeiten welche wir dort unterbringen möchten, sind wir der Meinung und davon überzeugt dass wir etwas Attraktives hinbringen werden. Das ist die Aussage hierzu. Arno möchtest du noch etwas sagen.

Arno Grüter, Vorsteher Bildung

Ich möchte noch etwas zum Aussenraum sagen, welcher zur Diskussion steht. Wir haben im Frühling, wie ich bereits erwähnt haben, mit spezialisierten Büros geschaut, wie gross der Aussenraum sein muss. Im Schulhausbau gibt es für gewisse Räume gesetzliche Vorgaben und für gewisse Räume gibt es keine gesetzlichen Vorgaben. Für den Aussenraum gibt es keine gesetzlichen Vorgaben, das hat einen einfachen Grund. Das können Sie bei jedem Papier von jeder grösseren Stadt und grösseren Dorf in der Schweiz nachlesen. Dies kommt immer auf einen konkreten Kontext darauf an, wie gross dieser Raum ist und dieser gestaltet ist. Es spielt in diesem Sinn keine Rolle wie gross dieser Raum ist, sondern die Qualität muss stimmen. Dies haben wir selbstverständlich beim Schulhaus Papieri bei diesen Grundstücken M1 und M2 angeschaut. Wir mussten sagen, dass wir ein gutes Projekt und gute Architekten haben, welche mit guten Ideen einen qualitativen guten Raum hinkriegen, ist dies der beste Platz. Schlussendlich müssen die Kinder nicht durch das halbe Dorf zur Schule gehen. Sie können schauen in ländlichen Gegenden gibt es wahrscheinlich fast 30 m² Aussenraum und im städtischen Raum wird es eher knapp. Da muss man jetzt sagen, dass das Schulhaus Papieri auf dem Papieri Areal ist eher ein städtisches Areal. Dies können Sie nicht vergleichen mit Niederwil, welches ganz eine ganz andere Umgebung ist, wo man entsprechend mehr Platz hat. Ich denke, dies muss man sicherlich auch in die Überlegungen miteinbeziehen. Wir werden dies sicherlich auch in die Planung entsprechend miteinfließen lassen. Dies ist sicherlich der wichtigste Punkt möchte ich sagen. Alles andere Kubatur usw. dies ist eigentlich vorgegeben. Die Architekten welche das Rennen machen, die werden das planen. Das wird sich dort entscheiden, wie der Aussenraum gestaltet wird.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Gut. Weitere Wortmeldungen? Claudio.

Claudio Meisser

Rolf du hast es gesagt, dass das Land dahinten könnte CHF 12 Mio. kosten. Erstens einmal wird der Investor sicherlich auch Freude haben, wenn er rasch vorwärts machen könnte und einen Bebauungsplan machen könnte. Eventuell geht es dann nicht ganz so lange und zweitens muss ich sagen für 150 Schüler, CHF 38 Mio. was knapp gerechnet ist. Wer heute die Schulraumpreise kennt pro m², weiss, dass es eher mehr sein wird. 150 Schüler dort vorne oder 350/400 Schüler dort hinten ist dies wesentlich billiger. Danke.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke. Weitere Wortmeldungen? Ja, dort hinten.

Stephan Rogger

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Anwesende. Mein Name ist Stephan Rogger und ich bin nicht Spezialist für Schulraumplanungen. Ich bin eher der Spezialist für Verkehrssicherheit. Wenn Sie den Standort anschauen und sich vorstellen, dass am Morgen das Mamitaxi kommt und ihre Schüler ablädt. Es gibt sicherlich solche vom Quartier Papieri, aber sicher nicht alle. Das ist ein Schulhaus in der Gemeinde Cham, welches am meisten von Strassen umzingelt ist. Kein anderes Schulhaus, vielleicht noch Niederwil, steht so nahe an einer Strasse. Diese zwei Strassen sind jedoch nicht zu vergleichen. Dies ist eine Durchgangsstrasse, welche am Morgen die Gemeinde leert und am Abend wieder zuführt. Insbesondere auch dann wenn die Umfahrung, auf welche wir schon lange warten, endlich kommt. Sicherheit ist auch etwas, es ist nicht nur alleine der Schulraum. Die Schüler, wenn die Glocke läutet, hinausgehen – ich glaube nicht, dass die alle auf die hintere Seite gehen. Am Morgen kommen sie auf den Trottoirs und am Abend gehen sie auf den Trottoirs und am Mittag auch. Für mich ist dies nicht ein Schulhaus an einem Ort, wo die Schüler sicher sind. Wir haben vorhin über m² gesprochen, die welche es wissen, bei den Tiertransporten gibt es m² Vorgaben. Wieviel die Tiere haben sollten, aber offenbar ist es hier bei den Schülern nicht so wichtig. Was passiert da, wenn die Pausenglocke läutet und die Schüler hineinkommen und zwei drei Schüler nicht da sind. Wer sucht diese nachher im Quartier. Ich weiss nicht, wie es heute ist, ich bin schon länger nicht mehr in die Schule. Früher musste man auf dem Pausenplatz bleiben. Aber wenn der Pausenplatz zu klein ist und die Schüler in dieses Quartier ausschwärmen und sie müssen nicht unbedingt nach hinten, sondern sie können auch nach vorne ins Dorf. Wer schaut nachher dass diese zur richtigen Zeit wieder retour sind? Wer kann sicher sein, dass diesen nichts passiert ist? Ich finde der hintere Ort, und ich schliesse mich den zwei vorherigen Redner an, müsste wirklich geprüft werden. Man müsste etwas Anderes finden. Zudem werden die Eigentümer nicht Freude haben, wenn die Anlage von Schüler genützt werden. Ich glaube dies ist nicht der Sinn vom Quartier Papieri. Besten Dank. Nein, ich habe noch eine Frage an den Gemeinderat. 45 Parkplätze, für was braucht es 45 Parkplätze bei einem Schulhaus?

Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau

Es ist klar. Parkplätze braucht es. Sie können ins Städtli schauen, wie rund um das Städtli Autos parkiert sind mit Scheiben von den Gemeinden für die Lehrer, welche alle von auswärts kommen. Da kann aber Arno mehr Auskunft geben. Ich glaube die meisten Lehrkräfte kommen von Auswärts und es kommen auch nicht alle Lehrer mit dem Velo von auswärts. Parkplätze sind eine gefragte Geschichte auch neben einem Schulhaus.

Stephan Rogger

Sie geben mir Recht, dass es Arbeitgeber gibt welche den Mitarbeitenden keine Parkplätze zur Verfügung stellen. Diese müssen selber schauen.

Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau

Arno sag du bitte etwas zu dieser Geschichte.

Arno Grüter, Vorsteher Bildung

Relativ viele Lehrpersonen kommen nicht von Cham. Wir haben geplant im unteren Geschoss eine Aula zu machen, welche auch öffentlich genutzt wird. Wenn dort am Abend ein Konzert ist, zu wel-

chem eventuell 100 Personen kommen, diese kommen dann mit dem Auto oder eventuell auch mit dem Elektroauto. Somit muss dies dementsprechend Platz haben. Aber ich denke die Parkplätze werden das kleinste Problem sein welches wir haben. Das Quartier wird sonst eher Verkehr haben und ich gehe auch nicht davon aus, dass es am Morgen Mamitaxi geben wird, da die Kinder alle zu Fuss vom Quartier kommen können.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Gut. Weitere Wortmeldungen? Tao.

Tao Gutekunst, Präsident FDP Cham

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Chamerinnen und Chamer. Wir haben entschieden an der letzten Parteiversammlung, dass wir den Gemeinderat unterstützen werden. Ich bitte Sie diesen Kredit zu bewilligen. Ich staune, dass diese Richtwerte von denen 23,5 m² so unheimlich zu diskutieren geben. Ich glaube nicht, ich habe auch einen Sohn, wenn ich ihm sagen müsste er dürfe sich nur in 23 m² aufhalten. Es ist zu einer gewissen Zeit interessant, aber schlussendlich macht es keinen Sinn. Die Jungen halten sich in Gruppen zusammen und interessieren sich nicht für die 23 m². Dieser Platz ist nicht gedacht für Pausen, so wie ich das mitbekommen habe, sondern als Aufenthaltsraum, weil dort das Schulhaus ist. So habe ich das mitbekommen. In den Pausen sollten sie sich schon auf dem Schulareal aufhalten. Danke.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Tao.

Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau

Selbstverständlich wird man Richtung Knonauerstrasse einen Aussenraum wählen, einen Hag oder irgendetwas wählen. Es ist nicht angedacht, dass die Schüler von der Knonauerstrasse dort irgendwie ans Schulhaus hinkommen. Wir haben für das die Wege, welche untenherum ans Schulhaus heranzuführen. Auch Mamitaxi hätten theoretisch Platz, wenn diese nämlich durch die Fabrikstrasse hindurchfahren und die Kinder ausladen. Sie müssten wiederkehren und wieder hinausfahren, wenn dies unbedingt sein muss. Sicher werden wir dafür sorgen, dass die Kinder nicht irgendwie ab diesem Pausenplatz 1:1 auf die Strasse hinauspringen. Es ist auch keine Erschliessung mehr dort. Wenn man den Bebauungsplan Papiere anschaut ist dort keine Erschliessung mehr. Die Erschliessung ist hinten, eben genau dort wo der Vorschlag ist für die Verlegung dieses Schulhauses in das Pavatex Areal. Einfach dies noch Nebenbei.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Gut jetzt weitere Wortmeldungen? Zuerst Jean Luc Mösch.

Jean Luc Mösch, CVP Cham

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Anwesende. In Bezug auf diesen Spielraum für diese Kinder möchte ich nur etwas als Beispiel einbringen. Ich bin geschäftlich einige Male in Hong Kong gewesen und wenn ich aus meinem Hotelzimmer geschaut habe, dann habe ich immer wieder Schulräume gesehen und die haben einen Pausenplatz auf einem Hochhaus gehabt. Überdacht und eingezäunt und die haben alles gehabt von Korbball über Tennisplätze. Sogar Grünanlagen auf dem Dach. Ich denke klar die Kubatur ist bei uns beschränkt aber es ist erdenkbar, dass man einmal diesen Weg gehen könnte.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Jean Luc. Nun ist auf der Estrade links der Herr.

Pius Amhof

Mein Name ist Pius Amhof und ich habe zwei Kinder, welche ins Städtli 2 gehen. Von dem her kenne ich diese Problematik. Sie haben am Anfang eine Karte gezeigt mit 500 Meter Umkreis und ich finde wir haben die Chance verpasst. Aus diesem Grunde, weil zum Beispiel Eizmoos oder Langacker oder jetzt wie auch zum Beispiel hier es ist auch nochmal im Lorzenpark eine Überbauung angedacht. Dies sind über 500 Meter und dies ist von mir aus gesehen der falsche Standort, denn dieser ist 300 Meter vom Städtli entfernt. Vielen Dank.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Herr Amhof. Jetzt Mariano.

Mariano Giddey

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Chomerinnen und Chomer. Zuerst möchte ich dem Gemeinderat ein grosses Kompliment geben zu der Strategie, welche ausgearbeitet worden ist. Es erfüllt mich auch insbesondere als junge Person mit Stolz, dass man sieht dass unsere Gemeinde in der Schulplanung auf gutem Weg ist. Was ich sicher zuerst auch noch erwähnen möchte, es ist zum einen einmal zentral, dass wir einen zentralen Standort für ein neues Schulhaus haben. Da ist die Papierei sicher sehr gut gelegen. Gleichzeitig ist auch zentral, dass wir jetzt handeln. Wir haben keine Zeit zum Verlieren. Zeit naht wirklich und wir müssen jetzt zum nächsten Schritt gehen. Es geht um einen Kredit zur Projektierung, dieses Projekt steht noch nicht definitiv. Es ist lediglich ein Kredit zur Projektierung. Als Vizepräsident FDP, die FDP Cham hat einstimmig diesem Kredit zugestimmt. Ich bitte auch Sie geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger diesem zuzustimmen. Merci vielmals.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke für die Kürze. Sind weitere Wortmeldungen? Sonst denke ich, ist die Diskussion erschöpft, wenn keine Wortmeldungen mehr sind. Dann würden wir zum Antrag vom Gemeinderat kommen. Ja, Entschuldigung. Es kommt doch noch eine Meldung.

Jonas Tresch, SP Cham

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Anwesende. Die SP hat das Projekt intensiv diskutiert. Zusammen mit den Alternativen den Grünen. Roman hat vorher sehr gut erklärt um was es eigentlich geht. Ich glaube der Gemeinderat hat es bemerkt wo die Problematik ist, dies ist der Aussenraum. Ich betone, der Aussenraum. Der Gemeinderat schreibt in der Vorlage auf Seite 40, sie können das schnell nachlesen, wenn sie möchten: "Die Gestaltung des Aussenraums stellt somit sehr hohe Anforderungen an die Planung. In der Betrachtung sind auch die öffentlichen Plätze auf dem Papierei Areal mit einzubeziehen." Dies hat Rolf Ineichen vorher erklärt. Von mir aus gibt es hierzu aber noch ein paar Fragen. 1. Die öffentlichen Räume, gibt es da bereits Dienstbarkeiten oder wie wird dies geregelt? 2. Kann man auf diesem öffentlichen Papierei Areal Pausenplätze oder Sportplätze machen? Das sind meine Fragen dazu. Dazu habe ich noch ein paar Ergänzungen zum Projekt selber. Wenn Sie auf der Seite 45 schauen, sehen Sie einen Schnittplan durch dieses Projekt. Projektiert sind vier Stockwerke, das heisst die Schüler, Primarschüler und Kindergärtner, wahrscheinlich eher nicht. Die sind eher im Erdgeschoss. Aber Primarschüler die müssen also mindestens fünf Treppen hinauflaufen. Ich weiss

nicht, ob das für Primarschüler optimal ist. Das Schulhaus Städtli hat zwei Obergeschosse. Ich weiss nicht, vielleicht kann man das auch noch beantworten. Allenfalls gibt es obendrauf noch Sportplätze offenbar. Gut und die einfache Turnhalle, aus unserer Sicht ist dies eher zu wenig. Auch für die Sportvereine. Besten Dank.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Jonas. Rolf möchtest du noch Stellung nehmen?

Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau

Ja, sehr gerne. Die Dienstbarkeiten, welche du angesprochen hast Jonas, diese bestehen bereits im Bereich der Wegrechte. Diese sind bereits eingetragen und abgemacht. Die öffentlichen Plätze wie ein Kesselhausplatz usw. dies sind öffentliche Plätze, da gibt es keine Dienstbarkeit, diese sind aufgrund des Bebauungsplanes öffentliche Plätze, wie auch die Durchwege usw. Du hast den Pausenplatz angesprochen. Der Pausenplatz wird auf unserem Areal sein, es wird genug Platz dafür sein auf unserem Areal. Wir haben aber mit der Papieri gesprochen. Sie haben angrenzend ein Baufeld. Wir werden den Pausenplatz um ca. 260 m² ausdehnen bis an dieses Baufeld. Weil es macht keinen Sinn, dass sie eine Aussenraumgestaltung machen auf ihrem Baufeld in Richtung Dorf. Diese Gespräche haben bereits stattgefunden. Ich sage es noch einmal, es ist eine Herausforderung. Wir sagen es sogar und schreiben es sogar, wir wollen nichts verstecken. Es ist eine Herausforderung für den Planer hier etwas Gutes zu planen. Jedoch nehmen wir diese Herausforderung an und ich bin überzeugt, dass ein guter Planer hier etwas Gutes bringt. Wir haben bereits etwas Gutes gesehen, aber für das macht man einen Wettbewerb und es kommt vielleicht noch eine bessere Idee hintenvor. Dann das zweite, die Turnhalle. Da kannst du vielleicht etwas dazu sagen Arno, zu den Schüler die einige Treppen rauflaufen müssen. Bei der Turnhalle ist es so, dass es auch ein Richtwert ist. Eine Einfach-Turnhalle für 1.5 Klassenzüge, das ist der Richtwert. Wir sind mit der Einfach-Turnhalle und einem Klassenzug absolut in den Normen drin welche vorgegeben sind. Dass es für den Verein interessanter ist, eine Zweifach-Turnhalle oder Dreifach-Turnhalle, ist klar. Übrigens die Dreifach-Turnhalle ist im Städtli angedacht. Jetzt noch zu den Stockwerken hinauflaufen.

Arno Grüter, Vorsteher Bildung

Das kann man sicher als Argument nehmen. Aber es ist so, dass im obersten Stock wahrscheinlich Räume sein werden, in die die Kinder nicht jeden Tag rein müssen. Dort oben sind Spezialräume, Deutsch als Zweitsprache usw. Es ist Primarschüler zuzumuten dass sie zwei, drei Stockwerke rauflaufen. Wir haben unten die Kinderkatenkinder, diese sind im Parterre. Das werden wir berücksichtigen. Umso weiter nach oben es geht, umso höher sind die Klassen. Ich hoffe Britta, dass ich das richtig gesagt?

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Gut, danke. Weitere Fragen?

Rainer Suter, SVP Cham

Ich möchte dem Gemeinderat recht herzlich danken für die Ausführungen die er gemacht hat. Die SVP Cham ist einstimmig dafür, dass wir diesen Kredit für die Planung genehmigen. Wir sind in einer Planungsphase. Was uns vor allem wichtig war, ist, dass der Gemeinderat das Problem erkannt hat. Er hat es erkannt, dass nicht viel Platz ist in einer Stadt wie wir in Cham sind. Sondern wir haben einen Platz auf welchem man sich bewegen kann, einen Pausenplatz, wenn man ihn gut gestaltet. Dass

ist doch das wichtige. Wir müssen doch sehen, dass es wichtig ist und sie es erkannt haben. Nachher geht es in die Projektphase. Nachher gibt es nochmals einen Kredit über welchen abgestimmt wird und zwar um zu bauen. Wenn das nichts ist, was sie machen, dann kann man ihn immer noch verwerfen. Aber dort brauchen wir Platz, dort haben wir Kinder. Wir müssen doch dort ein Haus bauen, wo die Kinder zur Schule können, dort wo sie sind und nicht überall anders hinmüssen. Eines kann ich euch sagen, ich bin schon in Schulhäuser zur Schule gegangen, mich hat es nicht interessiert, wie gross der Schulhausplatz ist oder ob ich in der Pause etwas weiter habe bis zur Migros oder nicht. Da könnt ihr sicher sein. Danke viel Mal.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Rainer. Ich möchte nochmals darauf hinweisen. Die ganze Schulraumplanung ist sehr komplex und in mindestens vier Kommissionen zusammenstellt worden. Wir haben einen Teilaspekt daraus genommen und kommen mit einem ersten Vorschlag von unserer Seite her. Wir haben Personen in diesen Kommissionen welche informiert worden sind und die gleichen Fragen gestellt haben, wie heute Abend und sich mit der Thematik auseinandersetzen konnten. Die Kommissionen unterstützen uns auf dem Weg welchen wir gehen. Ich möchte den Kommissionsmitgliedern herzlich danken für ihren Einsatz. Wenn keine Wortmeldungen mehr sind, dann würden wir über den Antrag des Gemeinderates abstimmen. Keine Wortmeldungen mehr? Dann stimmen wir ab.

Die Gemeindeversammlung beschliesst

Für die Durchführung eines selektiven Projektwettbewerbes und der Projektierung des Schulhausneubaus Papieri wird ein Bruttokredit von CHF 2'833'000.00 (inkl. 7.7 % MWST) und inkl. einer allfälligen Teuerung zu Lasten der Investitionsrechnung beschlossen.



Traktandum 3

Schulhaus Papieri; Wettbewerbs- und Projektierungskredit



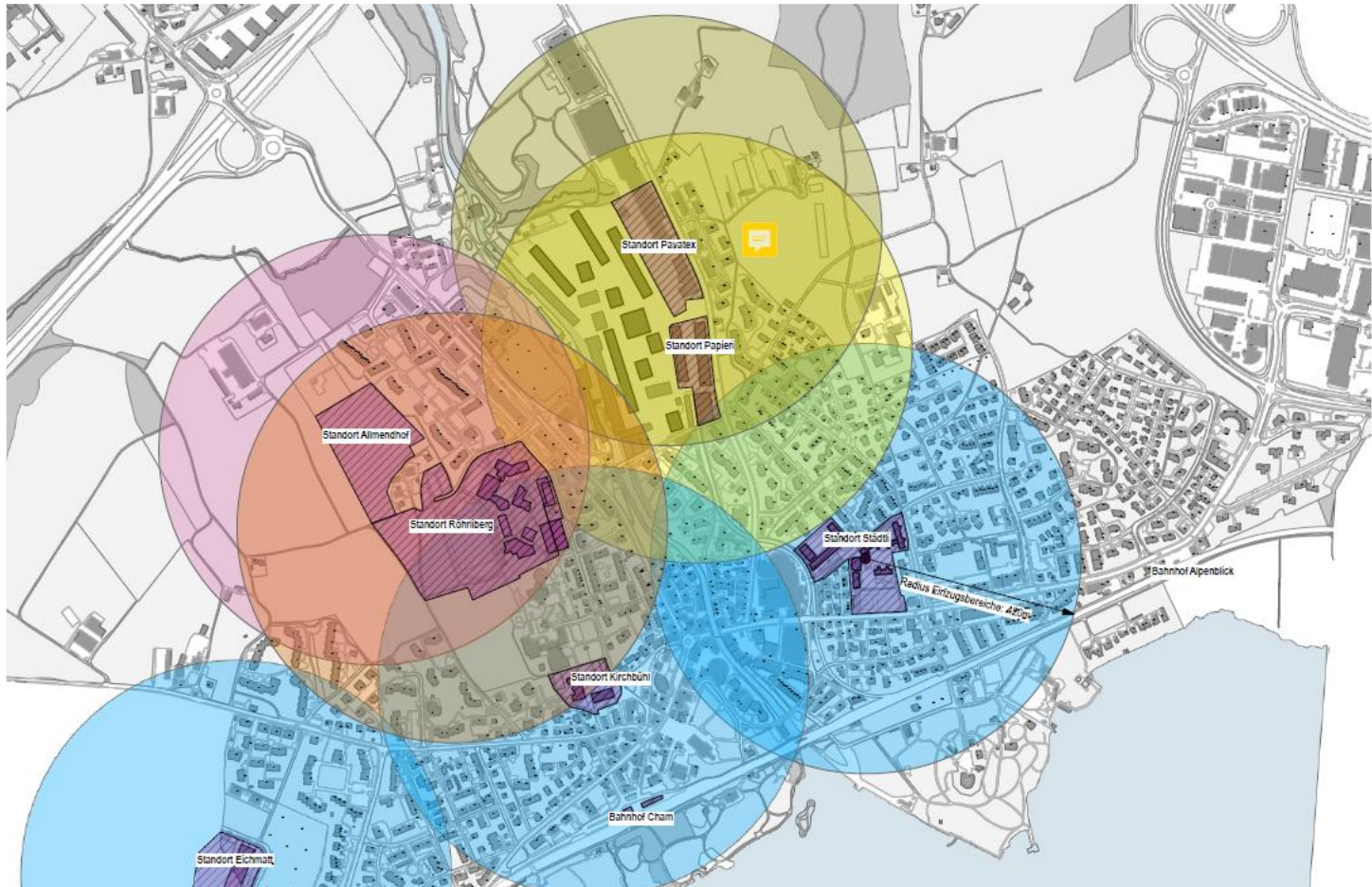


Ausgangslage

- Schulraumangebot im Schulkreis Dorf stösst bereits heute an seine Grenzen
- Das erwartete Bevölkerungswachstum fordert eine flexible Entwicklung des Schulraums
- Prognostizierter Bedarf bis 30/34 zusätzlich 3 Klassenzüge im Schulkreis Dorf (2 KiGa, 6 PK, 1 SK, Werkräume, MTS)

Mögliche Standorte 2.12.2019

Beratung: Kommissionen SK/PLK/BK/FK





Vorgaben für Standortwahl

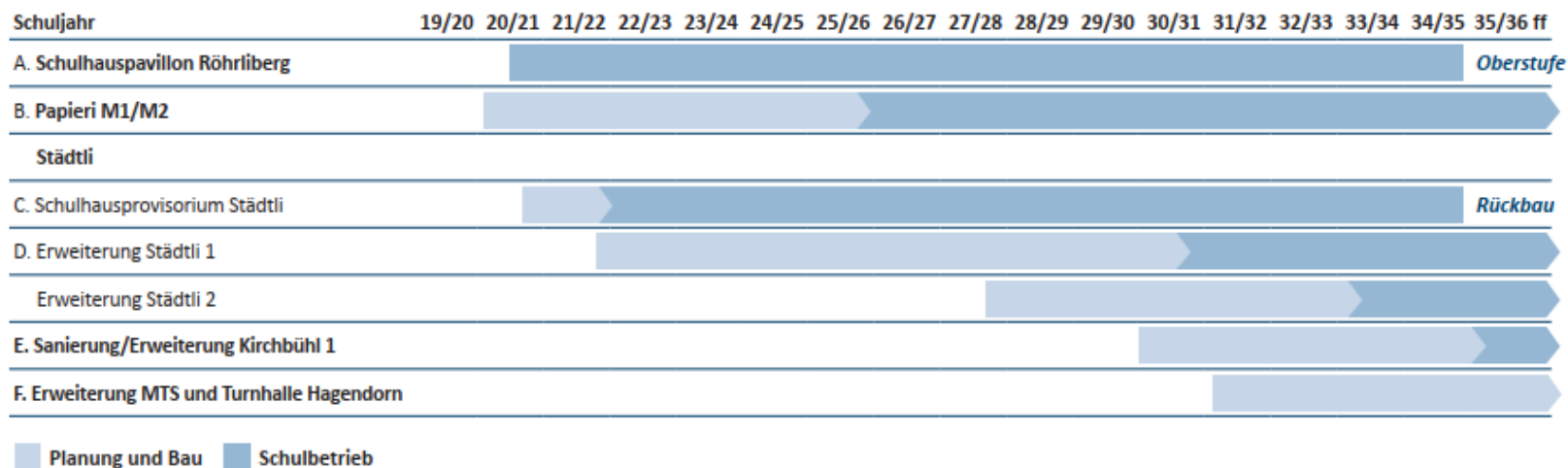
- Nähe zu den Schulkindern
- Flexibel in der Nutzung
- Realisierbar in Etappen
- Verdichtung an den bestehenden Schulhausstandorten
- 1 neuer Standort im Zentrum
- Zentralisierung der Musikschule



Basisdokumente

- Entwicklung Schülerzahlen METRON 12/19
- Pädagogisches Leitbild Schulen Cham
- Leitbild Modulare Tagesschule (60/30)
- Leitbild Musikschule Cham
- Richtraumprogramm KiGa, Prim, MTS 60/30
- Volumenstudien (Kanti)Rö/Allmenh., Pavatex (Primar) Kibü, Städtli, Papieri, Hagendorn
- Projektstudien mit Raumangebot: Papieri Musikschule und Primar, Städtli 1+2

Standortstrategie





Vorteile dieser Strategie

- Die Schulhausstandorte liegen jeweils in der Nähe der Wohnquartiere/Schulkinder
- Es muss kein neues Land erworben werden
- Der Ausbau kann etappenweise erfolgen somit kann auf Veränderungen reagiert werden
- Verdichtung an den bestehenden Schulhausstandorten entspricht den raumplanerischen Vorgaben
- Durch Neubauten entfallen Sanierungsarbeiten
- Landreserven im Röhrliberg bleiben erhalten



Schulhausneubau Papieri

- Auf dem Papieriareal GS 2984 soll ein neuer Schulstandort mit dem Raumangebot für Kindergarten, Primarschule, Turnhalle und Modulare Tagesschule entstehen
- Grundstückfläche 5'400 m² (M1/M2)
- max. aGF 6'110 m²
- ca. 35 – 45 Tiefgaragenplätze
- Machbarkeitsstudie zeigt Realisierbarkeit auf

Kosten



Schätzung Investitionskosten

Schulhaus Papieri CHF 38'000'000.00

Projektwettbewerb CHF 423'000.00

Projektierung CHF 2'410'000.00

Total CHF 2'833'000.00

(inkl. 7.7% MWST)



Stellungnahme Gemeinderat und Rechnungsprüfungskommission

Gemeinderat und
Rechnungsprüfungskommission empfehlen dem
Bruttokredit von CHF 2'833'000.00
(inkl. 7.7% MWST) zuzustimmen.



Was geschieht bei einem JA- und was bei einem NEIN?

JA

- Projektwettbewerb wird gestartet
- Jurierung Winter 2021/2022
- Projektausarbeitung
- Baukreditvorlage Sommer 2023

NEIN

- Weitere grössere Schulraumprovisorien müssten erstellt werden

Folien ALTERNATIVE DIE GRÜNEN CHAM / SP CHAM

Schulhaus Papieri und die Vision 2040

**Ergebnis der Mitwirkung zum
Raumentwicklungskonzept 2019-2020**

Cham als Park

Cham als Perlensammlung

Cham als Netzwerk

Folien ALTERNATIVE DIE GRÜNEN CHAM / SP CHAM

Freifläche Städtli II

Nutzfläche 7002 m²

Gebäude -1900 m²

= **5100m²**

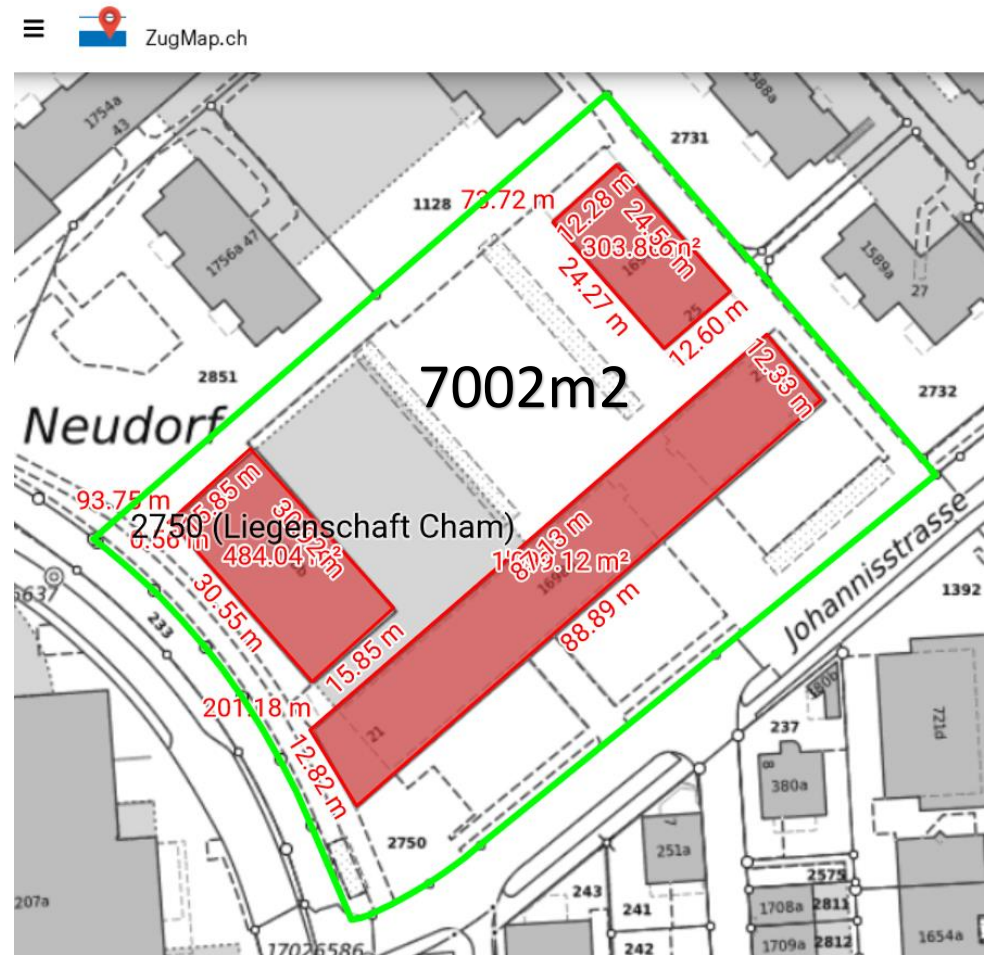
Freifläche

23,5m²/SuS

Platz für 217 SuS

⇒ **Es sind aktuell 186**

27,41m²/SuS



ALTERNATIVE
DIE GRÜNEN CHAM



Folien ALTERNATIVE DIE GRÜNEN CHAM / SP CHAM

Freifläche Papieri

Nutzfläche 3340 m²

Gebäude -1600 m²

= 1740 m²

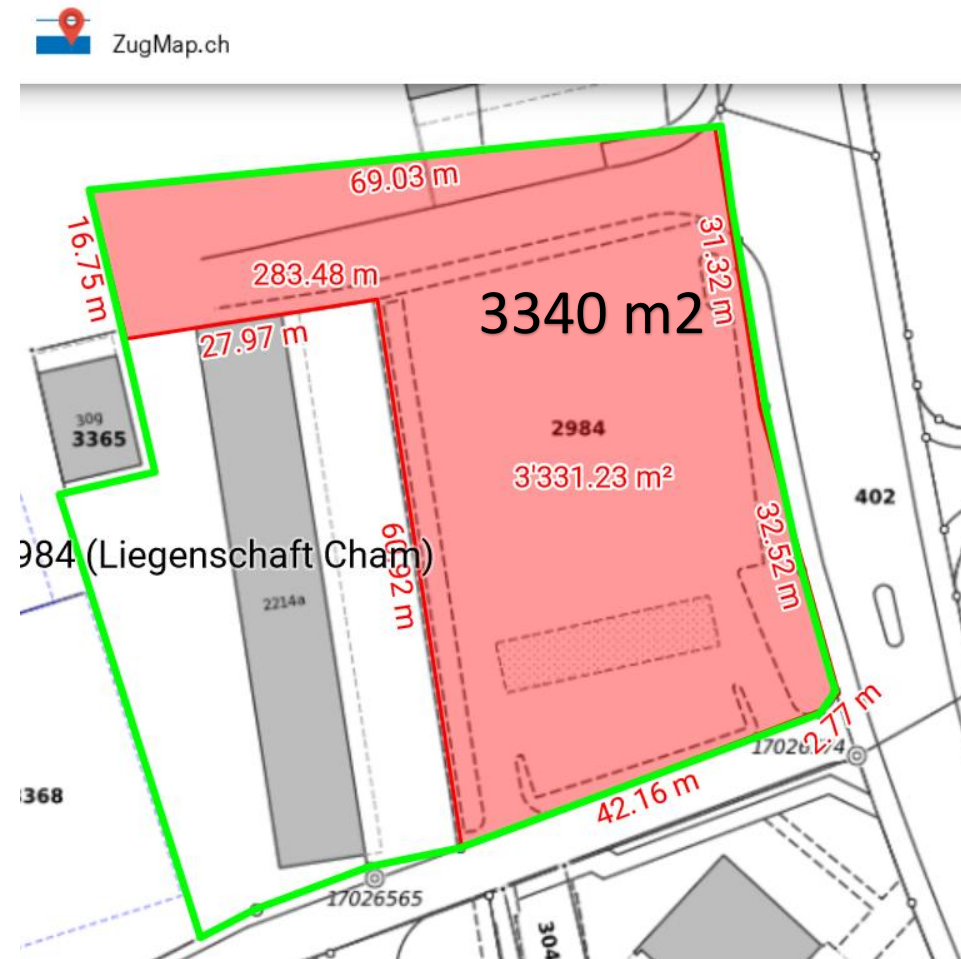
Freifläche

23,5m²/SuS

Platz für 74 SuS

⇒ **Geplant 150 SuS**

11,6m²/SuS



ALTERNATIVE
DIE GRÜNEN CHAM

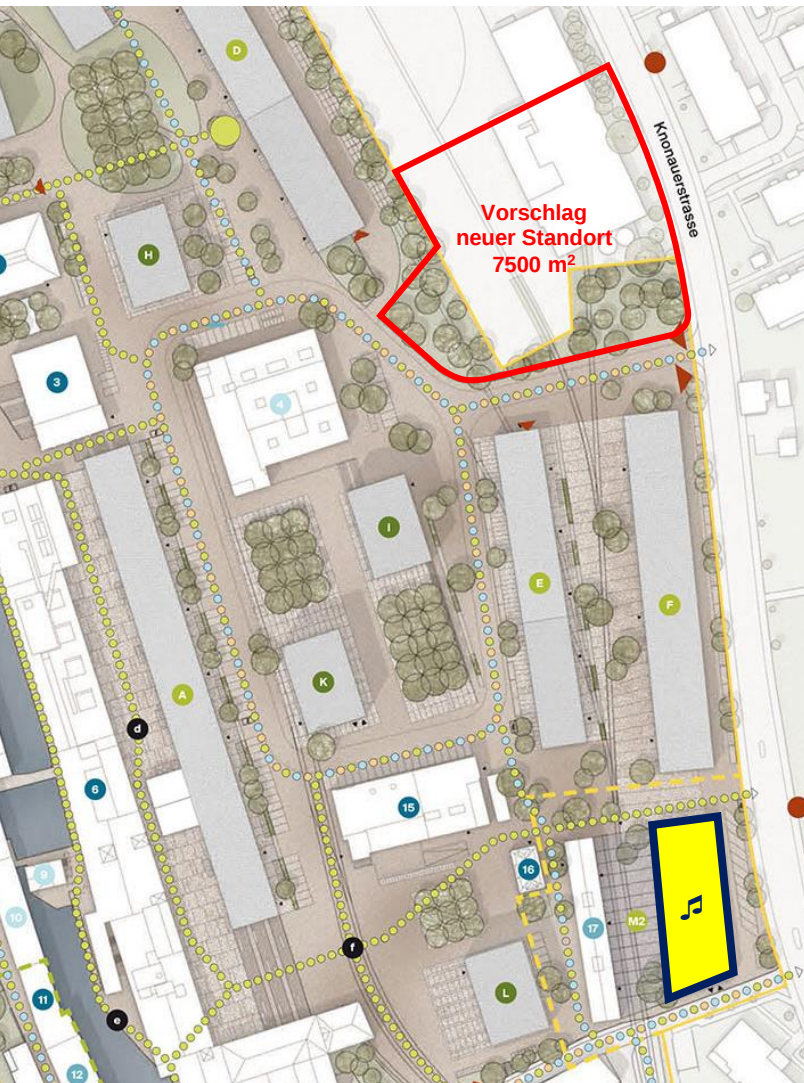
SP

Folien ALTERNATIVE DIE GRÜNEN CHAM / SP CHAM

Vergleich	Städtli II	Papieri
Nutzfläche in m2	7002	3340
Gebäudegrundfläche in m2	1900	1600
Freifläche in m2	5100	1740
Aktuelle (geplante) Anzahl SuS	186	150
Fläche pro SuS in m2	27,41	11,6

- Wie stellt sich der GR zu diesen Zahlen?
- Wie sieht der GR hier die Vision 2040 verwirklicht?
- Hat er bessere Alternativen geprüft?

Folien ALTERNATIVE DIE GRÜNEN CHAM / SP CHAM



Wichtig

- Ein neuer Schulstandort (grundsätzlich sinnvoll im Papieriareal!) muss mindestens 7500 m² umfassen, wie zu prüfender Vorschlag (rot).
- Der Standort M1 ist zu eng und wäre allenfalls ein idealer Standort für eine zentrale Musikschule.
- Koordination mit Standortentscheid des Kantons für/gegen eine Kanti Pavatex?
- Allfällige Prüfung der Verwendung des Kesselhauses für schulische Zwecke?



Abstimmung über Rückweisungsantrag der **ALTERNATIVE DIE GRÜNEN CHAM/SP CHAM**

Wollen Sie dem Rückweisungsantrag der
ALTERNATIVE DIE GRÜNEN CHAM / SP CHAM
zustimmen?

JA / NEIN

Antrag Traktandum 3



Für die Durchführung eines selektiven Projektwettbewerbes und der Projektierung des Schulhausneubaus Papieri wird ein **Bruttokredit von CHF 2'833'000.00** (inkl. 7.7% MWST) und inkl. einer allfälligen Teuerung zu Lasten der Investitionsrechnung beschlossen.

Gemeindeversammlung Cham

Auszug aus dem Protokoll

Sitzung vom 14. Dezember 2020

Gemeindeversammlungen

Nr. 13

Traktandum 4 Schulhaus Kirchbühl 2; Bau einer Photovoltaikanlage 100kWp

Vorlagentext / Einführung

1. Ausgangslage

Das Engagement für eine nachhaltige Energiepolitik hat in der Einwohnergemeinde Cham eine lange Tradition. Die Gemeinde Cham ist seit 2001 Energiestadt. Das Label Energiestadt ist eine Auszeichnung des Bundesamtes für Energie und des Trägervereins Energiestadt für Gemeinden, die eine nachhaltige, kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, eine umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Für das konsequente, langjährige Engagement für eine nachhaltige Energiepolitik wurde Cham im Jahr 2020 bereits zum fünften Mal mit dem Gütelabel **Energiestadt GOLD** ausgezeichnet.

2. Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus Kirchbühl 2

Mit dem Bau und Betrieb einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Schulhauses Kirchbühl 2 möchte die Einwohnergemeinde einen weiteren Beitrag zur Förderung erneuerbarer Energie leisten.

Gebäudedaten

Das Schulhaus Kirchbühl 2 wurde 1997/98 erstellt und 2004 um ein um ein Geschoss erweitert.



Schulhaus Kirchbühl 2

Die Dachfläche beträgt ca. 930 m² und eignet sich für den Bau einer Photovoltaikanlage gut. Das Dach befindet sich in einem sehr guten Zustand.

Stromverbrauch und Stromtarif

Der Stromverbrauch der Schulhäuser Kirchbühl 1 und 2 betrug im Jahr 2019 105'000 kWh. Das von der WWZ bezogene Stromprodukt setzt sich aus 80% Wasser- und 20% Sonnen-Strom zusammen. Der Tarif für dieses Stromprodukt liegt bei 19.13 Rappen pro kWh (Hochtarif) bzw. 15.84 Rappen pro kWh (Niedertarif). Die Preise beinhalten Energielieferung, Netznutzung, Abgaben und MWST.

Dimensionierung der Photovoltaikanlage

Für den Dimensionierungsentscheid der Photovoltaikanlage werden zwei Anlagegrößen von 50 kWp und 100 kWp in Bezug auf die Investitionskosten, den Ertrag und die Wirtschaftlichkeit gegenübergestellt.

	Variante 49.14 kWp	Variante 99.54 kWp
Leistungsdaten		
Anzahl Module	156 à 315 Wp	316 à 315 Wp
Modulfläche Total	ca. 260 m ²	ca. 525 m ²
Spezifischer Ertrag je kWp	940 kWh / kWp	940 kWh / kWp
Jahresertrag	46'300 kWh	93'600 kWh
Eigenverbrauch	ca. 60%	ca. 35%

3. Investitionskosten

Die Kosten für die baulichen Anpassungen und die Erstellung der Photovoltaikanlage basieren auf Richtofferten. Die Gebühren berechnen sich aus der aktuellen Gebührenordnung des Eidgenössischen Starkstrominspektorats ESTI. Die Förderbeiträge des Bundes werden mit einer Einmalvergütung EIV ausgerichtet. Die Einwohnergemeinde Cham unterstützt den Bau von Photovoltaikanlagen mit einem Förderbeitrag von CHF/kWp 200.00 gemäss dem Energiereglement.

Kostenvoranschlag +/-10% (inkl. 7.7% MWST)

	Variante 49.14 kWp	Variante 99.54 kWp
Anpassungen Dachaufbau *	CHF 116'000.00	CHF 116'000.00
Photovoltaikanlage	CHF 90'000.00	CHF 159'000.00
Planung	CHF 5'500.00	CHF 5'500.00
Gebühren ESTI	CHF 1'100.00	CHF 2'200.00
Reserve 10%	CHF 21'300.00	CHF 28'300.00
Total Investitionskosten	CHF 233'900.00	CHF 311'000.00
Einmalvergütung Bund	-CHF 17'000.00	-CHF 31'000.00
Förderbeitrag Energiestadt Cham	-CHF 9'800.00	-CHF 19'900.00
Netto-Investitionskosten	CHF 207'100.00	CHF 260'100.00

** In der Position sind der Einbau einer permanenten Absturzsicherung und eines Dachzuganges mit Kosten von CHF 24'000.00 enthalten. Diese Massnahmen müssen auch unabhängig vom Projekt realisiert werden.*

Im Investitionsplan 2021 sind für den Bau der Photovoltaikanlage 100 kWp CHF 280'000.00 ausgewiesen.

4. Wirtschaftlichkeitsberechnung

Strom-Gestehungskosten

Für den Vergleich der Gestehungskosten wird eine Amortisationszeit von 20 Jahren und ein Kapitalzins von 0 % zugrunde gelegt. Die Netto-Investitionskosten werden um den Betrag von CHF 24'000.00 für die Ohnehin-Massnahmen Dachsicherheit reduziert.

	Variante 49.14 kWp	Variante 99.54 kWp
Netto-Investitionskosten	CHF 183'100.00	CHF 236'100.00
Jahresertrag	46'300 kWh	93'600 kWh
Jährliche Kapitalkosten/ Abschreibungen	CHF 9'155.00	CHF 11'805.00
Betriebs-/ Unterhaltskosten	CHF 900.00	CHF 1'550.00
Jahreskosten	CHF 10'055.00	CHF 13'355.00
Strom-Gestehungskosten	21.7 Rappen pro kWh	14.3 Rappen pro kWh

Eigenverbrauch und Erlös

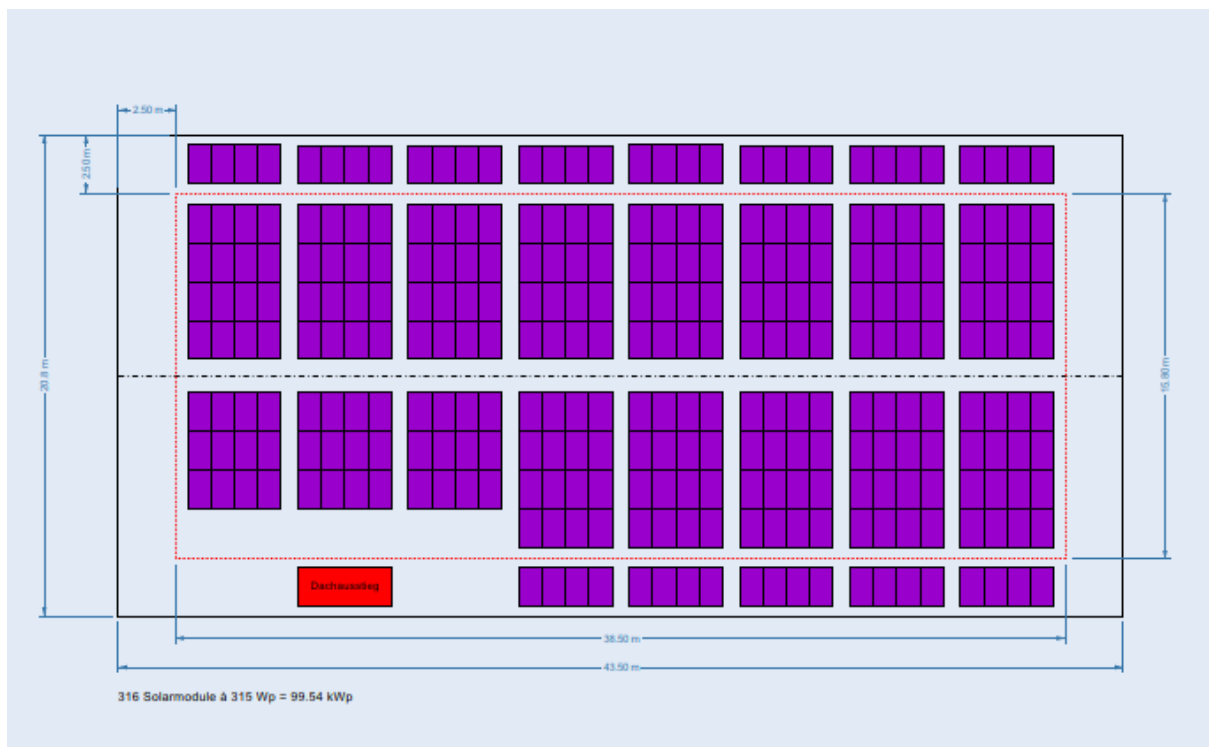
	Variante 49.14 kWp	Variante 99.54 kWp
Eigenverbrauch	60% à 19.1 Rp/kWh (Einsparung Hochtarif WWZ)	35% à 19.1 Rp/kWh (Einsparung Hochtarif WWZ)
Überschuss-Einspeisung *	40% à 13.84 Rp/kWh (Rückliefer-Vergütung WWZ)	65% à 13.84 Rp/kWh (Rückliefer-Vergütung WWZ)
Einsparung / Erlös	17.00 Rappen pro kWh	15.7 Rappen pro kWh

* Der Rückliefertarif 2020 der WWZ setzt sich zusammen aus 8.45 Rp/kWh für die physikalische Einspeisung der elektrischen Energie sowie 5.39 Rp/kWh für die Vergütung des ökologischen Mehrwertes. Alle Tarifangaben inkl. MWST.

Fazit

	Variante 49.14 kWp	Variante 99.54 kWp
Mehr-/Minderkosten gegenüber dem IST-Zustand	Mehrkosten: ca. 4.7 Rp/kWh (CHF 2'176.00 pro Jahr)	Minderkosten: ca. 1.4 Rp/kWh (CHF 1'310.00 pro Jahr)

Aus technischer Sicht ist eine Photovoltaikanlage von rund 50 kWp oder 100 kWp realisierbar. Die Variante mit 100 kWp kann wirtschaftlich betrieben werden. Der dabei produzierte Jahresstromertrag von ca. 93'600 kWh entspricht beinahe dem Jahresstromverbrauch von 105'000 kWh der Schulanlage Kirchbühl, womit die Jahresbilanz fast ausgeglichen ist.



Modulanordnung Photovoltaikanlage

Empfehlung

Mit dem Bau einer 100 kWp Photovoltaikanlage auf dem Dach des Schulhauses Kirchbühl 2 kann ein wirtschaftlich ausgewogener Beitrag zur Erzeugung erneuerbarer Energie geleistet werden.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die jährlichen Folgekosten aus dem Bau einer 100 kWp Photovoltaikanlage betragen:

Abschreibungen ¹	ca. CHF	11'805.00
Zinsen ²	ca. CHF	650.00
Betriebskosten ³	ca. CHF	1'550.00
Total Nettokosten	ca. CHF	14'005.00

¹Die Abschreibungen erfolgen linear mit 5 % vom Anschaffungswert (Abschreibung in 20 Jahren).

²Die Zinsberechnung geht von einem kalkulatorischen Zinssatz von 0.5% sowie von einem Fremdfinanzierungsanteil von 50 % aus.

³Kalkulatorische Betriebskosten (Wartung und Unterhalt der Anlage).

6. Termine

Bei Annahme der Kreditvorlage sind folgende Projektschritte geplant:

Projektierung	Ab Januar 2021
Durchführen der Submissionen	Februar/März 2021
Arbeitsvergaben	April 2021
Bau der Photovoltaikanlage	Juli bis August 2021

7. Was geschieht bei einem Ja – und was bei einem Nein

Bei einem Ja zum vorliegenden Kredit für die Erstellung der Photovoltaikanlage 100 kWp wird das Projekt bis Ende August 2021 realisiert. Die Einwohnergemeinde Cham wird damit einen weiteren Beitrag für eine nachhaltige Energiepolitik leisten.

Spricht sich die Gemeindeversammlung gegen die Vorlage aus, werden die für den jährlich wiederkehrenden Dachunterhalt erforderlichen Sicherheitseinrichtungen (permanenten Absturzsicherung und Dachzugang) mit Kosten von ca. CHF 24'000.00 zu Lasten des ordentlichen Budgets realisiert.

8. Stellungnahme des Gemeinderates

Der Gemeinderat engagiert sich für eine nachhaltige Energiepolitik. Mit dem Bau der geplanten 100 kWp Photovoltaikanlage auf dem Dach des Schulhauses Kirchbühl 2 wird ein wichtiger Beitrag zur Förderung von erneuerbarer Energie geleistet.

9. Entscheidungswege

Datum	Gremium	Beschluss
2020	Planung und Hochbau	Konzeptstudie Photovoltaikanlage Schulhaus Kirchbühl 2
8. September 2020	Gemeinderat	1. Lesung GV-Vorlage Bau einer Photovoltaikanlage 100kWp Kirchbühl 2
22. September 2020	Gemeinderat	2. Lesung GV-Vorlage Bau einer Photovoltaikanlage 100kWp Kirchbühl 2
14. Dezember 2020	Gemeindeversammlung	Ja / Nein

Stellungnahme der Rechnungsprüfungskommission

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung einen Bruttokredit von CHF 311'000.- (inkl. 7.7% MWST) für den Bau einer Photovoltaikanlage (Variante 99.54 kWp) auf dem Dach des Schulhauses Kirchbühl 2.

Unter Berücksichtigung der Einmalvergütung des Bundes verbleiben bei der Gemeinde Kosten von CHF 280'000.-. Die Dachsicherung von CHF 24'000.- muss auch bei einer Ablehnung des Antrages ausgeführt werden. Damit beträgt die für finanzwirtschaftliche Überlegungen relevante Investitionssumme CHF 256'000.-.

Der Überschuss der Stromproduktion kann in eigenen Gebäuden (z.B. Mandelhof) selber verwendet und die Überschussproduktion gegen Vergütung ins Stromnetz der WWZ eingespiessen werden. Die Entwicklung des Strompreises wie auch der Rückliefer-Vergütung sind unbekannt. Nach heutigem technologischem Stand kann bei solchen Anlagen von einer Lebensdauer von 20-30 Jahren ausgegangen werden. Die eingesetzte Nutzungsdauer wie auch die Leistung der Anlage sind nach unseren Kenntnissen daher konservativ angesetzt.

Ohne Einrechnung des gemeindeeigenen Förderbeitrags kommen die betrieblichen Jahreskosten (Variante 99.54 kWp) bei einer Nutzungsdauer von 20 Jahren auf CHF 14'350.- und damit die Strom-Gestehungskosten auf 15.3 Rp/kWh zu stehen, was weiterhin leichten Minderkosten entspricht.

Die RPK anerkennt im Weiteren die Bemühungen der Gemeinde für eine nachhaltige Energiepolitik zur Erhaltung des Labels «Energistadt GOLD» aufgrund des Energiepolitischen Programms 2020-2024.

Empfehlung der RPK

Die RPK unterstützt den Antrag des Gemeinderates. Die RPK empfiehlt dem Antrag zuzustimmen.

Antrag

Für den Bau einer Photovoltaikanlage 100 kWp auf dem Dach des Schulhauses Kirchbühl 2 wird ein Bruttokredit von CHF 311'000.00 (inkl. 7.7% MWST) und inkl. einer allfälligen Teuerung, abzüglich der Einmalvergütung Bund -CHF 17'000.00 und abzüglich des Förderbeitrages Energistadt -CHF 19'900.00, zu Lasten der Investitionsrechnung beschlossen.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Herzlichen Dank an Rolf. Ich gebe das Wort frei.

Diskussion

Jean Luc Mösch, CVP Cham

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Anwesende. Vorab, die CVP Cham begrüsst den Antrag und hat diesem einstimmig zugestimmt dass diese Solaranlage realisiert werden kann und unterstützt das somit. Wir haben beim genauen Hinschauen gesehen, dass sich bei den Rückvergütungstarifen sehr viel bewegt und kommen deshalb mit einem Antrag. Die Gemeinde soll prüfen, die überschüssige Energie nicht der WWZ als Rückspeisung zuzuführen, sondern diese selber in unmittelbarer Nähe in eigenen Gebäuden zu nutzen oder an andere zu verkaufen, welche direkt nebenan sind. Die Begründung: Die Rückvergütungstarife sind in den letzten Jahren bei vielen Netzbetreiber gefallen so wird auch bei den Wasserwerken Zug ab 1.1.2021 der Tarif für die physikalische Einspeisung von der

elektrischen Energie von 8.45 Rappen pro kWh auf 8.37 Rappen pro kWh gesenkt. Wenn die Rückvergütung weiter fällt, so hat das einen Einfluss auf die Kalkulation bzw. die Rechnung der Gemeinde, Seite 48. Ich möchte hier darauf hinweisen, dass die CKW massive Senkungen vorgenommen haben. Wir haben der Gemeinde eine Tabelle gegeben, vielleicht hat sie Martin. Ihr seht hier die Darstellung. Da hat es natürlich das St. Gallische-Appenzellische Kraftwerk welche sehr tief unten liegen. Dem kann man entgegenwirken in dem man kostbare Energie hat, welche man selber produziert hat und in den eigenen Gebäuden nutzen kann. Vor allem jetzt bei dieser Anlage, könnte man das Kirchbühl-Schulhaus erschliessen. Mit Prüfen heisst das, die Gemeinde soll das abklären und wenn das Sinn macht, soll man das umsetzen. Danke.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Gut, herzlichen Dank an Jean Luc Mösch. Wir haben das intern im Gemeinderat schon abgesprochen. Wir begrüssen den Antrag, es ist ein guter Vorschlag, welchen wir aufnehmen. Und wenn keine Gegenwortwahl ist, dann gehe ich davon aus, dass sie damit einverstanden sind. Das scheint der Fall zu sein, herzlichen Dank.

Rolf Ineichen, Vorsteher Planung und Hochbau

Ich möchte noch etwas dazu sagen, das ist für uns nicht neu, das haben wir selbstverständlich berücksichtigt, auch Dani Meister, unser Projektleiter. Es ist immer der Ausgleich, was macht mehr Sinn? Selbstverständlich hatten wir das bereits auf dem Radar, und werden das auch weiterhin auf dem Radar haben. Ein guter Vorschlag, absolut, aber er ist bei uns bereits angekommen.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Gut, sind weitere Wortmeldungen zu dem Thema, diesem Traktandum? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann würden wir abstimmen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst

Für den Bau einer Photovoltaikanlage 100 kWp auf dem Dach des Schulhauses Kirchbühl 2 wird ein Bruttokredit von CHF 311'000.00 (inkl. 7.7 % MWST) und inkl. einer allfälligen Teuerung, abzüglich der Einmalvergütung Bund CHF 31'000.00 und abzüglich des Förderbeitrages Energiestadt CHF 19'900.00, zu Lasten der Investitionsrechnung beschlossen. Dabei wird auch geprüft, ob die überschüssige Energie für in der Nähe liegende eigene Gebäude verwendet oder an Anrainer verkauft werden kann.



Traktandum 4

Schulhaus Kirchbühl 2; Bau einer
Photovoltaikanlage 100 kWp





Ausgangslage

- Engagement für eine nachhaltige Energiepolitik hat in Cham eine lange Tradition
- Energiestadt Gold 2020 zum fünften Mal
- Ziel – Beitrag leisten zur sinnvollen Förderung von erneuerbarer Energie
- Leistung 100 kWp – besseres Verhältnis von Investitionskosten – Ertrag – und Wirtschaftlichkeit



Wirtschaftlichkeit

Mehr-/Minderkosten gegenüber dem
IST-Zustand

Variante 49.14 kWp

Mehrkosten ca. 4,7 Rp/kWh

+ CHF 2'176.00 pro Jahr

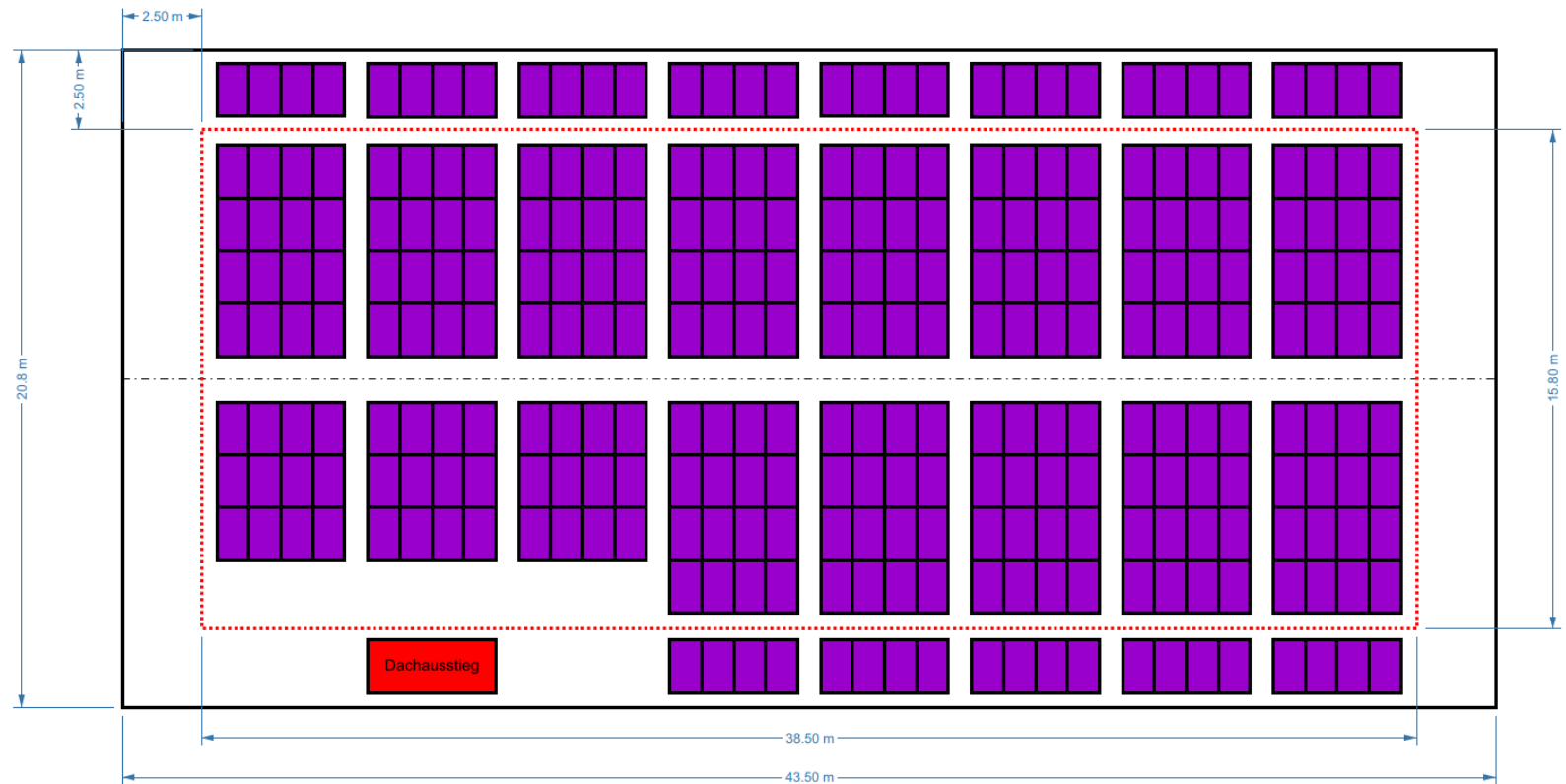
Variante 99.54 kWp

Minderkosten ca. 1,4 Rp/kWh

- CHF 1'310.00 pro Jahr



Modularanordnung Variante 100 kWp



316 Solarmodule à 315 Wp = 99.54 kWp

Kosten



Variante: 99.54 kWp

Gesamtkosten

(inkl. Absturzsicherung)		CHF 311'000.00
Einmalvergütung Bund	./.	CHF 31'000.00
Förderbeitrag		
Energiestadt Cham	./.	CHF 19'900.00
Total-Nettoinvestitionskosten		CHF 260'100.00



Stellungnahme Gemeinderat

Der Gemeinderat engagiert sich für eine nachhaltige Energiepolitik.

Mit dem Bau der geplanten 100 kWp Photovoltaikanlage auf dem Dach des Schulhauses Kirchbühl 2 wird ein wichtiger Beitrag zur Förderung von erneuerbarer Energie geleistet.



Stellungnahme

Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission unterstützt den Antrag des Gemeinderates.

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt dem Antrag zuzustimmen.



Was geschieht bei einem JA- und was bei einem NEIN?

JA

- Projekt wird bis Ende August 2021 realisiert.

NEIN

- Anlage wird nicht realisiert. Für den jährlich wiederkehrenden Dachunterhalt werden die erforderlichen Absturzsicherungen und der Dachzugang mit Kosten von ca. CHF 24'000.00 zu Lasten des ordentlichen Budgets realisiert.

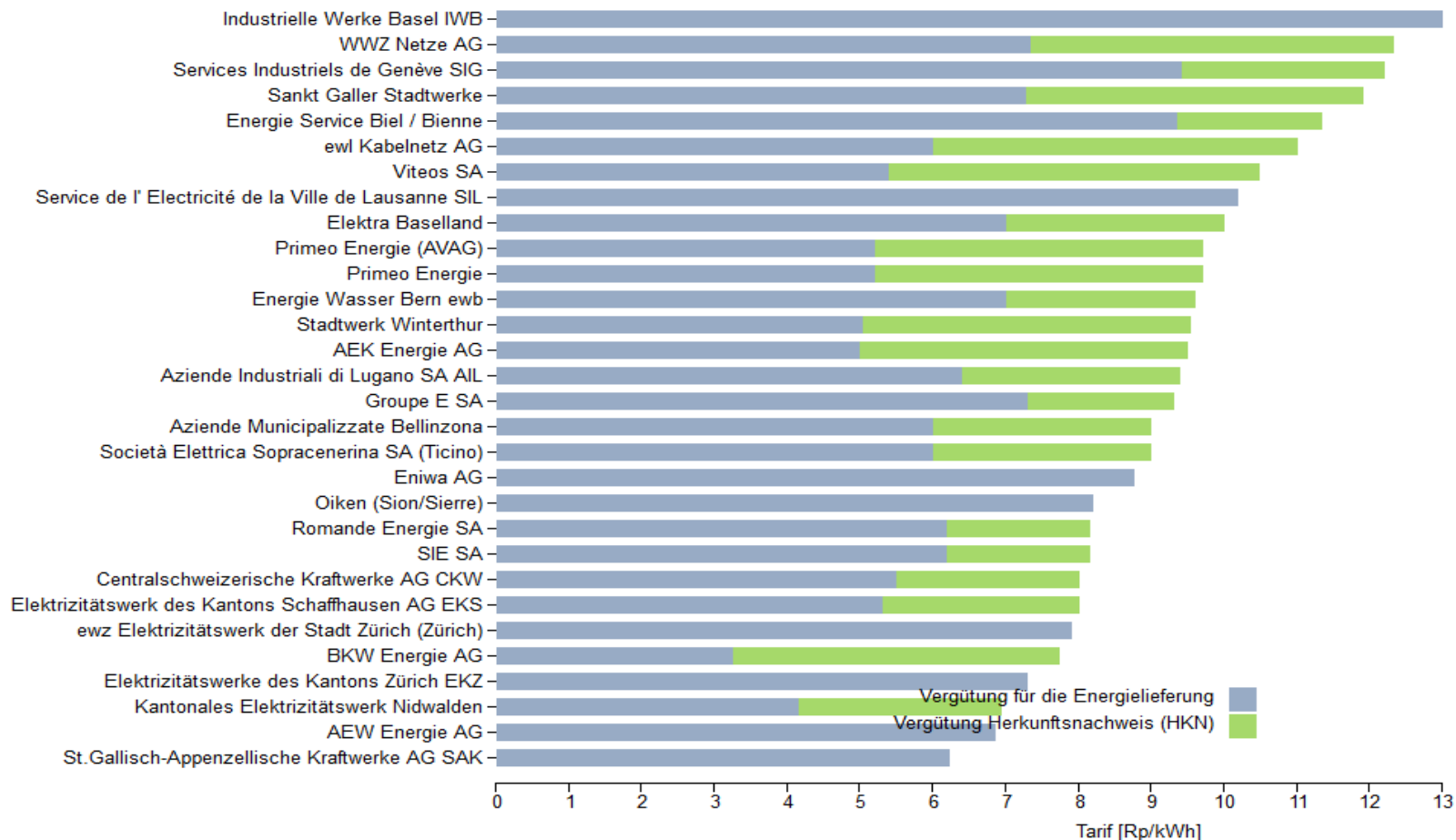
Antrag CVP

Die Gemeinde Cham prüft, ob die „überschüssige Energie“ nicht der WWZ als Rückspeisung eingespiessen werden soll, sondern alternativ für unmittelbar in der Nähe liegende eigene Gebäude verwendet oder an Anreiner verkauft werden kann.

Begründung:

Die Rückvergütungstarife sind in den letzten Jahren bei vielen Netzbetreiber (EW) gefallen. So wird auch bei der WWZ ab dem 01.01.2021 der Tarif für die physikalische Einspeisung der elektrischen Energie von 8.45 Rp/kWh auf 8.37 Rp/kWh gesenkt. Fällt die Rückvergütung weiter, so hat dies auf die von der Gemeinde in der Vorlage Seite 48. dargelegten „Eigenverbrauch und Erlös“ definitiv einen Einfluss.

Antrag CVP



Antrag Traktandum 4



Für den Bau einer Photovoltaikanlage 100 kWp auf dem Dach des Schulhauses Kirchbühl 2 wird ein **Bruttokredit von CHF 311'000.00** (inkl. 7.7% MWST) und inkl. einer allfälligen Teuerung, abzüglich der Einmalvergütung Bund CHF 31'000.00 und abzüglich des Förderbeitrages Energiestadt CHF 19'900.00, zu Lasten der Investitionsrechnung beschlossen.

Gemeindeversammlung Cham

Auszug aus dem Protokoll

Sitzung vom 14. Dezember 2020

Gemeindeversammlungen

Nr. 14

Traktandum 5 Motion von Jean Luc Mösch und sechs Mitunterzeichnenden betreffend
Fernwärmeverbund ab ARA Friesencham

Voragentext / Einführung

1. Ausgangslage

Am 21. August 2020 reichten Jean Luc Mösch, Manuela Käch, Matthias Zoller, Hans Baumgartner, Christophe Käch, Viktor Käppeli und Simon Meisser die Motion "Fernwärmeverbund ab ARA Friesencham für Hagendorn und Lindencham, sowie angrenzende Gebiete" mit folgendem Wortlaut ein:

Gemäss Website der Gemeinde Cham hat ihr Engagement für eine nachhaltige Energiepolitik nicht nur eine lange Tradition (die Gemeinde Cham ist seit 2001 Energiestadt), sondern ist als überdurchschnittlich zu bewerten. Bereits 2004 wurde die Gemeinde Cham als erste Gemeinde in der Zentralschweiz und vierte Gemeinde der Schweiz mit dem European Energy Award Gold® ausgezeichnet.

Die Gemeindeversammlung hat wegweisend den «Energieplan der Gemeinde Cham» vom 4. März 2013 als Arbeitsgrundlage genehmigt. Dieser Richtplan ist behördenverbindlich. Er umfasst u.a. die Koordination von Wärmeangebot und Wärmenachfrage der Gemeinde und stellt diese räumlich dar. Er legt die Nutzungsprioritäten fest, nimmt Gebietsausscheidungen vor und führt Massnahmen auf, welche für zur Umsetzung des Planes dienen.

Die Gemeinde Cham hat folgende Nutzungsprioritäten gesetzt:

1. Ortsgebundene hochwertige Abwärme
(Industrieabwärme, verfügbar ohne notwendige Hilfsenergie)
2. Ortsgebundene niederwertige Abwärme und Umweltwärme
(Abwärme aus Industrie, ARA und Umweltwärme aus zB Flüssen, Seen etc)
3. Erneuerbare Energieträger
4. ...

Die Priorität 1 (Hochwertige Abwärme) umfasste die Abwärme aus der Pavatex und die Fernwärme der BiEAG, welche heute noch die Bereiche Kloster Heiligkreuz und Teile Lindenchams abdeckt. Trotz

Wegfall der Pavatex wurde die Nutzung der Priorität 2 (Abwärme Industrie, ARA, Umweltwärme) bis heute nicht in Angriff genommen.

Auf Nachfrage hin zeigt die WWZ an der Nutzung der Abwärme der ARA Friesencham ebenso wenig Interesse, wie an der Erschliessung des unteren Kreises in Cham durch das Gas. Und dies obwohl in den Quartieren Lorzenmatt und Rumentikon im Rahmen der altersbedingten Sanierungen ein grosses Bedürfnis an neuen Wärmequellen besteht. Gemäss dem Energieplan der Gemeinde Cham liegt mit der ARA Friesencham ein nicht genutztes Potenzial von 34.4 GWh brach, von dem lediglich das Schulhaus Hagendorn und das Quartier Hofmatt gespiesen wird.

Die Unterzeichnenden fordern deshalb mit dieser Motion:

- 1. Die Gemeinde Cham erhebt umgehend den Bedarf an Fernwärme aus der ARA Friesencham in Hagendorn und Lindencham, sowie dem weiteren Einzugsgebiet.*
- 2. Parallel dazu schreibt die Gemeinde Cham die Realisation und den Betrieb einer Fernwärmanlage ab der ARA Friesencham für diese Gebiete aus.*
- 3. Sollte kein Interessent gefunden werden, so gründet die Gemeinde eine Betriebsgesellschaft und realisiert dieses Projekt selbst.*
- 4. Das Fernwärmenetz Hagendorn soll innert 2 Jahre realisiert werden, stehen doch in diesem Zeitraum Belagssanierungsarbeiten an der Dorfstrasse an, womit Leitungsarbeiten gleichzeitig vollzogen werden können.*

2. Stellungnahme des Gemeinderates

Der behördenanweisende Energieplan der Einwohnergemeinde Cham aus dem Jahr 2013 zeigt auf wo prioritär welche Energien verwendet werden sollen. Basierend darauf hat die Einwohnergemeinde Cham die Machbarkeiten und Potenziale abgeklärt. Diese Resultate sollen in den zu überarbeitenden Energieplan einfließen, welcher im Jahr 2022 vorliegen soll.

Forderung 1: Die Gemeinde Cham erhebt umgehend den Bedarf an Fernwärme aus der ARA Friesencham in Hagendorn und Lindencham, sowie dem weiteren Einzugsgebiet.

Die Einwohnergemeinde Cham und der Gewässerschutzverband (ARA) haben bereits im Jahr 2012 das Potenzial der Abwärmenutzung geprüft und hierfür beim Büro Ryser Ingenieure eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen. Aufgrund der Motion wurden die Inhalte der Machbarkeitsstudie bezüglich Aktualität überprüft. Die externe Überprüfung zeigte, dass die Hauptaussagen der Studie nach wie vor aktuell sind. Bereits im Jahr 2012 war bekannt, dass die Siedlung "Hofmatt" Anschlussabsichten hegt, welche in diesem Bericht als wirtschaftlich machbar beurteilt wurden, da das Fernwärmenetz grösstenteils durch die Landwirtschaftszone verläuft, wo die Fernwärmeleitungen einfach und günstig verlegt werden können. Inzwischen hat sich die Siedlung "Hofmatt" organisiert und bezieht Fernwärme von der ARA. Im überbauten Gebiet ist die Erstellung eines Fernwärmenetzes um einiges aufwändiger, da zumeist Strassen aufgerissen und beim Aushub andere Leitungen beachtet werden müssen. Damit ein Wärmeverbund wirtschaftlich und ökologisch betrieben werden kann, muss ein gewisser Wärmebedarf und eine genügende Nachfragedichte vorhanden sein. Gemäss Bericht Ryser soll in Hagendorn eine Wärmebezugsleistung von mindestens 1.2 Megawatt vorliegen, um den ARA-Wärmeverbund zu starten. Dies entspricht dem Bedarf von rund 300 modernen Einfamilienhäusern. Die Versorgung des Gebiets nördlich der Lorze mit Abwärme macht aufgrund der relativ geringen Wärmebezugsdichten und dem Vorhandensein zahlreicher Erdwärmesonden zurzeit keinen Sinn. Die

Siedlungen Lorzeninsel, Kosthäuser sowie die Fensterfabrik Baumgartner werden CO₂-neutral mit Holz beheizt. In der Siedlung Rebenstock sind derzeit mehrere Grundeigentümer daran, ihre Heizung auf Erdwärmesonden umzustellen. Mit der Siedlung Hagendorn und dem Schulhaus Hagendorn sind bereits zwei Gebiete an die ARA-Fernwärme angeschlossen.

Nachfolgende Grafik zeigt auf, dass relativ wenige Grundeigentümer potenzielle Kunden eines neuen Wärmeverbundes wären, da Erdsonden und bestehende ARA- und Holz-Wärmeverbunde relativ weit verbreitet sind.

Die Gemeinde ist selbstverständlich jederzeit bereit die privaten Grundeigentümer bei der Wahl ihrer Wärmeerzeugung zu unterstützen und bietet hierzu auch kostenlose Energieberatungen an.



Teile des Gebiets Lindencham werden bereits durch den ökologischen Wärmeverbund der Biogasanlage "BiEAG" erschlossen. Anschlusswillige können dort vom Betreiber eine Offerte einholen. Die Einwohnergemeinde hat hierfür eine Konzession für die Benützung des öffentlichen Strassenraumes erteilt. Aus Gründen der grossen Investitionen in das Fernwärmenetz ist es nicht zweckmässig das Gebiet Lindencham durch einen zusätzlichen ARA-Abwärmeverbund zu erschliessen und einen bestehenden Verbund zu konkurrenzieren.

Im Gemeindegebiet "Dorf" südlich der Autobahn inkl. Langacker/Pfad hat die Einwohnergemeinde mit den WWZ einen Konzessionsvertrag für die Versorgung durch den "Wärmeverbund Ennetsee" abgeschlossen, welcher die Gemeinde mit Abwärme aus der Kehrverbrennungsanlage in Perlen versorgen soll. Anschlusswillige können sich bereits jetzt mit den WWZ in Verbindung setzen, welche den Verbund in rund drei Jahren realisieren wollen. Die Einwohnergemeinde Cham hat am 28. September 2020 im Rahmen der Informationsveranstaltung zum Thema erneuerbar Heizen über die Wärmeverbünde "BiEAG" und "Ennetsee" informiert.

Forderung 2: Parallel dazu schreibt die Gemeinde Cham die Realisation und den Betrieb einer Fernwärmeanlage ab der ARA Friesencham für diese Gebiete aus.

Eine Ausschreibung einer Konzession eines Wärmeverbundes erscheint aufgrund der kritischen Beurteilung für die verbleibenden Gebiete in Hagendorn und Lindencham in der Machbarkeitsstudie Ryser als aussichtslos, so dass davon auszugehen ist, dass keine Betriebsfirma gefunden würde. Die WWZ erachtet die wirtschaftliche Abwärmenutzung in der näheren Umgebung der ARA aufgrund der geringen Energiedichte als nicht gegeben, da die lange Leitungsführung von Friesencham nach Hagendorn nicht wirtschaftlich realisierbar ist. Aus diesem Grund hat die WWZ als Betreiberin von Wärmeverbünden kein Interesse an der Realisierung und dem Betrieb einer Fernwärmeanlage ab der ARA nach Hagendorn. Die Einwohnergemeinde Cham engagierte sich bereits vor ein paar Jahren für den Aufbau eines Verbundes zur Abwärmenutzung der ARA- und Pavatex. Für den Aufbau eines Wärmeverbundes braucht es zwingend einen oder mehrere Schlüsselkunden, welche einen genügend grossen Wärmebedarf aufweisen. Das damalige Vorhaben scheiterte aufgrund dessen, dass im ganzen Gemeindegebiet nicht ausreichend Schlüsselkunden gefunden wurden. Für den Aufbau eines Wärmeverbundes ausschliesslich in Hagendorn können derzeit keine grösseren Schlüsselkunden noch genügend Anschlussinteressierte ausgemacht werden. Diese aktuelle Situation auf Seite der Nachfrage wird bedauert, da der Gemeinderat die Nutzung der lokal anfallenden Abwärme nur allzu gerne umsetzen möchte.

Forderung 3: Sollte kein Interessent gefunden werden, so gründet die Gemeinde eine Betriebsgesellschaft und realisiert dieses Projekt selbst.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass der Betrieb von Wärmeverbünden nicht zu den Kernkompetenzen der Gemeinde gehört. Aufgrund der negativen Machbarkeitsstudie wäre diese Investition mit Steuergeldern zudem nicht zu verantworten. Der Gemeinderat ist jedoch gerne bereit Anschlusswillige Quartiere –wie damals das Quartier Hofmatt– organisatorisch und beratend zu unterstützen. Ein ökologischer Heizungsersatz wird auch mit Gemeinde-Beiträgen gemäss Energiereglement gefördert.

Forderung 4: Das Fernwärmenetz Hagendorn soll innert 2 Jahre realisiert werden, stehen doch in diesem Zeitraum Belagssanierungsarbeiten an der Dorfstrasse an, womit Leitungsarbeiten gleichzeitig vollzogen werden können.

Aufgrund des derzeit nicht vorhandenen Kundenpotenzials wird sich dieses Vorhaben in diesen kurzen Zeiträumen nicht realisieren lassen.

3. Entscheidungswege

Datum	Gremium	Beschluss
10. September 2020	Energiestadtkommission	Beratung GV-Vorlage
14. September 2020	Rechnungsprüfungskommission	Beratung GV-Vorlage
22. September 2020	Gemeinderat	Genehmigung GV-Vorlage, 1. Lesung

Stellungnahme der Energiestadtkommission

Die Energiestadtkommission (ESK) hat sich seit 2012 für die Nutzung der ARA-Abwärme eingesetzt. Die Nutzung der vorhandenen lokalen Wärmepotenziale steht im Vordergrund der Überlegungen der ESK. Die ESK anerkennt, dass die Gemeinde den Wärmebedarf erneut abgeklärt hat und mit potenziellen Investoren und Wärmenetzbetreibern das Gespräch gesucht hat. Die ESK ist der Meinung, dass es nicht Aufgabe der Gemeinde ist einen Wärmeverbund zu betreiben, insbesondere einen defizitären. Die ESK unterstützt die Stellungnahme und den Antrag des Gemeinderates. Die ESK empfiehlt dem Gemeinderat bei geänderten Rahmenbedingungen, das Thema erneut proaktiv aufzugreifen.

Antrag

Die Motion wird erheblich erklärt, gleichzeitig beantwortet und abgeschrieben.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Es ist richtig Jean Luc, dass ihr die Forderungen Nr. 3 und 4, in der Vorlage auf Seite 51 zurückzieht?

Jean Luc Mösch, CVP Cham

Ja.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Dann behandeln wir nur die Forderungen 1 und 2. Ich gebe das Wort Drin Alaj.

Diskussion

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Drin Alaj. Ich gebe den Motionären das Wort.

Jean Luc Mösch, CVP Cham

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Anwesende. Wenn ich das lese kommt mir das vor, als würden sie sich ein gutes Bier einschenken und das lange anschauen und dann in den "Schüttstein" leeren. Ja, lieber Drin, du hast einige Sachen gesagt. Bevor ich in unser Votum gehe. Man hat Abklärungen getroffen. Ich habe einige Anrufe erhalten vom unteren Kreis, von Leuten welche seit 35 Jahren in Hagendorn wohnen. Diese haben noch nie eine Anfrage von einem EW gehabt betreffend Fernwärme, allfällig Gas oder sonst etwas, geschweige denn von der Gemeinde Cham. Also, Abklärung, ich lasse dies einmal in der Luft. Zeigt sich auch aus Telefonaten mit Liegenschaftsbesitzer, wäre eine Abwasserwärmeleitung dagewesen oder denkbar gewesen, hätten diese auf dieses Instrument oder auf diese Wärme-/ Heizmöglichkeit zurückgegriffen. Ich möchte damit aufzeigen, so blumig wie es hier dargestellt ist, ist es nicht.

Sehr geehrter Gemeindepräsident, sehr geehrte Gemeinderätin, sehr geehrter Gemeinderat, geehrter Gemeindeschreiber, wehrte Vertreter von der Verwaltung, liebe Chamerinnen und Chamer, wehrte Pressevertreter. Als Sprecher der Motionäre danke ich für die Beantwortung dieser Motion. Es scheint nicht zu überraschen, dass diese Antwort wo wir bekommen haben oder in der Gemeindevorlage gesehen haben, keinerlei Begeisterung ausgelöst hat. Erlauben Sie mir kurz auf die Einleitung beim Traktandum 4 der Gemeinde hinzuweisen. Respektive Ihnen diese wiederzugeben. Das Engagement für eine nachhaltige Energiepolitik hat in der Einwohnergemeinde Cham eine lange Tradition. Die Gemeinde Cham ist seit 2001 Energiestadt, das Label Energiestadt ist eine Auszeichnung des Bundesamtes für Energie und des Trägervereins Energiestadt für Gemeinden, die eine nachhaltige und kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien eine umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen für das konsequente langjährige Engagement für eine nachhaltige Energiepolitik wurde Cham im Jahr 2020 bereits zum fünften Mal mit dem Label Energiestadt Gold ausgezeichnet. Bravo. Energiestädte fördern erneuerbare Energien. Energiestädte fördern eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Liebe Chamerinnen und Chamer, diese zwei Kernaussagen haben, so bekommt man als Leser von der gemeinderätlichen Antwort den Eindruck, keine Gültigkeit bei diesem Thema Ferwärme. Die Schweiz ist auf Bezug auf die CO2 Reduktionen gemäss Pariser Abkommen gefordert. Konkret mit dem Bundesgesetz über die Verminderung der Treibhausgasemission CO2 Gesetz vom 25. September 2020, welches noch einer Referendumsfrist bis am 14. Januar 2021 unterliegt, sind wir gefordert. Daraus ist zu entnehmen, dass gemäss Artikel 3 Abs. 1 die Verminderungsziele klar definiert sind. Die Treibhausgasemissionen dürfen im Jahr 2030 höchstens 50 % der Treibhausgasemissionen im Jahr 1990 betragen. Im Durchschnitt der Jahre 2021 bis 2030 müssen die Treibhausgasemission um mindestens 35 % gegenüber 1990 vermindert werden.

Liebe Chamerinnen und Chamer, Sie haben es in der Hand, hier ein Zeichen zu setzten und einen Kurswechsel bei der effizienten Nutzung von den vorhandenen Ressourcen vor unserer Haustür durch erneuerbare Energie Fernwärme ab ARA zum Durchbruch zu verhelfen. Bei dieser Stelle sei angemerkt, dass die Energiestadtkommission und die Verwaltung wirklich gute Arbeit leisten. Jedoch ist der Moment gekommen, sich dieser Thematik Fernwärme proaktiver und unterstützender einzusetzen. Dies heisst die geltende Strategie sei zu überdenken, bedenken Sie als Beispiel die Siedlung Hofmatt in Hagendorn hat sich in Eigenregie sich am Abwasserwärmepotential der ARA angeschlossen und erzielt über sieben Jahre jährlich CO2 Reduktion von 230 Tonnen. Dieses Beispiel sollte von der Gemeindeversammlung Cham als Motivationsgrund genommen werden und somit die Motion

als erheblich erklärt zu werden und nicht als beantwortet und schon gar nicht als abgeschrieben erklärt werden. Mit der Streichung von den Abschnitten 4 und 5 haben wir ein Zeichen gesetzt von uns Motionären und zwar damit wir die Gemeinde nicht in etwas verpflichten, wo sie eigentlich nach Gemeindegesetz Möglichkeit hätte. Motionäre erwarten mit ihrer Unterstützung, dass die Gemeinde Cham vertieft den Bedarf an der Nutzung der Fernwärme für die Gebiete Hagendorn, Friesencham, Lindencham, Rumentikon, Langacker und Pfad abklärt. Dies soll keine Momentan-Aufnahme sein, sondern ein Arbeitsdokument, welches aufzeigt ob und wo, versehen mit einem Zeithorizont, Abnehmervolumen bei den Liegenschaften vorliegen. Für die Gemeinde Cham wäre der Weg gut für die Zukunft, MuKE 2040 Modul 10 als Leitfaden zu übernehmen. Als Erklärung, MuKE sind von den kantonalen Energiedirektoren erarbeitete Mustervorschriften für den Energieverbrauch. Damit können die Kantone die Vorgaben herausgeben. Das wird jetzt im Kantonsrat behandelt. So kann sichergestellt werden, dass das Potential von der Abwasserwärme bei der ARA Friesencham oder andere erneuerbare Ressourcen in nützlicher Frist zum Nutzen kommen.

Liebe Chamerinnen und Chamer, bevor ich das Wort wieder an den Gemeindepräsidenten übergebe und Sie wohlwollend bitte, die Motion als erheblich erklären. Auf keinen Fall als beantwortet oder abschreiben lassen, erlaube ich Ihnen noch ein Zitat von Molière zum Besten zu geben:
Wir sind nicht nur verantwortlich für das was wir tun, sondern auch für das was wir nicht tun.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung. Somit gebe ich das Wort wieder dem Gemeindepräsidenten. Danke.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Jean Luc. Ich würde das Wort noch weitergeben an Drin.

Drin Alaj, Vorsteher Verkehr und Sicherheit

Vielen Dank Jean Luc Mösch für diese Erläuterungen, war interessant. Es ist richtig, du hast es richtig erkannt. Wir sind seit langem eine Energiestadt, seit 2004 Energiestadt Gold und konnten es mehrmals bestätigen, notabene die erste Gemeinde in der Innerschweiz die es geschafft hat. Es ist aber nicht richtig, dass keine Abklärungen getroffen wurden. Dies wäre in diesem Sinn falsch, wir haben bei mehreren Anbietern angefragt, die E-Mail-Kommunikationen haben wir auch hier. Es ist dann halt einfach relativ schwer zum Entscheiden, wenn drinsteht, eine wirtschaftliche Abwärmenutzung in der näheren Umgebung der Ara ist aufgrund der geringen Energiedichte nicht gegeben oder lange Leitungen von Friesencham nach Hagendorn sind wirtschaftlich nicht realisierbar. Oder andere Sätze, welche wir drin haben. Lindencham, auch in diesem Gebiet ist die Wirtschaftlichkeit an ihre Grenzen gestossen. Und und und, ich könnte dir wirklich diverse solche Sätze aufzählen. Wo wir uns aber sicher einig sind, sind bei den Zielen. Du hast es richtig gesagt, wir verfolgen die gleichen Ziele. Ich habe dies beim Eingangsvotum auch erläutert oder ausgeführt und gesagt, wir wollen dem Netto 0 Ziel des Bundesrates näherkommen und gleichzeitig die Ziele der Energiestrategie 2050 gleichzeitig näherkommen. Noch erschreckender ist, wenn man die Machbarkeitsstudie anschaut. Arno hat vorhergesagt, dass die Schulraumplanung ist komplex, dann hat er dieses Dokument noch nicht angeschaut. Es ist wirklich sehr technisch, deshalb ist es auch ein technischer Bericht. Darin wird aufgezeigt in welche Richtung es gehen könnte. Mehrere Gebiete haben wir angeschaut und zwar 2012 und jetzt haben wir es auf die Aktualität geprüft. Darin steht, im Gebiet Hagendorn geht es hauptsächlich um die Firma Baumgartner Fenster. Es braucht einen grossen Anschluss oder sonst mehrere kleine.

Wenn diese nicht gegeben sind, ist es schlechtweg nicht ökonomisch, nicht realisierbar und nicht wirtschaftlich und dann ist es auch ein heikles Unterfangen. Du hast ein schönes Zitat vorgelesen, dies hat mir sehr gefallen. Gleichzeitig müssen wir aufpassen, wenn wir viele Investitionen machen, dann investiert man viel Geld, man muss das danach den Leuten verkaufen sozusagen. Die Leute müssen auch anschliessen und die Investitionen, welche man gemacht hat, muss man schlussendlich auf die Konsumenten abwälzen. Das heisst, die Anschlussgebühren können dementsprechend hoch sein und dies schliesst niemand ab. Darum sind diese Sachen auch rückgemeldet worden. Das wäre dann verantwortungslos, so kann man nicht mit den Steuergeldern umgehen. So mal dies Investitionen von mehreren Millionen wären. Eine Frage oder eine Beantwortung wo du ganz am Schluss gemacht hast, wir haben bei der Bevölkerung nicht nachgefragt in Hagendorn. Da würde ich mich anschliessen, weil wir schlichtweg die Konditionen nicht nennen können. Wir können keine Zahlen nennen, wie können nicht erwähnen wie teuer dies ist und wie lange, dass es geht bis dies kommt. Deshalb haben wir bei der Bevölkerung auch keine Umfrage gemacht.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Drin. Gerne würde ich noch ergänzen wegen der Förderung, wo du vorhin vorgelesen hast was wir alles machen. Ich möchte erinnern, das im September viel Geld für Förderbeiträge gesprochen wurde. Wir haben diese verdreifacht und wenn irgendjemand eine Wärmepumpe installiert, kommt er auch in den Genuss von Förderbeiträgen. Jetzt hat Claudio Meisser noch gestreckt.

Claudio Meisser

Was ich euch mitteile ist kein Antrag, ich möchte mich kurzhalten. Als ehemaliger Präsident von der Energiestadtcommission bin ich auch kein Nestbeschmutzer und möchte mein eigenes Werk auch nicht schlechtmachen. Wir sind Goldstadt, wieso reicht das nicht? Wieso benötigt es Motionen wie diese von Jean Luc Mösch und diesen Mitstreiter. Goldstadt ist auch eine Verpflichtung, dass in der Schweiz die in Paris unterzeichneten Klimaziele eingehalten werden. Aus heutiger Sicht werden wir diese nicht einhalten. Wenn man jetzt sieht was läuft, wenn man sieht wie MuKE 2014 in den Kantonen nicht eingeführt wird, teilweise eingeführt wird. Dann haben wir kein Instrumentarium. Es sieht sehr schlecht aus, dass wir diese Pariser Klimaziele einhalten. Dies gilt auch für die Energiestadt Cham, dies gilt auch für uns. Noch kurz zum Zusammenfassen, natürlich ein grosses Verbesserungspotenzial bezüglich CO2 liegt in der Mobilität. Da kann ich nur sagen, wer Felix Egloff kennt, er soll mir einmal hinterherfahren, wenn er mit seinem alten VW rollt. Rollen lassen und nicht bremsen oder Velo fahren. Dann ein grosses Potenzial liegt in der Gebäudesanierung, auch da läuft leider zu wenig. Es kostet viel, aber ich kann euch eines sagen, Gebäudesanierungen kosten viel aber sind enorm komfortabel. Sie wohnen anschliessend komfortabel. Das grosse Potential, nun komme ich zum Thema, das sind die Heizungen. In der Schweiz sind noch mehr als 60 % Öl- und Gasbefeuerte Heizungen von Wohnungen. 60 %! Es gibt Quartiere in Cham die besser sind, es gibt aber auch Quartiere die schlechter sind. Das heisst, wenn heute jemand vor dem Problem steht, er hat einen Öl Kessel, welchen er ersetzen müsste. Der Kaminfeger sagt, dies geht nicht mehr was du betreibst. Es besteht eine Offerte vom Installateur für einen Kesselsersatz, welcher 6 Mal billiger ist als wenn er eine Erdsonde oder Wärmepumpe installiert. 6 Mal billiger! Der Bundesrat wird bestenfalls 2030 oder 2035 mit schwerem Geschütz auffahren und sagen, fertig es gibt keine Ölheizungen mehr, ihr müsst innerhalb von 5 Jahren abschalten. Frühestens 2030/ 2035. Jetzt zur Nahwärme, ich spreche nicht von Fernwärme. Fernwärme hat einen schlechten Ruf. Eine Nahwärme muss immer ökologischer und ökonomischer sein als eine Einzelanlage. Also ihr Energiepreis muss über die Amortisationszeit dieser

Anlage billiger sein, wenn sie an einer Nahwärme anschliessen als wenn sie selber eine Anlage machen. Nahwärme und Drin hat eine Zahl genannt 1 MW/ 1.2 MW. Ich möchte es noch klarer sagen, wenn bei einem Kilometer Distanz zur Ara Schönau 1 MW verkauft werden kann, also Anschlussleistung. Für eine Wohnung benötigt es ca. 15 kWh, dann wird sich jeder Betreiber auch AEW, ich habe auch mit ihnen gesprochen. Auch mit WWZ. Wenn diese wüssten, dass diese ca. 1 MW zusammenkriegen mit einem Kilometer Distanz, werden sie dies prüfen. Es ist nicht nur die Anschlussleistung, sondern die Distanz von dort wo man die Wärme nimmt. 1 MW oder 1 KW pro Meter Fernleitung. Fernleitung geht immer hin und zurück und es ist kalt, da man ja kalte Fernwärme nimmt, man muss sich nicht gross isolieren. Was heisst das schlussendlich, dass ist das was ich ihnen heute mitgeben möchte. Das funktioniert nur dann, wenn alle Wohnungen eines Quartieres, eines Strassenzuges oder einer Siedlung zusammen bekommt, ansonsten werden wir das MW auf den Kilometer nicht bekommen. Jetzt konkret was läuft in Cham. Wir wollten ursprünglich die Abwärme der Pavatex und der ARA für die Papieri nutzen. Die Papieri hat sich entschieden, nein wir machen das nicht. Gottlob sind wir heute soweit, dass die Papieri schriftlich der Gemeinde bestätigt hat, wir machen 100 % unserer Wärme- und Kälteversorgung auf dem gesamten Papieri-Areal mit erneuerbarer Energie. Also Wasserkraft, PV und den Rest erneuerbarer Strom kaufen mit Zertifikat. Das ist soweit gut. Leider ist unser Fernwärme bzw. unser Nahwärme-Projekt damit gestorben. Den gleichen Fehler, welchen wir ab und zu dem Gemeinderat vorwerfen, habt ihr eigentlich einen Plan B, hat damals die Energiestadt-kommission nicht gehabt. Ansonsten hätten wir nicht den Plan B aus der Schublade geholt. Konnten wir leider nicht. Jetzt zur ARA, die Wärme welche die ARA in die Lorze abführt ist einfach ein ökologischer Unsinn. Es hat sehr grosses Potenzial. Ich habe vorhin gesagt, im Langacker und Eizmoos zusammen hat es 250 Wohnungen zwischen 20'000-40'000 m2 Gewerbefläche ist es vielleicht möglich, dass wir ein Megawatt zusammenkriegen. Ich stelle hier keinen Antrag, aber ich weiss wir müssen mit Manuela und Herrn Meister mal schauen, ob man das mit einer gemeindlichen Initiative hinbekommen. Im Langacker gibt es praktisch keine Erdsonden und im Eizmoos auch nicht. Es sind 250 Wohnungen, das muss man prüfen ob dort für das Quartier so etwas möglich wäre. Erweiterung des bestehenden ARA-Netzes welche nach Hagendorn schon gibt, leider ist das ausgelastet. Prüfen ob man das erweitern kann, ist eine schwierige Sache, da bin ich mit euch einverstanden. Lindencham ist ein Gebiet welches man eigentlich der BiEAG überlassen muss, die haben noch vorhandene Kapazität auf der Leitung der BiEAG. BiEAG ist die Biogasanlage Hünenberg. Im Zentrum, ja vielleicht gibt es hier mal Fernwärme der WWZ. Ich weiss es nicht ob diese Leitung kommt. Aber das ist dann vielleicht der Plan. Was ich ihnen am Schluss mitgeben möchte. In der freien Marktwirtschaft werden wir diese Ziele nie erreichen. Das Pariser Klimaziel. Es braucht einen Anschubinitiative. Ich habe nicht gesagt Anschubfinanzierung, sondern Anschubinitiative von Staat, Kanton und Gemeinde und da haben wir eine Aufgabe. Als Gold-Stadt müssen wir uns wirklich bemühen noch mehr zu tun. Danke viel Mal.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Claudio für den kurzen Exkurs in die Energiepolitik. Ich darf sie daran erinnern, wir haben das Fernwärmenetz von den Wasserwerken an die Renergia, die Konzession haben wir gesprochen. Sie sind an der Planung und Ausführungen. Da hängen noch andere Gemeinden dran. Du hast es erwähnt, Lindencham ist BiEAG-Gebiet, auch dort haben wir Konzessionen gesprochen. Ich bin der Meinung wir machen viel. Du hast gesagt, wir sollten den Anstoss nicht finanzieren, sondern Initiative zeigen. Meine Erfahrung zeigt, wenn du initiativ bist, musst du zuerst Geld in die Hände nehmen. Das ist eine rein wirtschaftliche Überlegung welche ich da mache, ich möchte niemandem etwas unterstellen. Hat noch jemand eine Wortmeldung zu diesem Thema?

Jean Luc Mösch, CVP Cham

Ich melde mich nochmal zum Wort. Ich möchte auf das Schlussvotum von Drin nochmals eingehen. Ich und die Motionäre finden es natürlich schon schwierig zu hören, unsere Motion hätte Steuergelder verschwendet. Da verwahren wir uns, wir haben einen Anstoss gemacht und du hast das Wort so benutzt. Das kann es natürlich nicht sein. Wir hatten eine Intention gehabt, dass wir etwas Gutes machen. Du hast vorhin dein Dossier in der Hand gehabt, und hast zur Bauabteilung rüber gezeigt. Das ist noch viel mehr, das ist umfangreicher. Ich gebe es dir retour, nämlich die Ableitung daraus ist die Schulplanung. Dort hat man geschlafen, aber bei der Abwärme oder bei dieser Ressourcennutzung hat man vielleicht auch geschlafen. Danke.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Jean Luc. Drin möchtest du noch etwas sagen.

Drin Alaj, Vorsteher Verkehr und Sicherheit

Noch ganz kurz zur Richtigstellung. Verstehe mich bitte nicht falsch Jean Luc. Es war keine Unterstellung. Ich habe gesagt, wenn man verschwenderisch mit den Steuergeldern umgehen würde, das wäre verantwortungslos. Das ist alles, danke.

Georges Helfenstein, Gemeindepräsident

Danke Drin, dann haben wir das auch noch geklärt. Nun sind alle zufrieden. Wenn keine Wortmeldungen mehr sind zu diesem energiepolitischen Thema, dann würden wir abstimmen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst

Die Motionäre zogen an der GV die Forderungen Nrn. 3 und 4 der Motion zurück.

Die verbleibende Motion (d.h. deren Forderungen Nrn. 1 und 2) wurde erheblich erklärt. Der Antrag des Gemeinderates, die Motion gleichzeitig auch schon zu beantworten und abzuschreiben, wurde abgelehnt.



Traktandum 5

Motion von Jean Luc Mösch und sechs
Mitunterzeichnenden betreffend Fernwärme ab
ARA Friesencham



Forderung 1:

Die Gemeinde Cham erhebt umgehend den Bedarf an Fernwärme aus der ARA Friesencham in Hagendorn und Lindencham, sowie dem weiteren Einzugsgebiet.



- Die Einwohnergemeinde und der Gewässerschutzverband (ARA) haben bereits im Jahr 2012 die Abwärmenutzung extern geprüft.
- Die Machbarkeitsstudie wurde nochmals bezüglich Aktualität überprüft. Es zeigte sich, dass die Hauptaussagen der Studie nach wie vor aktuell sind.



- Damit ein Wärmeverbund wirtschaftlich und ökologisch betrieben werden kann, muss ein gewisser Wärmebedarf und eine genügende Nachfragedichte vorhanden sein.
- Gemäss externem Bericht soll in Hagendorn eine Wärmebezugsleistung von mindestens 1.2 Megawatt vorliegen, was einem Bedarf von rund 300 modernen Einfamilienhäusern entspricht.



- In Hagendorn bestehen bereits zahlreiche Erdwärmesonden. Die Siedlungen Lorzeninsel, Kosthäuser sowie die Fensterfabrik Baumgartner werden CO₂-neutral mit Holz beheizt. In der Siedlung Rebstock sind derzeit mehrere Grundeigentümer daran, ihre Heizung auf Wärmepumpen umzustellen. Mit der Siedlung Hofmatt und dem Schulhaus Hagendorn sind bereits zwei Gebiete an die ARA-Fernwärme angeschlossen.
- **Fazit: relativ wenige Grundeigentümer sind potenzielle Kunden eines neuen Wärmeverbundes**





Forderung 2:

Parallel dazu schreibt die Gemeinde Cham die Realisation und den Betrieb einer Fernwärmeanlage ab der ARA Friesencham für diese Gebiete aus.



- Eine Ausschreibung eines Wärmeverbundes erscheint aufgrund der Machbarkeitsstudie als aussichtslos.
- Für den Aufbau eines Wärmeverbundes in Hagendorn können derzeit weder grössere Schlüsselkunden noch genügende Anschlussinteressierte ausgemacht werden.
- Die Einwohnergemeinde hat trotzdem drei Anbieter angefragt. **Von allen Anbietern sind Absagen eingegangen.**

Antrag Traktandum 5



Die Motion (**Forderungen 1 und 2**) wird erheblich erklärt, gleichzeitig beantwortet und abgeschrieben.



Abstimmungsverfahren Traktandum 5

Frage 1:

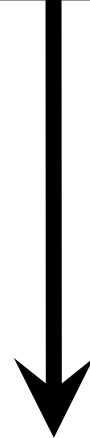
Antrag GR:

Erheblich und
beantwortet und
abgeschrieben

oder

Gegenantrag Motionäre:

Erheblich
(aber noch nicht beantwortet /
abgeschrieben)



Frage 2: →

Schlussabstimmung:

JA / NEIN



Neu eingegangene politische Vorstösse

Interpellation der FDP. Die Liberalen Cham betr.
"Chancengleichheit in der Bildung"



Kommende Veranstaltungen

- **CHAM**pion 2021 am 9. Juni 2021
→ Melden Sie Ihren Favoriten
bis Mitte Februar 2021!
**Flyer für die Meldung Ihres Favoriten
liegen auf.**
- Die nächste Gemeindeversammlung findet
am 21. Juni 2021 statt.

Vielen Dank für Ihr Interesse

